



150 Jahre

Blaufelden e.V.

1864–2014

...hier fühl ich mich wohl!





*Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum
des Turn- und Sportvereins
1864 Blaufelden e. V.*

Grußwort des Ersten Vorsitzenden



1989 feierten wir unser 125-jähriges Vereinsjubiläum. Die letzten 25 Jahre sind wie im Flug vergangen und 2014 wird einer der ältesten und traditionsreichsten Vereine Hohenlohes 150 Jahre jung. Ein stolzes Jubiläum, das es verdient, gebührend gefeiert zu werden.

Als Erster Vorsitzender grüße ich besonders Sie, liebe Blaufelder Bürgerinnen und Bürger, sehr herzlich. Wir freuen uns auf unsere Gäste aus nah und fern, auf unsere Vereinsmitglieder und Förderer sowie auf alle, die sich mit dem TSV Blaufelden in irgendeiner Weise verbunden fühlen.

Der 1864 als Turngemeinde gegründete heutige TSV verzeichnet in seiner Chronik eine durchaus bewegte Geschichte.

Immer wieder gelang es dem Verein, Frauen und Männer hervorzubringen, die sich zielstrebig und uneigennützig für

die Belange des Vereins einsetzten. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Der TSV Blaufelden ist heute mit über 1000 Mitgliedern ein moderner, ehrenamtlich geführter Sportverein, in dem man sich einfach wohl fühlt.

In sechs Abteilungen - Badminton/Volleyball, Fußball, Leichtathletik/Sportabzeichen, Taekwondo, Tennis und Turnen - bietet der Verein seinen Mitgliedern ein gut sortiertes Angebot im Breiten- und Wettkampfsport. Bürgerschaftliches Engagement, verbunden mit einem regen Vereinsleben, vielfältigen kulturellen und sportlichen Angeboten, offene und kirchliche Jugendarbeit, attraktive Freizeitmöglichkeiten und nicht zuletzt eine gute Infrastruktur machen unsere Gemeinde lebens- und liebenswert.

Der TSV Blaufelden sieht sich hier als Partner mit sozialer Verantwortung.

Das Vereinsjubiläum wird 2014 über das ganze Jahr verteilt mit interessanten Veranstaltungen gefeiert. Unser Veranstaltungskalender sowie die Mitteilungen in der örtlichen Presse informieren Sie darüber. Kommen Sie, ich lade Sie recht herzlich ein.

1864 - 2014: Feiern Sie mit uns den 150. Geburtstag des TSV Blaufelden!

Ihr Kurt Schenk



Der Sport hat heutzutage eine große Bedeutung für die Erhaltung von Fitness und Gesundheit der Bevölkerung, aber auch gesellschaftspolitisch und volkswirtschaftlich.

Der Stellenwert des Sports und die Möglichkeit Sport zu treiben, hat sich in den letzten 150 Jahren enorm verändert. Die Vereine sind diese Entwicklung mitgegangen und haben diese auch mit gestaltet. Wir freuen uns, dass der TSV Blaufelden nun schon auf eine Vereinsgeschichte von 150 Jahren zurückschauen kann. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich dem TSV Blaufelden persönlich sowie im Namen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung.

Es gibt Sportarten, die ohne Hilfsmittel betrieben werden können. Es gibt allerdings auch viele Sportarten, für die Sportstätten unterschiedlichster Art benötigt werden. Die Kommunen bauen und unterhalten in aller Regel derartige Einrichtungen und stellen diese den Sportvereinen und den Sportlern zur Verfügung. In Blaufelden können wir auf das vorhandene große Angebot an Sportstätten stolz sein.

Nachdem die Turnhalle in den letzten Kriegstagen 1945 völlig zerstört wurde, konnte 1958 die Turn- und Festhalle eingeweiht werden. Bis Ende 2011 stand sie für den Hallensport zur Verfügung. Das 1983 eingeweihte Sportgelände mit zwei Sportplätzen, 400-m-Rundbahn, Tennisplätzen, Kleinspielfeld und Vereinsheimen wird von verschiedenen Abteilungen des TSV Blaufelden rege genutzt.

1984 wurde die Gymnastikhalle in Betrieb genommen und hat sich zum Stützpunkt der erfolgreichen

Grußwort des Bürgermeisters

Taekwondo-Abteilung entwickelt. Im Januar 2012 wurde der Sportbetrieb in der neu gebauten Mehrzweckhalle aufgenommen. Diese Halle ist optisch und funktional eine enorme Bereicherung für die Gemeinde.

Die Mitglieder des TSV Blaufelden wissen die Möglichkeiten, die diese schöne Halle bietet, zu schätzen.

Das Hallenbad rundet das Angebot an Sportstätten in Blaufelden ab. In den Teilorten stehen den Vereinen ebenfalls Hallen und Sportplätze zur Verfügung.

Bei diesem umfangreichen Angebot könnte man Blaufelden außer Marktgemeinde auch als Sportgemeinde bezeichnen.

Ich möchte den TSV Blaufelden und seine Mitglieder aufrufen, das tolle Angebot an Sportstätten intensiv zu nutzen, um möglichst viele sportliche Erfolge erzielen zu können. Dem TSV Blaufelden wünsche ich eine gute und erfolgreiche Zukunft sowie für das Jubiläumsjahr schöne Veranstaltungen.

Klaus Köger
Bürgermeister



Grußwort des Landrats



Zum 150-jährigen Jubiläum gratuliere ich dem TSV 1864 Blaufelden auch im Namen des Kreistags und der Kreisverwaltung ganz herzlich.

150 Jahre Turn- und Sportverein bedeuten eineinhalb Jahrhunderte Bewegung und Spaß, aber auch andert-halb Jahrhunderte aktives und beständiges Engagement im Dienste der Gesundheit.

Für diesen mustergültigen Einsatz im Ehrenamt danke ich all diejenigen, die sich für ihren TSV Blaufelden eingesetzt und damit dazu beigetragen haben, dass der TSV dieses stolze Jubiläum feiern kann.

Welche Attraktivität der Turn- und Sportverein innerhalb der Gemeinde hat, zeigt sich schon daran, dass weit über 1000 Mitglieder in den sechs Abteilungen des TSV Blaufelden Sport treiben. Ein ganz besonderes Dankeschön richte ich

in diesem Zusammenhang an den Förderverein, der seit nunmehr fast 20 Jahren den TSV in ideeller und materieller Hinsicht unterstützt.

Alle diese Leistungen verdienen Anerkennung und Respekt.

Ich bin sicher, dass der TSV Blaufelden mit seinem attraktiven Angebot für Jung und Alt auch über das Jubiläumsjahr hinaus bestens aufgestellt sein wird und auch künftig weiterhin vielen sportbegeisterten Frauen und Männern, Kindern, Jugendlichen und Senioren in „Ihrem“ TSV eine Heimat für ihr Hobby unter Gleichgesinnten bieten wird.

In diesem Sinne wünsche ich dem TSV 1864 Blaufelden und seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern für die Zukunft alles Gute, viele sportliche Erfolge bei bester Gesundheit und den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten und harmonischen Verlauf.

Gerhard Bauer
Landrat des Landkreises Schwäbisch Hall



Grußwort MdL Arnulf von Eyb

Liebe Sportfreunde,
liebe Leserinnen und Leser,

mit dem „150. Geburtstag“ feiert der TSV Blaufelden ein stolzes Jubiläum und hat einen wahrlich guten Grund für ein großes, harmonisches Fest.

150 Jahre Vereinsleben bedeuten aber auch freiwilliges, ehrenamtliches Engagement, verbunden mit Opfern an Zeit und Geld für die Mitglieder, den Vorstand, die Abteilungsleiter und Trainer sowie alle Helfer. Nur so konnte der Verein diese lange Zeitspanne bestehen.

Mit seinen über 1000 Mitgliedern, und damit mitgliederstärkstem Verein der Gemeinde Blaufelden, trägt der Verein viel in die Gemeinde und damit unsere Gesellschaft ein. Er leistet einen entscheidenden Beitrag zur Förderung einer gesunden Lebensweise der Bevölkerung. Das ehrenamtliche Engagement vieler im Verein fördert das Miteinander der Generationen, das in unserer ansonsten geschäftigen Welt zu kurz kommt. Dieses gemeinsame Engagement ist der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Gerade im ländlichen Raum ist dieses Miteinander noch zu Hause. Es schafft Vertrauen und Mitmenschlichkeit.

Die gesunde Altersstruktur des TSV Blaufelden zeigt die Wertschätzung im Verein für die Jugendarbeit. Männliche und weibliche Mitglieder halten sich fast die Waage, da braucht es keine Quotendiskussion. Weiter so!

Ich wünsche dem Verein eine lange Zukunft. Für die Bewältigung aller Probleme, die in Zukunft auftreten sollten, eine glückliche Hand, sowie sportlichen Erfolg.

Es mögen dem Verein nie die idealistischen Mitstreiter ausgehen.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Arnulf von Eyb, MdL



Grußwort MdL Wolfgang Drexler



150 Jahre Turn- und Sportverein Blaufelden

„TSV Blaufelden ...hier fühl ich mich wohl!“ Dieser Slogan des TSV Blaufelden trifft die Aufgaben und Kompetenzen eines typischen Turn- und Sportvereins im Kern.



Menschen eines jeden Alters können sich ganz wunderbar in den Reihen Gleichgesinnter wohlfühlen.

Der eine möchte sich fit halten, anderen ist es wichtig dem Nachwuchs gesunde Bewegung beizubringen, ein Dritter sucht und findet soziale Heimat und Gemeinschaft oder erkennt im Turn- und Sportverein eine wertstiftende Organisation.

So vielfältig wie die Angebote eines Mehrspartenvereins sind, sind auch die Gründe, warum Menschen gerne im Verein Mitglied sind. Seine

Angebote sind gesund, sozial und gemeinsam. Natürlich gibt es Diskussionen und knarzt es auch mal im Vereinsgebälk, aber das gemeinsame Ziel, den Verein als „Wohlfühlort“ weiter zu entwickeln haben alle Mitglieder.

Und – auch davor dürfen Führungskräfte, Abteilungsleiter und Mitglieder die Augen nicht verschließen – gibt es zukünftig weitere zahlreiche Herausforderungen für einen Verein wie den TSV Blaufelden.

Es sollen ja nicht nur Gleichgesinnte aufgenommen werden. Vereine wie der TSV waren, sind und werden weiterhin für alle offen sein.

Leider werden weniger Kinder geboren, Menschen anderer nationaler Herkunft müssen integriert werden und die Vereinbarkeit der Ganztageschule und den Vereinsangeboten muss richtig ausgelotet werden.

Weder die Schule noch der Verein dürfen auf der Verliererseite stehen.

Diese Aufgaben, verpackt in ein paar Sätzen, verlangen in der Praxis sehr viel Engagement und Ausdauer.

Ich bin mir sicher, dass der TSV Blaufelden dies meistern wird – das hat er in der Vergangenheit bewiesen.

Zu 150 Jahren erfolgreichem Bestehen gratuliere ich dem TSV Blaufelden auf das Herzlichste.

Wolfgang Drexler, MdL
Präsident des Schwäbischen Turnerbundes



Grußwort Präsident WLSB Klaus Tappeser



Dank und Gruß



Es gibt wenige Vereine im Württembergischen Landessportbund, die auf eine so lange Zeit des Bestehens stolz sein können, wie es der TSV 1864 Blaufelden e.V. mit Recht sein darf. 150 Jahre reichen die Wurzeln des Vereins zurück. Zu diesem Jubiläum gratuliert der gesamte württembergische Sport.

Die Gründung eines Sportvereins in der damaligen Zeit ist durchaus als ein Schritt zur politischen Mündigkeit der Bürger zu werten. Und es war ja nicht nur der Wunsch nach gemeinsamem Sporttreiben, das zur Vereinsgründung führte. Es war sehr wohl auch das Bestreben, sich frei zu entfalten und zu organisieren. Selbstbestimmung und solidarisches Denken und Handeln gehörten zu den wesentlichen Motiven und Zielen der Gründungsmitglieder.

Heute ist der TSV 1864 Blaufelden e.V. ein Verein, der es geschafft hat, Tradition und Fortschritt miteinander zu verbinden. In einzelnen Gruppen finden die Mitglieder ein differenziertes Angebot. Die einzelnen Übungsgruppen des Vereins sind für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere nicht nur sportliche, sondern zu einem guten Teil auch soziale Heimat. Hier entsteht das Netz von Beziehungen und Freundschaften. Der TSV 1864 Blaufelden e.V. ist ein Gewinn für alle. Dies alles ist ohne eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen, Helfern/innen, Betreuern/innen und Übungsleitern/innen nicht möglich. Für den WLSB ist deshalb das 150-jährige Jubiläum des TSV 1864 e.V. ein guter Anlass, allen Ehrenamtlichen für ihren engagierten Einsatz aufrichtig zu danken.

Heute ist der TSV 1864 Blaufelden e.V. ein Verein, der es geschafft hat, Tradition und Fortschritt miteinander zu verbinden. In einzelnen Gruppen finden die Mitglieder ein differenziertes Angebot. Die einzelnen Übungsgruppen des Vereins sind für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere nicht nur sportliche, sondern zu einem guten Teil auch soziale Heimat. Hier entsteht das Netz von Beziehungen und Freundschaften. Der TSV 1864 Blaufelden e.V. ist ein Gewinn für alle. Dies alles ist ohne eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern/innen, Helfern/innen, Betreuern/innen und Übungsleitern/innen nicht möglich. Für den WLSB ist deshalb das 150-jährige Jubiläum des TSV 1864 e.V. ein guter Anlass, allen Ehrenamtlichen für ihren engagierten Einsatz aufrichtig zu danken.

Ich wünsche dem TSV 1864 Blaufelden e.V. ein ermutigendes und motivierendes Jubiläumsjahr und weiterhin sportlich erfolgreiche und kameradschaftlich erfreuliche Entwicklung in friedvollen Jahrzehnten.

Ihr,

Klaus Tappeser
Präsident des Württembergischen Landessportbundes e.V.



Wenn ein Verein auf 150 Jahre zurückblicken kann, dann ist das ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte des Vereins und ist es wert, würdig gefeiert zu werden.

150 Jahre TSV Blaufelden sind einmal mehr ein Beleg dafür, dass stets Mitglieder ihres Vereins mit viel Idealismus,



Freude und Tatkraft den Verein über diesen langen Zeitraum geführt haben und dies heute noch tun. Andererseits bietet ein Jubiläum aber auch genügend Anlass zurückzublicken – auf erzielte Erfolge, auf Sportler und Funktionäre, auf richtungsweisende Beschlüsse, auf große sportliche Veranstaltungen, vor allem aber auf eine Akzeptanz in der Bevölkerung – denn sonst wäre solch ein Jubiläum nicht möglich!

Im Namen des Sportkreises Schwäbisch Hall, wie auch persönlich, überbringe ich herzliche Grüße und gratuliere zum 150-jährigen Vereinsjubiläum mit vielen guten Wünschen.

In über 6 Abteilungen und Sparten hält der Verein ein überaus abwechslungsreiches, sportliches Freizeit- und Wettkampfangebot für Jung und Alt bereit und legt somit eine solide Grundlage für die über 1.000 Vereinsmitglieder.

Eine gut ausgestattete Sportstätteninfrastruktur mit Sportplätzen, Leichtathletikanlage, Tennisplätzen und zwei Vereinsheimen trägt ebenfalls mit dazu bei, dass sich die Blaufelder Sportler wohlfühlen dürfen. Seit der Fertigstellung der Mehrzweckhalle im Jahr 2012 sind die Voraussetzungen fürs Sporttreiben noch besser geworden.

Gerne erinnere ich mich an frühere Zeiten, als ich selbst noch aktiv Fußball beim TSV Schrozberg gespielt habe. Die Lokalderbys gegen Blaufelden waren immer ein Highlight. Damals wurde noch im Blaufelder „Waldstadion“ gekickt. Es war nicht nur eine besondere Atmosphäre, auch der Platz war eine „Herausforderung“. Wie sich die Zeiten ändern. Auch sonst bin ich mit dem TSV Blaufelden etwas „verbandelt“ gewesen. Mein Schwiegervater Lothar Petz hat den Verein viele Jahre als 1. Vorsitzender geführt. Einige Blaufelder Urgesteine möchte ich nicht unerwähnt lassen. Dies ist zum einen Hermann Deeg, der mit seiner Teakwondo-Abteilung schon seit Jahrzehnten eine herausragende Arbeit leistet und dabei mit den Sportlern beachtliche Erfolge erzielt. Sowie Hermann und Gertrud Siegel, die über 25 Jahre lang den Sportabzeichenstützpunkt in Blaufelden mit großem Engagement und Erfolg geleitet haben. Gerne nehme ich die Gelegenheit wahr, den zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern als Trainer, Übungsleiter, im Vorstand oder als Betreuer für ihre Arbeit zu danken. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben in allen Bereichen. Ohne sie wäre ein Vereinsleben, wie wir es vom TSV Blaufelden kennen, überhaupt nicht möglich. Zu guter Letzt wünschen Ihnen, liebe Mitglieder des TSV Blaufelden für Ihr Jubiläumsfest einen harmonischen Verlauf und ein gutes Gelingen. Für die Zukunft wünsche ich dem Verein viele sportliche Erfolge, eine fruchtbare Jugendarbeit und stets eine glückliche Hand bei der Bewältigung der immer neuen Aufgaben in der Vereinsarbeit. Ich hoffe, wir sehen uns am 29. März 2014, wenn der „Ball des Sports“ in der neuen Mehrzweckhalle stattfindet.

Ihr Rolf Grübel
Sportkreisvorsitzender



150 Jahre Turn- und Sportverein 1864 Blaufelden e. V.

Der Turngau Hohenlohe mit seiner Vorstandschaft gratuliert auch im Namen seiner 137 Mitgliedsvereine ganz herzlich zum 150-jährigen Vereinsjubiläum.

Was wäre Blaufelden ohne diesen rührigen Verein?

Das breite Angebot des TSV sorgt mit für die Attraktivität der Marktgemeinde Blaufelden.

Ihr Verein verbindet traditionelle Sportarten mit Trendsportarten.

„Bewegung tut not – von der Windel bis zum Tod“, oder wie es kürzlich in der Presse zutreffend beschrieben wurde, „Turne bis zur Urne“.

Diese beiden Appelle umschreiben die Wichtigkeit der Bewegung.

Das Megathema unserer Zeit sind gesunde Ernährung und Bewegung in allen Altersstufen – und ich hoffe, Sie bewegen die Menschen auch weiterhin in Blaufelden. Dies gilt insbesondere für den Kinder- und Seniorensport.

Weniger Kinder – weniger Bewegung, mehr Kalorien und immer mehr vor dem Fernseher und Computer sitzende Kinder in Wohnungen und Schulen führen zu einem Verlust von natürlicher Bewegung. Die Geisel unserer Zeit heißt Bewegungsmangel, Überernährung, Zivilisationskrankheiten. Die Sportvereine leisten hier einen unbezahlbaren Beitrag zur Volks Gesundheit.

Daher ist es gut, wenn die Politik, sei es die der großen Politik oder auch die Kommunalpolitik, unsere Turnvereine fördert.

Bewegung ist auch Nahrung für das Hirn und hat damit unverzichtbare Effekte für die Entwicklung unserer Kinder und zur Vorbeugung von Alterskrankheiten.

Das Ehrenamt sowie die sportlichen Aktivitäten in unseren Vereinen sind gesellschaftspolitisch unbezahlbar und zugleich der Kitt für den Zusammenhalt unserer immer globaleren Welt.

An dieser Stelle auch ein herzliches Dankeschön für die gute Zusammenarbeit mit unserem Turngau.

Ich gratuliere Ihnen nochmals, auch im Namen des gesamten Turngauvorstands Hohenlohe, ganz herzlich zum Jubiläum, bedanke mich bei allen ehrenamtlich Tätigen und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr MdL Dr. Friedrich Bullinger
Turngauvorsitzender



Im Herzen Hohenlohes

Blaufelden liegt im nordöstlichen Teil Baden-Württembergs mitten in Hohenlohe. Ein Landstrich, reich an Historie, an Naturschönheiten, voller Poesie und Gastfreundschaft. Ein Ort mit eigenem Reiz, gemütlich und überschaubar, ländlich-ruhig. Aber gerade deshalb ein Ort zum Wohnen, zum Leben, zum Erholen. Die ehemals selbständigen Gemeinden Blaufelden, Billingsbach, Gammesfeld, Herrentierbach, Wiesenbach und Wittenweiler bilden heute die Marktgemeinde Blaufelden.

Höhen von 320 m bis 488 m ü. NN aufweist, die Ebenen, Flusstäler, Felder und Wiesen sowie große Wälder harmonisch vereinigt und in der sich die Bevölkerung ihr Einkommen aus der Industrie, dem Gewerbe und aus der Landwirtschaft sichert. Die Gemeinde Blaufelden bietet ein vielseitiges Freizeitangebot. Dank der über 50 Vereine herrscht ein reges Vereinsleben, wobei der TSV 1864 Blaufelden e.V. mit über 1000 Mitgliedern der größte Verein der Gesamtgemeinde Blaufelden ist. Im Hauptort befindet sich ein



Ein lebhafter Handel - traditionsreiches Handwerk, umweltfreundliche Industriebetriebe und die Landwirtschaft prägen das Bild von Blaufelden, machen den Ort angenehm und liebenswert. Ca. 5.300 Einwohner leben in 27 Ortschaften, die auf einer Gemarkungsfläche von 9.018 Hektar verteilt liegen. Hauptort ist Blaufelden mit ca. 2.700 Einwohnern. Gleich einem Gürtel zieht sich Blaufelden quer durch den nördlichen Kreis Schwäbisch Hall von der Landesgrenze Bayerns bis zum Hohenlohekreis. Eine Landschaft, die

Sportzentrum mit 400-m-Rundbahn, einem Hauptspielfeld, einem Trainingsplatz und einem Sportheim. Eine vereinseigene Tennisanlage mit vier Spielfeldern und einem Tennisheim runden das Open-Air-Angebot des TSV ab. In den Wintermonaten bestehen optimale Trainingsmöglichkeiten in der neuen Mehrzweckhalle in der Ortsmitte Blaufelden. (Auszugsweise Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung der Gemeinde Blaufelden)

Die Anfänge des Vereins

Die Anfänge einer organisiert betriebenen sportlichen Betätigung sind auch in Blaufelden eng mit dem Namen Friedrich Ludwig Jahn (1772 – 1852) – besser bekannt als „Turnvater Jahn“ – verbunden. Über das „vaterländische Turnen“ wollte Jahn Erziehungsarbeit im Sinne patriotischer Begeisterung leisten, die Volkstumsidee sollte durch Feste, Feiern, Wanderungen durch die Gauen nach dem Motto „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei“ gefördert und das deutsche Brauchtum gepflegt werden. Das Turnen nach Jahnschem Vorbild diente zudem der Charakterbildung und der Wehertüchtigung. Die Gedanken und die Ideen Jahns stießen vor allem bei den freiheitlichen Studenten und Burschenschaften auf fruchtbaren Boden. In den Jahren 1844 – 1848 entstand die erste Turnbewegung, die jedoch mit der gescheiterten Revolution im Jahre 1848 ein vorläufiges Ende fand. Nach 1858 kam eine neue Welle des nationalen Einheitsgedankens auf und wiederum stellten sich die Turner mit an die Spitze der Bewegung. Höhepunkt der Sammelbewegung war 1860 das erste deutsche Turnfest in Coburg, wovon eine Initialzündung zur Gründung von Turnvereinen ausging. 1864 fanden sich nach den Unterlagen des Turngaus Hohenlohe auch in Blaufelden vaterländisch gesinnte Bürger zusammen und gründeten den Turnverein Blaufelden. Wie aus Artikeln im „Vaterlandsfreund“ (Heimatzeitung und Vorläufer des „Hohenloher Tagblatt“) zu entnehmen ist, nahmen Mitglieder der neu gegründeten Turngemeinde in den folgenden Jahren an Wettkämpfen und Turnfesten in der näheren Umgebung teil. Welch großer Aufwand mit einer solchen Teilnahme verbunden war und welch hohen Stellenwert ein solches Ereignis besaß, das geht aus einem Artikel

aus dem „Vaterlandsfreund“ nach einem Gauturnfest in Kirchberg hervor:

„Danksagung für den gastfreundlichen Empfang, welcher unsrer jungen Turngemeinde von der Turngemeinde Kirchberg und den beiden Festordnern bereitet worden, insbesondere auch unseren Herren Quartiergebern und allen Bewohnern Kirchbergs, welche zur Verschönerung und Erheiterung dieses Festes beigetragen, sagen wir unsern herzlichsten Dank, Jene heiteren Tage werden stets unvergesslich für uns sein und rufen wir in der Ferne den biedern Bewohnern Kirchbergs noch ein freundliches Gut Heil zu. Im Namen der Turngemeinde: Rudolf Müller, Turnwart“



Auch über die Teilnahme an den Gauturnfesten in Niederstetten 1864 und in Gerabronn 1865 liegen ebenso Nachweise vor wie über das 1874 in Blaufelden stattfindende Gauturnfest. Sportliche Disziplinen waren neben dem Turnen leichtathletische Wettbewerbe. Ein erster Turnplatz als Übungs- und Versammlungsstätte findet im Jahr 1865 Erwähnung. Die erste überdachte Übungsstätte dürfte die Scheunentenne des Gasthauses „Zum Hirsch“ gewesen sein. Das Gasthaus wird auch

„Turnvater“ Friedrich Ludwig Jahn



immer wieder als Vereinslokal der Turngemeinde Blaufelden genannt.

Zwistigkeiten und Streitereien innerhalb eines Vereines sind keine Erfindung der Gegenwart, wie ein Blick in die Geschichte zeigt. In den Jahren 1889 und 1890 führten die Auseinandersetzung zwischen dem Turnwart und dem Schriftführer um Protokollbuch, Statuten, Siegel und andere Vereinsgegenstände wohl gar so weit, dass im Jahr 1889 keine Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Vereines stattfanden. Jedenfalls sind über ein solches Ereignis im Gegensatz zu anderen Vereinen in Blaufelden keine Unterlagen zu finden.

Und auch folgende Quelle aus dem Jahr 1883, in dem sich die Turngemeinde an das „Wohllöbliche Schultheißen-Amt“ wegen der Zuweisung eines geeigneten Turnplatzes und der Pflege der Geräte wendet, erscheint aus heutiger Sicht inhaltlich gar nicht so fern:

„Wohllöbliches Schultheißen-Amt

Da von Seiten der Schüler der Turnplatz zum Tummelplatz der großen und kleinen Schüler geworden zu sein scheint, so ersucht der Unterzeichnete sowie auch im Interesse der h. Ortsschulbehörde, daß die Turngeräte von den Schülern nicht muhtwillig beschädigt werden, in dem Unterzeichneter wie auch H. Neupfer den Barren, von welchen die eisernen Stützen hinweg gerissen war, vorgefunden. Man bittet im beiderseitigen Interesse um gütige Abhilfe oder Schutz.

Turngemeinde
Hochachtungsvoll
Blaufelden
in StV
Turnwart Müller
Blaufelden d. 26. September 1883“

Nach der Statistik des Hohenloher Gaus hatte die Turngemeinde Blaufelden 1912 bei 1260 Einwohnern 78 Mitglieder über 14 Jahre.

Schon kurz nach dem Ende des Ersten Weltkrieges befasste sich die Gemeinde Blaufelden, unterstützt von der Turngemeinde, mit dem Vorhaben, eine Turnhalle zu erstellen. Sie wurde an die Versteigerungshalle angebaut. Als weiterer Meilenstein in der Geschichte der Turngemeinde folgte 1925 der Eintrag ins Vereinsregister. In einem Schreiben an den Gemeinderat unterschreibt die Turngemeinde erstmals als „e.V.“. 1926, am Ostermontag, weihte die Turngemeinde eine neue Fahne ein. An der Veranstaltung beteiligte sich auch eine Damenabteilung unter der Leitung von Fr. Freitag. Die folgenden Auszüge aus dem „Vaterlandsfreund Nr. 82“ von Samstag, den 10. April 1926, geben etwas vom damaligen Zeitgeist wider: „Am Ostermontag feierte die hiesige Turngemeinde im engeren Vereinskreis in der Turn- und Festhalle die Einweihung ihrer neuen Fahne, da die über 50 Jahre existierende altersschwach geworden und in die Brüche ging. Nachdem Vorstand Hieber jr. die Feier eröffnet und die Erschienenen, besonders die Gäste von Gerabronn, herzlich begrüßt hatte, besprach unser ältestes Mitglied, Herr Spannagel, hier, den Werdegang des Vereines seit Bestehen. Anschließend hieran ging die Enthüllung der Fahne vor sich, wozu von unserer Turnerin Hilda Abendschein ein Prolog prächtig vorgetragen und von Rösle Hofmann in passenden Worten ein von den Turnerinnen gestiftetes Fahnenband nebst Trauerflor, letzterer zum Andenken an die im Felde gefallenen Mitglieder, übergeben wurden. Fähnrich Wilhelm Hofmann versprach die Fahne gut zu betrauen, worauf sämtliche Anwesende das markige Turnerlied „Turner auf zum Streite“ sangen. Es folgte nun durch Ehrenvorstand W. Hieber sen. eine Ehrung verschiedener Mitglieder durch Überreichung ei-

ner Ehrenurkunde. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt: Wilh. Rühling, Karl Neber, L. Beier, A. Zimmermann, Fr. Freitag, J. Abendschein, A. Dreher; für treue langjährige Mitgliedschaft erhielten Ehrenurkunden Fr. Rühling, H. Stahl, Fr. Keith, J. Knaus, J. Rappold, W. Weitz und G. Renner von Blaubach. Ein Gruppenturnen am Barren unter Leitung von Jugendturnwart W. Freitag der hies. Schülerabteilung folgte. Die erst vor ca. 3 Wochen gegründete hiesige Damenabteilung unter der Leitung von Fr. Freitag begann sodann mit der Aufführung des Elfenreigens mit Begleitung durch Fr. Marie Neber – eine Glanznummer. Feengleich, in farbige, duftige Gewänder gekleidet, mit wehenden Schleiern, so schwebten sie im Tanzschritt nach und nach auf die Bühne, bald sich paarend, bald auseinandergehend, bald sich zusammenschließend, ein Drehen und Winden, ein Schwingen und Weben, ein Kommen und Gehen, ein Bild von wunderbarer Wirkung. Stürmischer, nicht endenwollender Beifall durchbrauste die große Halle.

Die Turngemeinde Blaufelden kann mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken, hat sich doch gezeigt, was sie leisten kann und darum möge sie weiter schreiten und schaffen und mögen sich Männer und Frauen finden, welche noch Ideale haben für das Deutsche Turnen und den Verein weiter unterstützen mit Rat und durch Tat. Gut Heil!“

Nicht nur das sportliche Tun, das Üben und den Wettkampf sahen die Turner als ihr Betätigungsfeld an. Von Anfang standen Feste und Feiern auf dem Terminkalender. Die Besuche der Sommerfeste umliegender Vereine, besonders in Gerabronn, mit geselligen Veranstaltungen im Freien und „ausgiebigem Kneipen nach Einbruch der Dunkelheit in den verschiedenen Lokalitäten“ hinterließen bei den Teilnehmern nachhaltige Eindrücke. Mit Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern für Kinder und

Erwachsene, Schlittenfahrten und Maskenfesten war die Turngemeinde ein wichtiger Faktor im kulturellen Geschehen der Gemeinde.

Im Jahr 1926 wurde der eigenständige Verein Fußballclub Blaufelden e. V. gegründet. Der Fußballplatz befand sich hinter der damaligen Gemeindehalle und den vielen Schrebergärten. Der Platz war wohl sehr steinig und abschüssig. Der Fußballverein stand wiederholt in heftigem Schriftverkehr mit der Gemeinde und dessen Bürgermeister Waldmann wegen anstehender Pachtgelder. Diese beliefen sich beispielweise in den Jahren 1929 und 1930 auf 30 Mark. Die Fußballspiele wurden überwiegend im Raum Bad Mergentheim und Öhringen ausgetragen. Sicher überliefert ist das Ergebnis eines Spieles gegen die höherklassige Union Böckingen. Die Gastgeber unterlagen mit 1:4, das Ehrentor erzielte Kurt Nagel per Elfmeter.

Das sportliche Angebot Blaufeldens wurde durch die Turngemeinde auch auf anderen Gebieten bereichert. Am Blaubach wurde 1931 auf Antrag der TG ein vom Wasser des Baches gespeistes vereinseigenes Schwimmbad errichtet. Streng geregelt waren die Badezeiten: „Morgens von 9 Uhr bis mittags 12 Uhr nur für Frauen und Mädchen, von mittags 1 Uhr bis abends 8 Uhr ist das Bad für die Allgemeinheit geöffnet.“ Vor dem Krieg war auch eine Gruppe Schifahrer aktiv. Mit einfachen Holzschis, versehen mit Lederbindungen, fuhren sie am „Broadlab“ (im Bereich der jetzigen Kläranlage). 1942 wurden die Sportgeräte für den Russlandfeldzug eingezogen.

Wegen fehlender Quellen können über die Zeit des Nationalsozialismus keine gesicherten Aussagen gemacht werden. Einträge im Protokollbuch der Turngemeinde, vorhanden von 1926 – 1938, wurden ab Februar 1938 gewaltsam entfernt.

Durch Zeitzeugen belegt sind die Ereignisse vom Sonntag, den 8. April 1945. Gegen 17.30 Uhr warfen acht Jagdbomber vom Typ „Thunderbolt“ im Sturzflug 16 Splitter- und Brandbomben ab. Sie zerstörten dabei etliche Gebäude und schossen die Festhalle und die Versteigerungshalle in Brand.

Die Nachkriegszeit

Der Beginn nach dem Ende des Krieges war äußerst mühsam. Viele Bürger, viele Sportler kehrten nicht mehr heim. Die Not in Blaufelden wurde durch die Aufnahme der vor Ort gebliebenen Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen sowie der Heimatvertriebenen und Flüchtlingen noch verschärft. Mitten in die unsicheren Verhältnisse schlug 1946 die Geburtsstunde des heutigen Turn- und Sportvereins 1864 Blaufelden. Die beiden seither eigenständigen Vereine Turngemeinde und Fußballclub schlossen sich zum TSV zusammen. Wegen der Zerstörung der Festhalle stand den Sportlern die im Winter nicht beheizbare Versteigerungshalle zur Verfügung. Obwohl die äußeren Bedingungen für heutige Ansprüche eigentlich unzumutbar waren, fand schon sehr früh wieder ein regelmäßiger Übungsbetrieb, vor allem für Jugendliche, statt. Gertrud Siegel, die als Kind nach dem Krieg von München nach Blaufelden kam, erinnert sich mit großer Freude an das von Hilde Hofmann geleitete Mädchenturnen. „Wir mussten zu jeder Übungsstunde ein Zehnerle mitbringen“, berichtet sie. Es wurde an Geräten geturnt, es wurden gymnastische Übungen absolviert, es wurden aber auch Völkerball und Korbball gespielt. Um die Verletzungsgefahr abzumildern, wurden die ungünstig positionierten Betonpfosten mit Stroh verkleidet. Noch immer im Gedächtnis behaf-

tet sind für Gertrud Siegel die Besuche von Kreiskindertreffen, von Jugendbestenkämpfen im Geräteturnen und Gauturnfesten, an denen sie unter anderen zusammen mit Lore Böhm und mit Elsbeth Emmert teilnahm. Unvergesslich ist die Teilnahme an einem Gauturnfest in der Region. Der „Vorturner“ Karl Dreher, seines Zeichens Viehhändler, kutscherte seine Schützlinge kurzerhand mit dem firmeneigenen Viehwagen zum Veranstaltungsort. Auch sonst zeigten Blaufeldens Sportler eine große Flexibilität. Der spätere Vereinsvorsitzende und Leiter des Sportabzeichenstützpunktes, Hermann Siegel, fungierte als Leichtathletiktrainer und organisierte in der Versteigerungshalle erste Hallenwettkämpfe. Wegen der beengten Verhältnisse betrug die Sprintdistanz eben nur 40 Meter.

Erste überregionale Erfolge erzielten Blaufeldener Sportler durch die 4 x 100-Meter-Staffel, die in der Besetzung Hermann Siegel, August Grob, Werner Schmidt aus Kirchberg und einem in Blaufelden beschäftigten Schuster in Schwäbisch Hall zum Kreismeistertitel sprintete.



Die Aktivitäten der Blaufeldener Sportler bereicherten auch das kulturelle Leben Blaufeldens. In guter Erinnerung sind die Jahresfeiern im „Hirschen“-Saal mit turnerischen, gymnastischen und musischen Vorführungen.



Ein fester Bestandteil der Jahresfeiern waren auch die Theateraufführungen. Beim Studium der vorhandenen Bilder fällt vor allem die in vielen Rollen überzeugenden



Rudolf Martin und Eugen Werz ins Auge. Gertrud Siegel erinnert sich noch schmunzelnd an den ehernen Grundsatz für den Erfolg der dramatischen Theaterstücke: „Wenn der Opa Siegel und die Oma Böhm geheult haben, dann war das Stück gut.“



Auch die Teilnahme an den alljährlich stattfindenden Umzügen anlässlich des Pfingstfestes war fester Bestandteil des Jahreskalenders. Damals wie heute bewiesen Blaufeldens Sportler dabei viel Einfallsreichtum.





Die Ära Turn- und Festhalle

„Glücklicher TSV Blaufelden
Weitblickender Bürgermeister und Gemeinderat
bauten die schönste und größte Turn- und
Versammlungshalle des Landkreises“

Nein – diese Schlagzeile stammt nicht aus dem Jahr 2012. Gegenstand des Artikels ist auch nicht die Einweihung der Mehrzweckhalle. Bei dem Ereignis, über das im



Die „alte“ Turn- und Festhalle

„Turnblatt aus Schwaben 6.10.1958, Nr. 41 Hohenlohe“ berichtet wurde, liegt 55 Jahre zurück. Ein mit „Ein alter Turner“ unterzeichnender Schreiber kommentiert begeistert die Einweihungsfeier der Turn- und Festhalle am 27. September 1958. In pathetischen Worten lobt er die Entscheidung von Bürgermeister und Gemeinderat zum Bau dieser Halle: „Der 27. September war ein Ehrentag für Blaufelden. Wenn es nach mir gegangen wäre, hätten der Bürgermeister und Gemeinderat Orden bekommen. Die Auszeichnungen haben die Männer deshalb

verdient, weil sie die Widerstände des Landratsamtes beseitigen und die erforderlichen Mittel für den Turnhallenbau beschaffen konnten. Ach, wenn wir in unserer Jugend doch auch so einen Bürgermeister gehabt hätten.“

In seinem Beitrag beweist der „alte Turner“ hellseherische Fähigkeiten: „Unsere Gemeinde hat rund 2000 Einwohner. In 50 Jahren wird diese Turnhalle immer noch groß genug sein, auch wenn sich unsere Einwohnerzahl bis dahin verdoppelt hätte.“

Das damalige Programm der Einweihungsfeier weist erstaunliche Parallelen zu dem von 2012 auf: „Bevor das festliche Programm begann, machte ich mich schon auf lange Reden gefasst. Es wurde auch viel gesprochen und viel geschenkt.“

Sehr nobel zeigte sich der Fleckviehzuchtverband. Natürlich waren unsere Musik und der Gesangverein auch zur Stelle. Am meisten haben mich jedoch die aufrüttelnden Worte des Turngauvorsitzenden Karl Weber gepackt. Da spürte jeder, dass hier einer sprach, der mit ganzem Herzen für die Idee der Turnerei eintritt. Mögen seine Worte Erfolg haben und mit dazu beitragen, dass der „Dornröschenschlaf“ der Turnerinnen und Turner von Blaufelden jetzt vorbei ist. Es hat mir wohlgetan, als er vom „alten Turnverein“ gesprochen hat, der mit zu den ältesten Vereinen im Turngau und früher zu den leistungsstärksten gehört hat.“

Neben den Beiträgen der eigenen Abteilungen waren auch damals als Höhepunkte einige sportliche Darbietungen von Gästen eingeplant: „Die TSVler ernteten für ihre Reifengymnastik, das Kastenspringen der Jugendturnerinnen und das Pferdspringen der Turner Anerkennung. Die Gauriege, die zuerst mit den Turnern aus Cannstatt ein laufendes Bodenturnen zeigte, fand mit den Übungen am Stufenbarren aufwartete, fand



großen Beifall, der sich bei den Übungen der „Cannstatter“ noch steigerte und helle Begeisterung weckte. Das war wirklich eine würdige Einweihung unserer schönen Turn- und Versammlungshalle; dafür allen Beteiligten herzlichen Dank. Dass wir schließlich noch das Tanzbein schwingen und in Festesfreude zusammen sitzen konnten, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt.“

Aufbruch zu neuen Ufern

Die Jahre nach 1964 waren gekennzeichnet von einer stetigen Aufwärtsentwicklung des Vereins. Der Ausbau der Sportstätten ermöglichte ein breiteres



Angebotlichen Neugegründeten. Die Blaufeldens Bevölkerung wurde mit einer großen Zahl an Beitritten. Die Mitgliederzahl wurde weit mehr als verdoppelt. Der TSV Blaufelden befindet sich inzwischen mit

einer Mitgliederzahl weit jenseits der Schallgrenze von 1000 Mitgliedern in den Top Ten der größten Sportvereine im Sportkreis Schwäbisch Hall.

Im Folgenden werden einige wichtige Meilensteine in der Entwicklung chronologisch dargestellt:

Die sechziger Jahre

1964 feierte der Verein sein 100jähriges Bestehen. Als Höhepunkt sind wohl der Festakt mit Weihung der neuen Vereinsfahne am 18.04.1964 und ein Stiftungsfest am 03.10.1964 anzusehen. Die Vereinsfahne von 1964 wird heute noch bei Freud und Leid feierlich getragen. Am 26. Mai 1969 war der Gründungstag des Fördervereins zu Gunsten der Kleinschwimmhalle Blaufelden. Der TSV hatte sich bereit erklärt, die Gestaltung der Eröffnungsaktion am Pfingstsonntag zu übernehmen und organisierte mehrere Fußballspiele im „Waldstadion“ mit dem Höhepunkt einer fußballerischen Begegnung zwischen einer Mannschaft des Gemeinderates gegen das Team der „Alten Herren“ des TSV. Der Gemeinderat gewann dieses legendäre Spiel vor 500 Zuschauern mit 3:1.



Die AH-Mannschaft
im Jahr 1969



Die siebziger Jahre

Bis Ende der sechziger Jahre war der TSV kein eingetragener Verein. Um diesen Missstand zu beseitigen, wurde der TSV am 03.06.1970 ins Vereinsregister des Amtsgerichts Langenburg unter „VR 43 lfd. Nr. 1“ eingetragen. Fortan konnte der TSV mit der Bezeichnung e.V. firmieren.

Den vertretungsberechtigten Vorstand bildeten Werner Schieber (Vorsitzender), Rudolf Martin (Stellvertreter), Hubert Knott (Schriftführer) und Lothar Petz (Kassier). Bis heute sind im Vereinsregister 17 Eintragungen vorhanden. Eintragung 17 war verbunden mit der Neufassung der Vereinssatzung vom 19.04.2013. Den vertretungsberechtigten Vorstand bilden im Jubiläumsjahr Kurt Schenk (1. Vorsitzender), Rüdiger Thöne (2. Vorsitzender) Matthias Bach (3. Vorsitzender) und Susanne Lenkner (Finanzreferentin).

Im August 1971 fand zum ersten Mal seit Bestehen des TSV ein Zeltlager der Sportjugend in Beimbach statt. 21 Jungen des TSV starteten am 07.08.1971 mit ihren Betreuern an das Ufer der Brettach. Dort verbrachten sie eine Woche bei Sport, Spiel und Spaß. Dieses Zeltlager war der Beginn einer langjährigen, erfolgreichen Zeltlagergeschichte in Beimbach, das den damals beteiligten Sportlern ganz sicher auch heute noch in guter Erinnerung ist.

Der Chronik zufolge besuchte unsere TSV-Jugend das Sportjugendlager Karl-Hermann Müller e.V. im Jahre 2008.



Sportjugendlager 2008

Anfangs bis Mitte der siebziger Jahre versuchte der Verein dem sportlichen Interesse seiner jetzt stetig wachsenden Mitgliedschaft nachzukommen.

Bereits im April 1970 berichtete der damalige Vorsitzende über eine neu zu gründende Tischtennisabteilung, zu der sich schon über 20 Interessenten gemeldet hätten. Als jedoch am 02.07.1970 eine Besprechung mit den nun über 25 Interessenten anberaumt wurde, kamen nur 3 Interessierte. Somit hatte sich die Sache erledigt.

Nur wenige Jahre hatten die zu dieser Zeit gegründeten Abteilungen Ski und Schwimmen Bestand.

Wie bereits in den Nachkriegsjahren, verstärkte eine neue aktive Handballabteilung das Sportangebot des Turn- und Sportvereins.

In einem Zeitungsausschnitt vom 18.03.1974 lässt sich lesen: „Unerwartet stark präsentierte sich die Mannschaft aus Blaufelden am Donnerstag in der Crailsheimer Großsporthalle beim Rückspiel gegen den TSV Crailsheim. In einer außergewöhnlich fairen Begegnung, das von dem Hüttlinger Schiedsrichter hervorragend geleitet wurde, unterlagen die Blaufelder nur knapp mit 15:17 Toren. Der TSV Blaufelden spielte mit:

Tor: Hieber, Feld: Vogt, Schwensfeger, Bernhardt, Rappold, Lamparter, Altmann, Gronbach, Kaufmann, Werz, Pompe, Deeg“

Die Abteilung hat sich in den Folgejahren leider aufgelöst.

Erfreulich ist, dass im TSV derzeit wieder ein verstärktes Interesse am Handballsport vorhanden ist. Junge Leute treffen sich immer montags zu den Handballspielen in der neuen Mehrzweckhalle, die für diesen Sport bestens geeignet ist. Wir dürfen gespannt sein, wie sich der Handballsport bei uns fortentwickelt.

Bei der Jahreshauptversammlung 1974 verzeichnete der Verein 401 Mitglieder.

Von Interesse dürften auch die bei der Jahreshauptversammlung 1974 beschlossenen Jahresbeiträge sein, die alle noch vom Kassier in BAR eingezogen wurden. Der Pressebericht im Wortlaut:

„An erster Stelle der Anträge zur Hauptversammlung standen Beitragserhöhungen. Nach heftiger Aussprache wurde eine neue Beitragsstaffelung beschlossen. Jugendliche bis zum Alter von 14 Jahren zahlen jetzt 10 Mark. Mitglieder bis zu 18 Jahren zahlen 15 Mark und Mitglieder über 18 Jahre zahlen in Zukunft 20 Mark Beitrag.“



Die für die damalige Zeit für viele Mitglieder als revolutionär zu bezeichnende Umstellung auf das Lastschriftverfahren war beschwerlich und setzte sich nur zögerlich durch.

Erstmals an der Jahreshauptversammlung 1976 trat die 1974 neugegründete Abteilung „Waffenlose Selbstverteidigung“, ein Vorläufer der heute so erfolgreichen Abteilung Taekwondo, mit einem Bericht von Abteilungsleiter Georg Hahn in Erscheinung.

Im Jubiläumsjahr 2014 feiert die Abteilung ihr 40-jähriges Bestehen.

1976 traf der Volleyballboom auch in Blaufelden ein. Unter den Abteilungsleitern Walter Rappold und Kurt Schenk entwickelte sich über die Zeit eine mitgliederstarke Volleyballgruppe. Bis Anfang des neuen Jahrtausends war die Abteilung im aktiven Spielbetrieb und verzeichnete auch mehrere Auf- und Abstiege in den unteren Spielklassen.

1977 haben 144 Schüler, Jugendliche und Erwachsene die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt. Dies entsprach 33,8 % der Gesamtmitgliederzahl (426) des Vereins. Dies bedeutete den 4. Sieg nacheinander im Sportabzeichen-Wettbewerb des Sportkreises Schwäbisch Hall.

Die achtziger Jahre

Mit der Gründungsversammlung der Tennisabteilung am 18.07.1980 konnte dem Wunsch der bereits seit einigen Jahren aktiven Tennisspieler nach eigenen Tennisplätzen und einem Tennisheim nachgekommen werden.

1983 war für die Ortschaft Blaufelden, für die Gesamtgemeinde, die Schulen und den TSV ein wichtiges Jahr: Die neuen Sportstätten können eingeweiht werden. Die Gemeinde erstellte ein Sportzentrum mit einem Fußballplatz, vier Rundbahnen mit Tartanbelag und ein Kleinspielfeld. Der TSV errichtete zwei Tennisplätze, heute stehen vier Plätze zur Verfügung, ein Tennissportheim und ein Vereinsheim neben dem neuen Sportgelände.

Bericht im Hohenloher Tagblatt von 1983

Mayer-Vorfelder lief Mündlein hinterher

Bürgermeister hielt sich nicht an Kultusminister – Appell: „Sie dürfen die Landesregierung nicht blamieren ...“

BLAUFELDEN (ks). Wer hätte das gedacht: ein Kultusminister namens Mayer-Vorfelder, der von sich selbst sagte- daß er nicht gerne verliert, läuft einem Hohenloher Schultes hinterher. So geschehen am Samstagnachmittag auf der funkelneuen Tartanbahn im Blaufeldener Sportzentrum am Siglweiler Weg. Mit drei Zehntel Sekunden distanzierte der baumlange Bürgermeister Kurt Mündlein als Schlußläufer über 4x100 Meter den sportbegeisterten Kultusminister und Präsidenten des VfB Stuttgart, Gerhard Mayer-Vorfelder, der eine halbe Stunde vorher noch im Dreß der Traditionself des Stuttgarter Konkurrenzvereins von Degerlochs Höhen, den Stuttgarter Kickers, beim 9:2 Mitsieger über den TSV Blaufelden geworden war. So waren Sieg und Niederlage am Samstagnachmittag redlich verteilt.



Einen nicht unerheblichen finanziellen Beitrag zum Bau der Sportstätten trug der am 25.07.1974 gegründete und am 22.01.1988 aufgelöste „Förderverein Sportstättenbau Blaufelden e. V.“ mit sage und schreibe 150.000,- DM bei. Dieser erstaunlich hohe Gesamtbetrag kam durch Spenden, Mitgliedsbeiträge, Dorffeste, Kuhessen, Festhallenbewirtschaftungen, Verkaufsstände und weitere Aktionen zusammen. Den Frauen und Männern dieses Vereins gebührt auch heute noch unser Dank.

Für den Trainingsbetrieb steht seit 1989 auch noch die Gymnastikhalle bereit. Die Gymnastikhalle wird heute überwiegend durch die Taekwondo-Abteilung als Trainingscenter benützt.

Das alte Vereinsheim am „Waldstadion“ wurde an den Kleintierzuchtverein verkauft, der ab dem Frühjahr 1989 das Gelände des ehemaligen Sportplatzes für seine Zwecke nutzt.

1986 feierte die Fußballabteilung ihr 60-jähriges Bestehen.

Der TSV selbst plante und erstellte in den Jahren 1986 bis 1988 einen Ausweich- und Trainingsplatz mit Flutlicht für den Fußballbetrieb. Die Einweihung erfolgte am 24.06.1989 mit renommierten TSV-Senioren.



1989 feierte der TSV sein 125-jähriges Vereinsjubiläum mit einem Mammutprogramm. Das zum Jubiläum vom mittlerweile verstorbenen Wiesenbacher Künstler Herbert Lehmann entworfene Signet stellt noch heute das Logo des TSV dar.

Dem TSV wurde durch Staatssekretär Mühlbeyer die Sportplakette des Bundespräsidenten als Auszeichnung für die in langjährigem Wirken erworbenen besonderen Verdienste um die Pflege und Entwicklung des Sports überreicht. Der damalige Vorsitzende Hubert Knott in seiner Festansprache: „Schafft uns die Finanzämter vom Hals!“ Dies ist aber bis heute nicht gelungen.

Am 10. Juli 1989 zeigte die Blaufelder Lokalprominenz Waden: Trotz anderslautender Unkenrufe: Der Blaufelder Bürgermeister Kurt Mündlein, Dekan Gustav Rümelin und die früheren Vorsitzenden des Förderver-



eins Sportstättenbau, Roland Sohns und Rudolf Martin, haben keine kalten Füße bekommen. Sie lösten einen vor zwei Jahren bei einem Ratespiel des TSV Blaufelden verlorenen Wetteinsatz aus und stürzten sich vor den Augen mehrerer hundert Zuschauer in die Wogen des Weihers unterhalb des Sportzentrums.



Die neunziger Jahre

1990 wurde die komplette Mitgliederverwaltung auf EDV umgestellt und damit die seitherige Karteikartenführung abgelöst.

Im Alter von 71 Jahren verstarb am 05.07.1990 Georg Zajonz, der nahezu drei Jahrzehnte Fußballjugendleiter des TSV Blaufelden war und sich in dieser Funktion große Verdienste um unseren Verein erworben hat.

Bereits 1991 wies Vorsitzender Hubert Knott auf die räumliche Enge in der 1958 eingeweihten alten Turn- und Festhalle hin und hoffte auf einen Sporthallenneubau noch in diesem Jahrtausend. Es sollte aber etwas länger dauern.

Der Verein konnte auf stolze 890 Mitglieder hinweisen. 1992 legten 163 Vereinsmitglieder das Sportabzeichen ab. Damit belegte der TSV Blaufelden im Landkreis Schwäbisch Hall einen hervorragenden dritten Platz. Wir sind im Jubiläumsjahr 2014 gespannt, wie viele Sportabzeichen wir schaffen. Ein Ziel haben wir, natürlich erneut über 150 Sportabzeichen. Helfen Sie mit!!!!

Mit Wirkung vom 01.08.1994 verpachtete der TSV an den am 21.07.1994 neugegründeten Förderverein TSV Blaufelden e.V. den wirtschaftlichen Betrieb im Sportheim. Seitdem bewirbt der Förderverein die Gäste und Besucher sportlicher und geselliger Veranstaltungen zu deren vollsten Zufriedenheit.

1994 installierte der Verein entlang des Hauptspielfeldes eine Bandenwerbungsanlage, welche die vollste Unterstützung der örtlichen Firmen erhielt. Die Einnahmen waren damals wie heute unerlässlich für die Finanzierung und Förderung des Sportbetriebes.



Zum 150-jährigen Jubiläum wurden die in die Jahre gekommenen Banden aufgefresht und aktualisiert.

Am 01.12.1995 hat der TSV die 1000-Mitglieder-Marke überschritten und gehört nun zu den 10 größten Vereinen des Sportkreises Schwäbisch Hall.

1995/1996 wurden die in einem sehr schlechten Zustand befindlichen Umkleide- und Duschräume in der alten, mittlerweile abgerissenen Turn- und Festhalle sukzessive grundlegend renoviert. Bei der Übergabe am 19.12.1996 würdigte Bürgermeister Mündlein die Eigenleistung des TSV. Das Gemeindeoberhaupt konnte auf die stolze Zahl von 525 geleisteten Stunden verweisen.

1996 war auch der Startschuss für unser Vereinsmagazin „WIR-Heft“. Die jetzt vorliegende 11. Ausgabe für die Jahre 2009-2012 enthält erstmals farbige Bilder.

Seit Beginn der 90er Jahre trafen sich interessierte Eishockeyspieler in den Wintermonaten am Blaubachstausee um ihrem Hobby, dem Eishockeyspiel, nachzugehen. Ab dem Winter 1996 traf man sich am Sportzentrum

beim dortigen Weiher. Mit dem Kauf der Eishockeyausrüstung organisierte man sich und nannte sich fortan „Blaufelder Eiskratzer“. 2005 haben die Blaufelder Eiskratzer ihre Heimat in der Rudolf-Diesel-Straße gefunden. Dort wurde in viel Eigenleistung ein

gefluteter Eisplatz, heute mit Flutlicht und Umkleidemöglichkeit, erstellt.

Erstmals wurde bei einer Ausschusssitzung im Juni 1996 ein Erweiterungsbau am Sportheim angesprochen, dessen Realisierung sich jedoch hinzog. Erst im Jahre 2012 konnte mit einem ersten Bauabschnitt begonnen werden.

Am 27.03.1998 fand im Sportpark des VfL Sindelfingen die Preisverleihung des „GO SPORTS“ Gütesiegels für gute Jugendarbeit statt. Die damalige Vereinsjugendleiterin Anita Zimmermann hatte sich mit einem umfangreichen Tätigkeitsbericht beworben und konnte stolz den 3. Platz in Baden-Württemberg, dotiert mit 500,- DM, mit nach Hause nehmen.

1998 waren kurze Zeit die einzelnen Positionen in der Vorstandsriege des



Das erste und das aktuelle WIR-Heft





TSV nicht mehr oder nur kommissarisch besetzt. Nachdem sich auch noch die verbleibenden Amtsinhaber in der Jahreshauptversammlung nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stellten, wurden intensive Gespräche mit potentiellen Mitgliedern geführt. Dies führte dazu, dass sich geeignete Kandidaten für die einzelnen Ämter fanden. Bemerkenswert ist hier, dass der heutige Bürgermeister Blaufeldens, Klaus Köger, damals zuständig für die Gemeindefinanzen, von 1998 bis 2000 das Amt des Kassiers übernahm.

Die Jahrtausendwende

Im September 2000 konnte unser Vereinsmitglied und damaliger Internetbeauftragter, Erdal Begen, den aktuellen Stand der neuen Homepage mitteilen, dass der Verein unter www.tsv-blaufeldene.de mit einer Internetpräsentation vertreten ist. Heute wird die Homepage von Webmaster Björn Leyh in hervorragender Weise betreut.

Vom 07.07.2001 bis 15.07.2001 feierte die Fußballabteilung mit einer großen Sportwoche ihr 75-jähriges Bestehen. Im Oktober 2001 beschaffte sich der Verein einen gebrauchten VW-Bus für 23.900,- DM.

Der VW-Bus verrichtet bis heute seine Dienste und ist überwiegend für die Vereinsjugend im Einsatz.



2002 stellte der Vereinskassier die Finanzen des Vereins auf das jetzt gültige Zahlungsmittel EURO um. Im gleichen Jahr erreichte der Verein mit 1127 Mitgliedern seinen bisherigen Höchststand. Zur Erledigung der vielfältigen Vereinsarbeiten mietete der Verein ein geeignetes Büro in Blaufelden, „Im Huttenbach“ an und richtete dort erstmals eine Geschäftsstelle ein. Seit 2010 ist die Geschäftsstelle im Bürgerzentrum „Spektrum“ Kleistweg 21/2, Blaufelden untergebracht.

2004 wurden die Badmintonspieler als Untergruppe der Abteilung Volleyball erstmals erwähnt. In den vergangenen Jahren hat sich diese Gruppe etabliert und erfreut sich regen Zuspruchs, zumal in der neuen Mehrzweckhalle optimale Spiel- und Trainingsmöglichkeiten vorhanden sind.

2005 feierte die Abteilung Tennis ihr 25-jähriges Bestehen mit einem tollen Frühlingssball im Spektrum. Die Feierlichkeiten gingen dann im Juli 2005 mit einem Jubiläumsfestakt weiter.

2006 konnte nach längerer Vorstandssuche in einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung ein neuer 1. Vorsitzender gewählt werden, der jedoch Anfang 2010 von seinem Amt zurücktrat.

2006, so schreibt der Chronist, lösten sehr gelungene Prunk-



und Faschingsitzungen die bisherigen traditionellen Jahresfeiern ab.

Am 03.03.2009 verzeichnen wir das Gründungsdatum des neuen Fördervereins „TSV Jugend Blaufelden e. V.“. Der Förderverein ist in das Vereinsregister eingetragen und unterstützt unsere Vereinsjugend unter anderem durch die Bandenwerbung auf dem Sportgelände.

Im September 2009 erschien erstmals im Veranstaltungskalender des TSV ein Volkslauf. Mit annähernd 200 Läufern hat sich diese Veranstaltung in der Zwischenzeit zu einem beliebten Treffpunkt für viele Läufer aus der

Region gemauert und ist nicht mehr wegzudenken. Im Jubiläumsjahr 2014 findet nun bereits der 6. Volkslauf, mit dem Höhepunkt eines Halbmarathons, statt.

Von Februar 2010 bis April 2011 war die Stelle des ersten Vorsitzenden vakant.

Unter der seit April 2011 amtierenden neuen Vorstandschaft wurden die Planungen für den Sportheimanbau in die Wege geleitet und ein erster Bauabschnitt - Erstellen von Geräteräumen - ist bald abgeschlossen.



Seit 2009 fester Bestandteil im Programm: der BDS- Volkslauf



Zwischenbau sollen dann 2 Umkleide- und Sanitarräume, ein Lagerraum, ein Jugendraum sowie ein Büro eingerichtet werden.



Die Küche im Sportheim wurde grundlegend saniert und ein Grillraum eingerichtet. Die räumliche Enge und die hygienischen Missstände dürften demnach der Vergangenheit angehören. Das Gesamtkonzept sieht die Überbauung zwischen den neu erstellten Geräteräumen und dem Sportheim vor. In diesem

Im Jahre 2012 war es dann soweit. Die altherwürdige Turn- und Festhalle von 1958 hatte endgültig ausgedient und wurde abgerissen.

Bautätigkeiten

Mit lachenden Gesichtern und sichtlich stolz bezogen die TSV-Kinder im Januar 2012 die neue Mehrzweckhalle.



Die neue Mehrzweckhalle, die 2012 mit großem Festprogramm eingeweiht wurde



Sportgala 2012 zur Einweihung der neuen Halle



Mit einer auf hohem Niveau stehenden großen Sportgala mit Sportlern aus der Region, darunter dem durch seine Fernsehauftritte einem breiten Publikum bekannten Sebastian Stamm aus Crailsheim am chinesischen Mast, feierte der TSV Blaufelden am 24. März 2012 den Umzug in die neue Mehrzweckhalle.



Sportliche Entwicklung & Erfolge

Die Leistungen Blaufelder Sportler fanden in diesen Jahrzehnten auch überregional Beachtung.

In der Fußballsaison 1970/1971 konnten die Fußballer mit der Meisterschaft und dem damit verbundenen Aufstieg in die A-Klasse (heutige Bezirksliga) ihren bisher größten Erfolg einfahren. Ein Jahr Zugehörigkeit, das war's dann leider.



Beim Kreiskinderturnfest am 27.06.1971 in Kirchberg/Jagst erhielten Heiner Hofmann, Matthias Buschmaier, Achim Siegel und Jürgen Seckel eine Auszeichnung in Gold mit Urkunde.

Aufhorchen ließ ein Zeitungsartikel vom 23.01.1972, als die Blaufelder Leichtathleten mit den damaligen Aktiven Ute May, Renate Federolf, Klaus-Günther Werz, Walter Bernhard, Wilhelm Mebus, Werner Böhm sowie Trainer

und Ex-Radrennfahrer Harald Jungfer, erstmals bei den landesoffenen Waldläufen in Flein bei Heilbronn am Start waren und beachtlich abschneiden konnten.

Schon sehr bald nach ihrer Gründung konnte die Abteilung Taekwondo aufsehenerregende Erfolge erzielen. Am 24.05.1989 las Blaufelden mit großem Stolz im Hohenloher Tagblatt:

„Fünf Blaufelder Athleten tragen das Nationaltrikot bei den internationalen Meisterschaften von Belgien und Italien: Andrea Harrack (Damen), Stefanie Rößler und Cathrin Vetter (Jugend) sowie Thomas Hermann und Andrea Rößler (Junioren) – sicherlich die bisher schönste Bestätigung für die unermüdliche und qualifizierte Arbeit von Trainer Hermann Deeg“.

Mit der Taekwondo-Kämpferin und Ausnahmesportlerin Cathrin Vetter konnte 1992 die bislang in der Vereinsgeschichte erfolgreichste Sportlerin geehrt werden. Sie konnte zahlreiche nationale und internationale Titel gewinnen und erreichte mit dem dritten Platz bei den Europameisterschaften ihren bisherigen sportlichen Höhepunkt. Cathrin Vetter wurde auf Kreisebene 1992 zur „Sportlerin des Jahres“ gewählt. 1993 war in der Zeitung zu lesen:

„Cathrin Vetter aus Blaufelden steckt ein, teilt aus und startet bei der Taekwondo-Weltmeisterschaft in New York“.

Als sportliche Höhepunkte dürften in der jüngsten Vergangenheit die außerordentlichen Erfolge unserer Abteilung Taekwondo und unserer Abteilung Tennis mit mehreren Aufstiegen, insbesondere die Aufstiege der Damen I in der Sommersaison 2009 in die Verbandsklasse zu nennen sein.

Bei den Fußballern wechselten dagegen Licht und Schatten. Auf Hochs folgten Tiefs:

Am 06.06.1996 feierten die I. Fußballmannschaft und die ca. 250 Zuschauer sehr ausgiebig die Meisterschaft und den damit verbundenen Aufstieg in die A-Klasse, wo nach zwei Jahren Zugehörigkeit der erneute Abstieg, nach Relegation, in die B-Klasse erfolgte.

In den Jahren 2002 - 2005 mussten bei den Fußballern in mehreren spannenden Relegationsspielen die Auf- und Abstiegsfragen geklärt werden. Diese „Endspiele“ wurden oft lautstark durch das Fanfarencorps Blaufelden unterstützt. Der Aufstieg in die Kreisliga A gelang dabei den TSV-Spielern jeweils mit einem knappen 1:0-Sieg in den Jahren 2002 und 2005. Seit der Saison 2007/2008 spielen die Fußballer nun in der Kreisliga B.

In den Protokollen gefunden

Doch so ganz glatt und reibungslos verlief der Vereinsalltag nicht. Einige aus heutiger Sicht zum Schmunzeln anregende Ereignisse und Begebenheiten erhitzen die Gemüter damals ungemein: Aus Eintragungen in den Protokollbüchern ist zu erahnen, mit welchen Problemen man sich in den späten sechziger Jahren im TSV-Ausschuss lebhaft auseinandersetzte.

Zum Beispiel ging es am 25.09.1968 um das Thema Hallenduschen: Endlich konnte über diesen leidigen Punkt ein Kompromiss mit der Gemeinde geschlossen werden. Herr Bürgermeister Frenz hat zunächst genehmigt, daß die I., die II. und AH-Mannschaften in der Turnhalle nach dem Fußballspielen mit ihren Gästen duschen können. Hierfür wird von der Gemeinde ein Unkostenbeitrag von

DM 5,- für einen Tag verlangt. Da die Vereine sich abgesprochen haben, daß in diesem Falle die Gäste DM 3,- zahlen, haben wir nur 2,- DM zuzuzahlen. Dieser Betrag wird, laut einstimmigem Beschluss, vom TSV Blaufelden getragen. Über weitere Möglichkeiten zum Duschen nach den Übungsabenden wurde mit Herrn Bürgermeister Frenz keine Einigung erzielt.

Am 17.04.1969 ging es um die Anschaffung einer Schreibmaschine. „Der Schriftführer bat den Ausschuss um Anschaffung einer Schreibmaschine. Auf Anfrage hin, ob sich eine Schreibmaschine lohne, nahm der Schriftführer Stellung. Er sagte, daß heutzutage der handgeschriebene Schriftverkehr überholt sei und viele Arbeiten anfielen, er führte daher viele Beispiele auf. Es wurde beschlossen eine gebrauchte Schreibmaschine anzuschaffen.“

Für die Fußballer war das legendäre „Waldstadion“, unweit der B 290, am Ortsausgang Blaufelden in Richtung Rot am See viele lange Jahre Heimat. Der Chronist merkt, dass der Verein 1974 von seitens der spielleitenden Behörde auf die alte, baufällige Umkleidehütte am „Waldstadion“ wiederholt angesprochen wurde. Am 29.10.1970 wurde im Protokollbuch folgender Eintrag gefertigt: „In letzter Zeit kam es öfters vor, daß die Hütte am Sportplatz mehrmals in einem unmöglichen Zustand angetroffen wurde. Der Verein sah sich deshalb gezwungen, die Polizei einzuschalten. Es ist deshalb ratsam, die Hütte auf jeden Fall zu meiden, um nicht in falschen Verdacht zu geraten.“

Der beschlossene Bau einer neuen Umkleidehütte zog sich dann von März 1975 bis Juli 1976 mit insgesamt



1741 Stunden Eigenleistungen und vielen „Überraschungen“ hin. Eine zweitägige Hütteneinweihung folgte im September 1976.

Der Chronist vermerkte: „Abschließend kann betont werden, daß durch die Erstellung der neuen Umkleehütte eine wesentliche Verbesserung für den Aufenthalt der Mannschaften bei Heimspielen, für die Schiedsrichter und die Bewirtung des Publikums erzielt werden konnte. Ein wartungsfreundlicher Bodenbelag wird noch eingebracht, sodaß jetzt nur noch die Wünsche nach Wasser und elektr. Licht zu erfüllen wären.“

Doch trotz dieser Baumaßnahmen wurden die Verhältnisse rund ums Waldstadion auch von höherer Warte aus kritisch beäugt.

Auch der Generationenkonflikt ist keine Erfindung der Gegenwart, wie folgende Begebenheit zeigt: In der Chronik vom April 1970 ist über den damaligen Fußballjugendleiter Georg Zajonz zu lesen:

„Zum Schluß erwähnte Jugendleiter Zajonz, daß über die Jugend seitens der „Älteren Generation“ nur Ungutes gesagt werde. Er forderte sie deshalb auf, sich einmal einige Spiele der Jugendlichen anzuschauen. Man könne die Jugend nicht an den „langen Haaren“ beurteilen, sondern sich auch auf dem Fußballplatz ein Urteil bilden.“

(Anmerkung: Ist hier nicht auch ein Bezug zur Gegenwart vorhanden?)

Dass neue Sportstätten dringend erforderlich waren, zeigt ein Leserbrief des damaligen Fußballstafelleiters Ernst Geldner:



In seiner wechselhaften Vorstandsgeschichte wurde der Verein, soweit bekannt, in zeitlicher Reihenfolge von nachfolgenden Vorsitzenden geleitet:

Rudolf Müller	1889
W. Rothfuß	1893
W. Rothfuß	1894
Wilhelm Hieber	1929
Wilhelm Hieber	bis 1933
Wilhelm Freitag	bis 1939
Erich Fritsch	1945-1946
Wilhelm Eißer	1946-1950
Karl Dreher, sen.	1950-1952
Max Friedrich	1952-1954
Hermann Siegel	1954-1958
Max Probst	1959-1964
Emil Lahnert	1965-1967
Rudolf Robé	1967-1969
Otto Strehle	1969-1970
Werner Schieber	1970-1974
Hermann Siegel	1974-1978
Lothar Petz	1978-1986
Hubert Knott	1986-1992
Kurt Schenk	1992-2002
Joachim Walther	2002-2006
Rainer Kober	2006-2010
Kurt Schenk	seit 2011



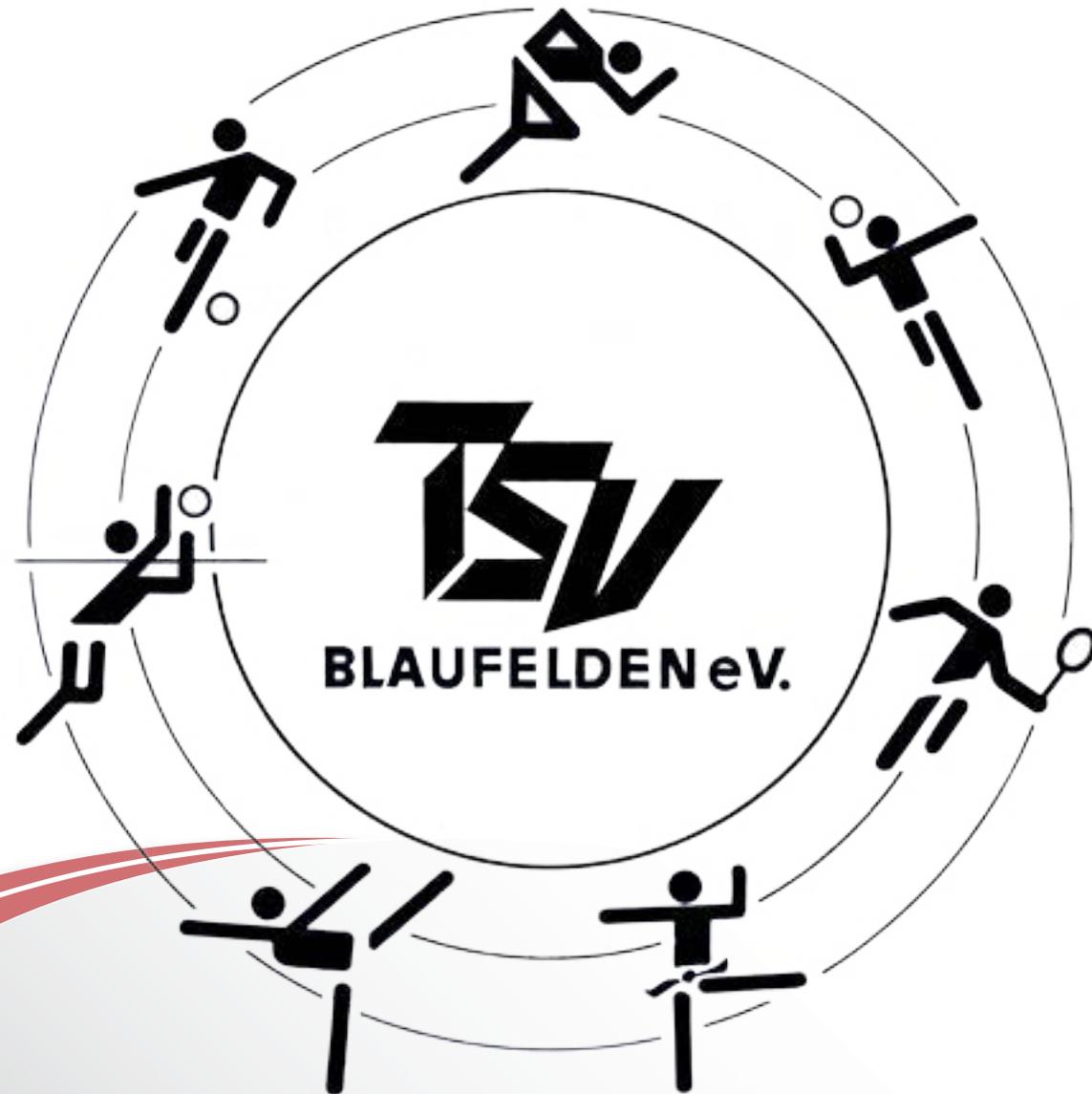
Die Vorstandsmitglieder im Jahr 2013 (von links nach rechts): Matthias Bach, Jürgen Hofmann, Regine Müller, Simone Heger, Ralf Pauels, Susanne Lenkner, Sonja Ent, Rüdiger Thöne, Kurt Schenk



Es ist nicht möglich, das 150-jährige Bestehen unseres Turn- und Sportvereins zu feiern, ohne unseren Toten zu gedenken.

Der Turn- und Sportverein Blaufelden ist stets zu tiefem Dank verpflichtet und wird ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren!





Bis in die siebziger Jahre waren die Abteilungen Fußball und Turnen die Standbeine des TSV Blaufelden. Es war deshalb auch die Regel, dass der Fußballjugendleiter gleichzeitig als Gesamtjugendleiter fungierte. Unter der Führung von Georg Zajonz, der die Geschicke der Fußball- und Vereinsjugend über 26 Jahre lenkte, wurde dabei hervorragende Arbeit geleistet. Nicht umsonst wurde der TSV Blaufelden zwölf Mal mit der Plakette für gute Jugendarbeit des Württembergischen Fußballverbandes ausgezeichnet.



Jugendvollversammlung 2013; v. links Johannes Götz, Simone Heger, Kurt Schenk, Sonja Ent, Tobias Wetzel

Mit der Gründung neuer Abteilungen, die aktive, manchmal untereinander konkurrierende Jugendarbeit leisten, bekam das Amt des Gesamtjugendleiters einen höheren Stellenwert. Um die Förderung der Jugendarbeit in den Vereinen zu unterstützen, wurden anfangs der neunziger Jahre seitens des Württembergischen Landessportbundes die Vereine aufgefordert, die Eigenständigkeit und Vertretung der Vereinsjugend in den Leitungsgremien zu gewährleisten. Seit 1992 ist im TSV die Eigenständigkeit der Vereinsjugend in der Satzung und in der Jugendord-

nung geregelt. Die Vereinsjugend ist durch den Vereinsjugendleiter/in mit Sitz und Stimme im Vereinsvorstand und im Hauptausschuss vertreten.

Den Unterlagen zufolge wurde die Vereinsjugend von Anita Zimmermann (1997-2003), Martina Herrmann (2003-2007), Ute Radtke und Ute Huß (2007-2009) geleitet. Da sich 2009 niemand für das Amt eines Gesamtjugendleiters fand, führte Ute Huß übergangsweise das Amt bis 2010 weiter. Erfreulicher Weise stellten sich im November 2010 Sonja Ent und Simone Heger für das Amt der Gesamtjugendleitung zur Verfügung. Bei dieser Aufgabe werden die Jugendleiterinnen durch die Jugendsprecher Tobias Wetzel und Johannes Götz aktiv unterstützt.

Aufgabe des Teams ist es, die Jugendarbeit zu koordinieren und Veranstaltungen, die einen festen Platz im Platz im Jahreskalender des Hauptvereins haben, zu organisieren: Angefangen wird jedes Jahr mit dem Kinderfasching, bei dem es immer laut, bunt und lustig zugeht. Danach folgen Aktionen wie das beliebte Schlittschuhlaufen in Heilbronn, eine Badefahrt ins Aquella nach Ansbach und eine Maiwanderung beispielsweise nach Lindlein zu Familie Abendschein. Danach steht alljährlich das Ferienprogramm auf dem Plan. Bis vor 2 Jahren wurden auf dem Sportplatz verschiedene Stationen aufgebaut, bei



Immer im Programm: Kinderfasching

denen die Kinder alle Sportarten ausprobieren konnten, die unser Verein anbietet. Seit 2012 wurde das Programm geändert. Nun überlegen sich die Verantwortlichen für jedes Jahr eine neue Veranstaltung. Das könnte zum Beispiel eine Nachtwanderung mit Grillen und anschließender Übernachtung auf dem Sportplatz sein,



Ausflug 2012
Megaplay,
Dinkelsbühl

2013 war es eine Fahrt mit dem Zug in die Wilhelma. Im Herbst startete die Gesamtjugendleitung mit einem Bus voller Kinder ins Megaplay nach Dinkelsbühl. Kurz vor der Weihnachtszeit steht dann auch schon das obligatorische Plätzchenbacken in der Bäckerei Sohns an, bei dem Bernd Sohns immer so nett ist und seine Backstube zur Verfügung stellt. Herr Nicklas zeigt den Teilnehmern, wie man tolle Weihnachtsplätzchen backen kann. Den Jahresabschluss bildet die Kinderjahresfeier, bei der jede Kinderabteilung auf der Bühne etwas vorführt.



Maiwanderung 2012



Kinderweihnachtsfeier 2011



Backen in der Bäckerei Sohns 2011

Das Turnen besuchten nach 1945 vorwiegend Kinder und Jugendliche. Der Besuch einer Übungsstunde kostete für Mädchen 10 Pfennig. Die benötigten Turnmatten wurden, wie dem Bericht im Heimatbuch Blaufelden zu entnehmen ist, noch selbst genäht.



Als dann mit der Einweihung der neuen Turn- und Festhalle 1958 wieder eine Damenriege gegründet wurde (bereits 1926 berichtet die Chronik von einer Frauenriege), wurden die Übungsstunden sofort wieder zahlreich und regelmäßig besucht.



Geleitet wurden die Übungsstunden der Turnfrauen durch die Lehrerin Hilde Herterich, aber auch verschiedene andere Sportlehrerinnen waren als Übungsleiterinnen tätig.

1969-1974 kam mit Dorothee Zahn als Übungsleiterin neuer Schwung in die Frauenriege, die Lehrerin leitete auch das Mädchenturnen. Damals waren das Mädchen- und das Bubenturnen getrennt. Durch Frau Zahns tatkräftige Leitung bereicherte die Frauenriege mehrere Weihnachts- und Winterfeiern mit schwungvollen Tänzen und Gymnastikdarbietungen.

Außerdem nahmen die Frauen immer wieder mit Erfolg an Gualterstreffen und Landesalterstreffen teil und einige Turnerinnen erfüllten mehrmals die Bedingungen für das Sportabzeichen.

1993 wurde die Frauenriege aufgeteilt. Um das Angebot in den Übungsstunden besser auf die Teilnehmerinnen zuschneiden zu können, hat sich die Frauenriege in die Gruppe I unter der Leitung von Cornelia Pape, Altersgruppe etwa bis 50, und die Gruppe II unter der Leitung von Ursula Rummler, Altersgruppe etwa ab 50 Jahren, geteilt. So konnte nun für jede Altersgruppe die entsprechende





Fitness- und Gesundheitsgymnastik angeboten werden. 2003 hat sich Cornelia Pape vom aktiven Vereinssport zurückgezogen, die Gruppe wird seither von Anita Ströbel weitergeleitet. Die Gruppe II wurde aus gesundheitlichen Gründen 1999 von Ursula Rummler an Gertrud Siegel übergeben, welche bei Bedarf von Ursula Weller tatkräftig unterstützt wird.



Die Tätigkeit des Hauptvereins wird von den Frauen bei den Jahresfeiern durch Mithilfe bei der Dekoration der Halle sowie durch Programmbeiträgen unterstützt. Bei der alljährlichen Vereinsmetzelsuppe wird außerdem der Kartoffelsalat bereitet.



Die Frauenriegen feiern auch heute noch gern und unternehmen jedes Jahr einen Ausflug. Und wenn es Not tut, sind es auch gern zwei. Daneben waren die verschiedenen Kindergruppen, die Jugendturnerinnen und Jugendturner schon in der im Winter eiskalten Versteigerungshalle gleich nach dem 2. Weltkrieg wieder aktiv. Eine Riege umfasste damals weit mehr als 20 Kinder. Ab 1950 beherbergte die Abteilung Turnen auch eine Faustball-Mannschaft unter langjähriger Leitung von Kurt Krämer. Die Mannschaft ist heute leider nicht mehr aktiv.



Die Abteilung Turnen/Leichtathletik des TSV Blaufelden richtete jahrelang zum Hohenloher Volksfest das Kinderfest „Spiele ohne Grenzen“ aus.



Außerdem gab es in den neunziger Jahren eine Jazzdancegruppe, eine Steppaerobicgruppe, eine Rope-Skiping-Gruppe als außergewöhnliche Angebote innerhalb der Abteilung Turnen. Das Kinderturnen fand sowohl in der Gymnastikhalle als auch in der Turnhalle statt. Heute gibt es mittlerweile keine nach Jungs und Mädchen getrennte, sondern



Turnen

bunt gemischte und altersmäßig gestaffelte Gruppen. Früher wurden die Kinder immer von ihren Müttern und Vätern zum Turnen begleitet, diese waren auch immer bei Sportveranstaltungen präsent.



Das Kreiskinderturnfest, Waldenburger Bergfest und andere diverse Leichtathletik-Sportfeste waren immer ein regelrechter Vereinsausflug, von dem wir heute nur noch träumen können. Die Eltern fuhren freiwillig mit ihren Privatautos und unterstützten, wo sie nur konnten. Diese Bereitschaft würden wir uns heute noch sehr wünschen.

Das Turnen findet heute immer mittwochs in der neuen Mehrzweckhalle statt. In den Sommermonaten gehen wir mit den Kindern auf den Sportplatz, wo wir dann Leichtathletik, Turnen oder verschiedene Spiele mit den Kindern unternehmen. Vor den Sommerferien oder an Weihnachten gibt es auch immer einen kleinen Abschluss mit Eis, Süßem und lustigen Aktionen. Im Jahr 2013 unternahmen alle Kinderturngruppen erstmals wieder mit mehr als 50 Kindern diesen Abschluss gemeinsam. Ein sehr schönes Erlebnis.



In Blaufelden beginnen die Kinder schon frühzeitig mit Bewegungsangeboten im Verein, was uns auch sehr am Herzen liegt, da wir der Meinung sind, dass es sehr wichtig für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist. Das Mutter-Kind-Turnen begann unter Leitung von Martina Kunz und wurde später weiter geführt von Ute Johnson.



Das Mu-Ki-Tu besteht nun schon seit mehr als 30 Jahren und wurde im Jahr 2011 von Anna Keller und Ludmilla Lockstein übernommen. Sie sind in große Fußstapfen getreten, denn nach 25 Jahren musste Ute Johnson die Gruppe aus beruflichen Gründen aufgeben. Mit viel Engagement und Freude sind nun diese zwei dabei. Zurzeit sind über 20 Kinder in der Gruppe. In Begleitung der Mamas, Omas und Papas wird geturnt, getanzt und gelacht. Seit diesem Sommer sind sie auch öfters



auf dem Spielplatz am Gemeindecindergarten anzutreffen. Anna und Ludmilla freuen sich auf weitere tolle Turnstunden mit ihren Turnmäusen und auf immer wieder neue Gesichter.



Diese Freude an Bewegung bringen die Kinder dann in die weiterführenden Gruppen mit, die für Kinder von 4 Jahren bis zur Vorschule von Sandy Stutz und



Antje Rapp geführt werden. Zuständig für Kinder ab der 1. Klasse sind Katja Hieber, Regine Stephan, Tanja Dönmez und Lars Ströbel.

Allen Übungsleitern im Turnen liegt es am Herzen, den Kindern die Freude an der Bewegung zu vermitteln. Oft entdecken die Kinder, was alles in ihnen steckt. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein, gibt Mut und Kraft und spornt an. Es ist schön die Entwicklung der Kinder über Jahre zu beobachten, wenn sie von klein auf beim Turnen dabei sind und nicht selten kommen tolle Erfolge bei den Gauturnfesten dabei heraus, auf die wir sehr stolz sind.

Besonders zu erwähnen hier sind die Erfolge in den Jahren 2011 und 2012. Hier brachten wir seit langem wieder eine Medaille mit nach Hause. Im Jahre 2011 gelang es Nils Ent, sich mit einer herausragenden Leistung die Goldmedaille zu sichern. Im Jahre darauf schaffte es Oliver Heger zur Bronzemedaille. Das sind nach über 10 Jahren auf dem Gauturnfest wieder einmal die ersten Medaillen.



Die Grunddisziplinen der Leichtathletik, Lauf, Sprung und Wurf, waren im TSV Blaufelden zunächst fester Bestandteil der Abteilung Turnen und wurden auch dort gepflegt. Im Winterhalbjahr wurde in der Turnhalle geturnt, im Sommerhalbjahr Leichtathletik betrieben.



Eine eigenständige Abteilung wurde Leichtathletik erst im Jahre 1971 unter Harald Jungfer. 1972 konnten die Athleten des TSV Blaufelden bei den Kreismeisterschaften im Waldlauf in Satteldorf die ersten Kreismeistertitel mit nach Hause nehmen. Es waren dies: Meisterklasse 4.500 m: Kurt Früh und Harald Jungfer, weibliche Jugend A: Elisabeth Bopp und Bärbel Federolf, weibliche Jugend B: Ute May, Renate Federolf, Schüler A: Klaus-Günther Werz und Schüler C: Achim Siegel. 1973 übernahm Erich Lamparter die Abteilung, die dann von 1974 bis 1978 von

Hilde Hofmann geführt wurde. Leistungsträger waren in dieser Zeit Heinrich Hofmann, Adrian Bach, Achim Siegel, Birgit Mandl, Susanne Ehrler und Susanne Hassel. In den Jahren von 1979 – 1982 wurde die Abteilung von

Gisela Bach und Ursula Rummler betreut, ehe sie 1982 von Andreas Neef übernommen wurde.

Mit der Einweihung der neuen Sportanlagen 1983 und der Fertigstellung der Gymnastikhalle wurden für die Blaufelder Leichtathleten ideale Trainingsbedingungen geschaffen. Blaufelden machte sich in dieser Zeit auch als kompetenter Ausrichter von regionalen, aber auch überregionalen Leichtathletik-Sportfesten einen guten Namen.

Erwähnt sei an dieser Stelle das „Abschlussportfest“, das Anziehungspunkt für Athleten aus ganz Baden-Württemberg war. Zur Organisation und zur Durchführung dieser Mammutveranstaltungen wurde von der Abteilung eigens ein technischer Ausschuss gegründet, der von Hermann Siegel, Siegfried Jenne, Heinrich Weller und Andreas Neef gebildet wurde.

Die von Andreas Neef in der Festschrift zum 125-jährigen Jubiläum prognostizierte positive Weiterentwicklung der Abteilung Leichtathletik hat leider nicht stattgefunden.

Leichtathletik führt inzwischen wieder ein Schattendasein innerhalb der Turnabteilung.



Um das Jahr 1990 war beim TSV Blaufelden für junge, tanzbegeisterte Mädchen ab 15 Jahren nichts geboten. So entstand bei Petra Schmelcher (geb. Schinko) und Regine Thometzek (geb. Heiden) die Idee, eine Tanzgruppe ins Leben zu rufen. Beim damaligen und mittlerweile wieder amtierenden Vorstand Kurt Schenk wurde angefragt, ob ein Angebot für Mädels erwünscht wäre und ob ein Hallenplatz zur Verfügung stehen würde.



Die Anfänge unter der Leitung von Regine und Petra

Mit dem Segen des Abteilungsleiters im Rücken konnte es losgehen und schon bald trafen sich die ersten Teilnehmerinnen in der Gymnastikhalle, um ihren Premieren-Tanz „Mr. Roboto“ einzustudieren.

Tänzerinnen der ersten Stunde waren damals Marion Rögele, Sonja Ent, Stefanie Gennrich, Sabine Mai, Simone Hack, Orietta Hirsch, Doris Hettich, Elke Fischer sowie die Trainerinnen Petra Schmelcher und Regine Thometzek.



Es folgten viele Auftritte von Petra, Regine und ihren Mädels.



Jazztanz- / Aerobicgruppe



Jazztanz- / Aerobicgruppe

Auf der Jahresfeier bekamen die Tänzerinnen dann Gelegenheit zu zeigen, was sie in den letzten Monaten einstudiert und erlernt hatten und wurden hierfür mit tosendem Applaus belohnt. Schon bald war die Jazztanzgruppe TSV Blaufelden auf beachtliche 18 Tänzerinnen angewachsen. Verschiedene Tanzstile wurden einstudiert und mit kreativen, oft selbst gemachten Outfits, an Jahresfeiern, Geburtstagen und Hochzeiten präsentiert.

Hier wurden die Outfits vorbereitet



Berufsbedingt mussten Regino und Petra die Gruppe Mitte/Ende der 90er-Jahre aufgeben. Anschließend übernahm Karin Strobel den frei gewordenen Hallenplatz und bildete sich im Bereich Stepaerobic weiter, um mit sportbegeisterten Frauen wöchentlich verschiedene Choreographien auf den Stepbrettern zu trainieren. Die anfänglich gegründete Jazztanzgruppe wandelte sich zu einer (Step-) Aerobicgruppe.

Karin Strobel hatte sowohl einen Anfänger- als auch einen Fortgeschrittenenkurs angeboten, um den Schwierigkeitsgrad der Choreographien zu variieren und an die Teilnehmerinnen anpassen zu können. Auch unter ihrer Leitung wurden weiterhin Auftritte einstudiert. Auf



Jahresfeiern, einem Relegationsspiel in Gerabronn, dem Umzug an den Heimattagen, Geburtstagsfeiern oder anderen Festivitäten war die Step-Aerobic-Truppe mit von der Partie.



Leider konnte Karin „kniebedingt“ das Step-Aerobic nicht mehr weiterführen, so dass im Herbst 2002 Britta Klesatschke (geb. Lehrach) als Küken die Gruppe übernahm und bis heute das Aerobic leitet. Über die vielen Jahre hinweg änderte sich immer wieder die Zusammensetzung, wobei viele Gesichter von Anfang an bis heute



mit dabei sind. Für Mädels ab 12 Jahren wurde zu Beginn eine weitere Gruppe angeboten, die auch verschiedene Auftritte in Blaufelden hatte. Mittlerweile sind die Teenager von damals, junge Erwachsene geworden und ebenfalls bei den „Älteren“ mit dabei. Neben der wöchentlichen Fitnessstunde werden am Ende des Jahres für das Highlight Jahresfeier und die späteren Prunksitzungen teils aufwändige Tänze einstudiert und bis zuletzt an allen Schritten gefeilt, um immer wieder etwas Neues und Ausgefallenes darbieten zu können. Meist werden die Tänze an die Motos der jeweiligen Jahresfeiern angepasst, so dass von Grease über Chorus Line, French Cancan bis hin zur Hüttengaudi bereits eine große Vielfalt geboten wurde. Eine Herausforderung für die „Stammtänzerinnen“ war das Potpourri aus dem Musical „König der Löwen“ zur Sporthalleneinweihung 2012, bei dem sowohl die Maske als auch die Choreographie sehr aufwändig waren.

Neben den vielen Acts war der Auftritt an der Jahresfeier 2009 ein unvergessliches Highlight. Drei Generationen hatten einen Tanz gemeinsam einstudiert, die Altersspanne reichte von 12 bis über 70 Jahre. Noch heute versprühen die Erinnerungen daran bei Jung und Alt Gänsehautfeeling und Freude.



Jazztanz- / Aerobicgruppe



Aktuell besteht die Gruppe aus jungen Frauen zwischen 18 und 35 Jahren, die sich jeden Donnerstag von 19-20 Uhr in der Gymnastikhalle treffen, um sich eine Stunde bei Aerobic (mit oder ohne Stepbrett), Hantel- und Bauch-Beine-Po-Übungen auszupeinern. In der Regel sind es zwischen 12 und 18 Teilnehmerinnen aus Blaufelden und Umgebung. Auch für das Jubiläumsjahr wird sich das Aerobic-Team für die verschiedenen Feierlichkeiten wieder etwas Besonderes einfallen lassen.



Fußball - Aktive

Im Jahre 1926 wurde in Blaufelden der eigenständige Verein Fußballclub Blaufelden e.V. gegründet. Die Herren Nagel, Rappold, Stahl, Ehnes, Martin, Stahl, Buckel, Munsinger, Windsheimer und Soine gehörten zu den Gründungsmitgliedern. Die damaligen Fußballspiele fanden hauptsächlich in den Räumen Bad Mergentheim und Öhringen statt.

Der erste Fußballplatz befand sich hinter der damaligen Gemeindehalle, der „Baracke“. Sehr steinig und schon gar nicht vergleichbar mit den heutigen Fußballplätzen war dieser erste Platz. Die Gemeindehalle diente neben dem Sportplatz für die Übungsstunden, bis sie im Zweiten Weltkrieg den Flammen zum Opfer fiel.

Nach Kriegsende 1946 schlossen sich die beiden Vereine Turngemeinde Blaufelden e.V. und der Fußballclub Blaufelden e.V. zum heutigen TSV 1864 Blaufelden e.V. zusammen.

1958 konnte dann die neue Turn- und Festhalle eingeweiht werden. Mit dem Bau dieser Halle musste jedoch der Sportplatz verlegt werden. Zunächst wurde auf der „Thomaswiese“ gespielt, bis dann der Fußballplatz „Waldstadion“ festgelegt wurde.

Die erste Mannschaft 1948 setzte sich aus folgenden Spielern zusammen: Fritsch, Dilger, Kuhn, G. Seidel, Melber, Lindner, Götz, Zolk, Ehnes, R. Seidel, Gutöhrlein und Martin.

Die damalige A-Jugend bestand aus den Spielern Melber, Boll, Götz, Wisniewski, Lindner, Kaufmann, Mebus, Zolk, Ehrmann, Hofmann und Krüger.

Viele der genannten Personen waren in dieser Zeit und nach ihrer aktiven Zeit in verschiedenen Ehrenämtern in unserem Verein tätig.

10 Jahre später, also 1958, war eine neue Generation herangewachsen. Die erste Mannschaft spielte in der Besetzung H. Siegel, Hermann, Steiner, A. Steinbrenner,

H. Steinbrenner, K. Steinbrenner, Zolk, Seidel, K. Ruch, Martin, Seckel, Beier, G. Ruch und D. Siegel.

Die damalige Zeit war mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Das Hauptverkehrsmittel war das Fahrrad. Zu den Verbandsspielen wurden die Strecken auch ab und an mit dem Zug zurückgelegt.

Oftmals wurden auch der Holzverglaser-Lkw der Firma Beier oder der Viehwagen von Karl Dreher eingesetzt. Harro Zolk und Günther Seidel waren dann die ersten Spieler, die ein eigenes Auto besaßen.

Vollbepackt mit den Spielern



Hubert Knott mit Meisterwimpel

ging's dann zu den Spielen.

1960 wurde dann das „Waldstadion“ in einen besseren Zustand gebracht. Während der Bauphase wurde der Sportplatz auf die „Mebuswiese“ hinter dem Huttenbachwald verlegt.



Unter der Leitung des ersten Vorsitzenden Max Probst und des Abteilungsleiters Hans Thureau sen. wurde der Fußballplatz in vielen Eigenleistungsstunden „gerade gerichtet“. Nicht zu vergessen ist der Einsatz von Kurt Winterhalders „Fiat Raupe“, mit der ein Großteil der Arbeiten verrichtet werden konnte.

Trotzdem wurde das „Waldstadion“ immer als Notlösung gesehen. Jeder Vorstand, von Hermann Siegel über Max Probst, Emil Lahnert, Rudolf Robé, Otto Strehle, Werner Schieber bis hin zu Lothar Petz war zusammen mit der Gemeindeverwaltung stets bestrebt, bessere sportliche Voraussetzungen in Blaufelden zu schaffen.

B-Klassen-Meister der Saison 1970/71



Meisterschaft 1970/71 und Aufstieg in die A-Klasse

In der Saison 1970/71 gelang den Fußballern des TSV Blaufelden mit dem Aufstieg in die „A-Klasse“, was der heutigen Bezirksliga entspricht, der größte Triumph in der Vereinsgeschichte. Zwar blieb es mit nur einem Jahr Zugehörigkeit ein kurzer Ausflug nach oben, aber wer weiß, ob man sich nicht hätte etablieren können, wenn in der ersten Saison nicht einige schwere Verletzungen und Abwesenheiten von Spielern wegen Beruf und Bundeswehrezugehörigkeit eine konstante Leistung verhindert hätten.

Das Gerippe der Mannschaft bildete der harte Kern der Bezirksliga-A-Jugend der Jahre 1963/66 mit Torhüter Hubert Knott, Herbert Sonnek, Fritz Mandlik,

Hubert Sokoll, Hans Wally und Franz Maas. Dazu kamen die Routiniers Wilhelm Hermann, Siegfried Beier und Karl Ruch. Aus Rot am See kam Gerd Hoffmann dazu und frisch aus der Jugend Alfred Lobenstein, Rolf Kuch und Paul Schuler. Abteilungsleiter war Günther Gennrich, technischer Leiter Franz Knott, Trainer des Meisterteams war Bernhard „August“ Grob.

1961 konnte dann die Einweihung des neuen-alten „Waldstadions“ erfolgen. Mit dem ersten Dorfpokal, der Siegerpokal wurde von Harro Zolk gestiftet, wurde der Sportplatz dann eingeweiht. Ganz Blaufelden war zu diesem Ereignis auf den Beinen, um bei den Spielen dabei zu sein, berichten die Zeitzeugen.



Bereits im Jahr 1969/70 hatte die Mannschaft hinter Honhardt den zweiten Tabellenplatz belegt, ehe dann in einem engen Duell mit der Spvgg Satteldorf 1970/71 der Aufstieg gelang. Der Grundstein zur späteren Meisterschaft wurde schon am 10. Oktober im Heimspiel gegen Satteldorf gelegt, das mit ein wenig Glück und einem Schuss von Franz Maas aus 25 Metern erfolgreich gestaltet werden konnte. Im Rückspiel reichte ein Unentschieden, um den Vorsprung vor dem Verfolger zu zementieren.

Dass in diesen „alten“ Zeiten vieles anders war hört man heraus, wenn man sich mit Hubert Knott unterhält: „Wir hatten damals insgesamt drei oder vier Bälle zum Spielbetrieb. Trikots mit Rückennummern gab es erstmals Ende der sechziger Jahre und Torwarthandschuhe waren noch so gut wie unbekannt. Bemerkenswert war, dass die Spieler in der A-Jugend-Bezirksliga-Mannschaft einen Abteilungsbeitrag leisten mussten, um mit einem Kleinbus der Baufirma Kaufmann zu den Auswärts-spielen fahren zu können. In dieser Zeit waren bei den A-Jugend-Spielen oft über 100 Zuschauer auf dem Platz. Auch Vereinstreue wurde noch weit größer geschrieben! Obwohl die höherklassigen Nachbarn auch damals schon an uns Spielern herumgebagert haben, sind wir zusammengeblieben.“

Im Jahr 1983 war es dann soweit: Die Gemeinde Blaufelden und der TSV konnten ein neues Sportzentrum präsentieren. Mit einer großen Einweihungswoche wurden die Anlagen den Aktiven übergeben. Bürgermeister Mündlein und sein Gemeinderat hatten sich mit viel Engagement und Arbeit für die Planung und Durchführung eingesetzt.

Ein Jahr nach dem 60-jährigen Jubiläum mussten unsere Fußballer den bitteren Gang in die Kreisliga B antreten. Sportlich war der Blick jedoch immer nach oben gerichtet.

Es dauerte allerdings bis zur Saison 1995/96, ehe der Wiederaufstieg in die Kreisliga A erneut realisiert werden konnte. Zwei Spielrunden später folgte der erneute Abstieg, nachdem selbst die Chance als Schlusslicht der Kreisliga A II noch über die Relegation den Klassenerhalt schaffen zu können, nicht genutzt wurde.

In der Saison 1998/99 durfte man lange vom Wiederaufstieg träumen. Mit nur zwei Niederlagen im ersten Halb-

Die Meistermannschaft von 1995/96 mit Trainer K. G. Werz



jahr 1999 konnte man den späteren Aufsteigern Brettheim und Großaltdorf lange Paroli bieten. Nach zwei Unentschieden gegen Langenburg und Leukershausen mussten sich die Nadrowski-Schützlinge letztendlich mit dem 3. Platz zufrieden geben.



Fußball - Aktive

ten im Bezirkspokal in der Spielzeit 2000/01 sein: So konnte das Team von Spielertrainer Michael Böhm das Halbfinale erreichen und somit den Pokal für den besten B-Ligisten in dieser Saison gewinnen. Nur dem späteren Bezirkspokal-Sieger SSV Stimpfach musste man sich mit 1:2 geschlagen geben.

„Kreisliga A, wir kommen!“ ertönte es am 29.06.2002 aus den Kehlen der Spieler und Zuschauer nach einem hart umkämpften 1:0-Sieg im Relegationsspiel gegen den TV Rot am See in Gerabronn. Als Herbstmeister in die Rückrunde 2001/02 gestartet, blieb nach zwei Unentschieden gegen den SC Wiesenbach und den späteren Meister SV Ingersheim „nur“ der zweite Platz am Ende einer spannenden Spielrunde. Somit musste man in die Relegation gegen den TV Rot am See. Vor rund 1000 Zuschauern und angefeuert vom Blaufelder Fanfarencorps gelang Jens Hofelich in der 80. Spielminute der entscheidende

Treffer. Somit gelang unter Spielertrainer Michael Böhm der lang ersehnte Wiederaufstieg in die Kreisliga A. Es folgten weitere drei Jahre, gespickt mit heißen Relegationsspielen um Ab- und Aufstieg. In der Saison 2002/03 übernahm Bernd Martin die Abteilungsleitung von Matthias Bach und Wilfried Stör kam als neuer Trainer vom TSV Gerabronn. Einer ordentlichen Vorrunde folgte der Absturz mit Trainerwechsel (Michael Böhm wurde zurückgeholt) bis auf den Relegationsplatz. Sicher werden sich viele an dieses Spiel gegen den hoch ambitionierten TSV Ilshofen noch erinnern, denn mit dieser Aufstellung hatte niemand gerechnet: Routiniers voran hieß es an diesem Tag in Waldtann: Jürgen Kerschbaum, Rüdiger Thöne, Michael Böhm, Wolfgang Göhler, Wolfgang Heger und Klaus Mündlein spielten von Anfang an, dazu standen Matthias Bach, Ricky Tabe, Oliver Baatz, Harald Wagner und Genadi Minderlen in der Startformation. Das goldene Tor zum 1:0-Endstand erzielte der eingewechselte Steffen Stutz mit einem Sonntagsschuss. Abstieg in die B3, erneuter Trainerwechsel, zurückgetretener Abteilungsleiter, die Saison 2003/04 hatte es wieder einmal in sich beim TSV. Klaus Werz übernahm nach dem Rücktritt von Bernd Martin zusammen mit Frieder Hofmann die Geschicke. Nach einem

verrückten Saisonfinale erreichte man doch noch die Relegation gegen den FC Langenburg. Dieses Mal war Gerabronn kein gutes Pflaster für den TSV. Mit 1:2 musste man sich geschlagen geben. Also wieder ein Neuanfang: Zur Spielrunde 2004/05 gelang es den Verantwortlichen mit Klaus Kraft einen neuen Spielertrainer zu verpflichten. Ebenfalls neu kamen aus der Bezirksliga Manuel Kraft und Matthias Musielak. Das Ziel musste also heißen: sofortiger Wiederaufstieg! Vier Spieltage vor dem Ende hatte man vier Punkte Vorsprung und jeder träumte von der direkten Rückkehr in die A2. Mit einer Niederlage gegen den späteren Direktaufsteiger SC Wiesenbach und ein Unentschieden im letzten Spiel in Westgartshausen verspielte man den

Die Reservemeister 1999/2000 beim Auswärtsspiel in Leutershausen

Auch in der Saison 1999/2000 blieb der Mannschaft nur eine Krone, nämlich die des besten Torschützen. Spielertrainer Harald Nadrowski erzielte 38 Tore. Als Trost blieb die erste Reserve-Meisterschaft seit der Saison 1989/90. Torschützenkönig hier : Bernd „Busser“ Martin mit immerhin 34 erzielten Toren. Auch im Jubiläumsjahr zum 75-jährigen Bestehen der Abteilung Fußball blieb der ersehnte Wiederaufstieg ein unerfüllter Wunsch. „Aller guten Dinge sind Drei“ lautete ein bekanntes Sprichwort, das in diesem Fall auf unsere Aktiven nicht zutraf. Zum dritten Mal in Folge musste man sich mit dem 3. Platz in der B-Klasse zufrieden geben. Ein toller Erfolg hingegen gelang der Reserve-Mannschaft, die ihre Meisterschaft aus dem Vorjahr wiederholen konnte. Voll zufrieden konnten die Verantwortlichen um Abteilungsleiter Matthias Bach mit dem Erreich-



Pokalsieger und Reservemeister mit Trainer Michael Böhm (2000/2001)

Die Aufsteiger 2004/05 um Trainer Klaus Kraft



Stehend von links: Trainer Klaus Kraft, Ralf Spielvogel, Wolfgang Göhler, Steffen Stutz, Matthias Bach, Steffen Müller, Ayhan Begen, Johannes Hauck, Clifford Igodan, Oliver Baatz, Frank Rögele, Sven Abendschein, Linienrichter Hermann Schlecht, Manager Frieder Hofmann;
Sitzend von links: Klaus Mündlein, Felix Thurau, Tobias Brendle, Jürgen Kerschbaum, Ricky Tabe, Rainer Gennrich, Manuel Kraft, Matthias Musielak, Paul Walter, Abteilungsleiter Klaus Werz - es fehlt Harald Wagner.



ersten Platz. Was folgte, war erneut ein Relegationskrimi: Spiel eins fand in Hengstfeld statt: Gegner war die SpVgg Satteldorf II, Meister der B5. Bei einem Sieg stand der nächste Gegner ebenfalls schon fest: Der TSV Ilshofen wartete als letzter der Kreisliga A2 auf den Sieger der ersten Begegnung. Mit einer enormen Energieleistung und mannschaftlicher Geschlossenheit wurden beide Teams bezwungen und es konnte der direkte Wiederaufstieg gefeiert werden.

Nachdem die TSV-Mannschaft die Vorrunde der Saison 2005/2006 in der Kreisliga A II mit 22 Punkten auf einem Platz im Mittelfeld abgeschlossen hatte, ging man die Rückrunde zu locker an. Schneller als gedacht geriet das Team wieder in den Abstiegskampf. Letztendlich konnte man am vorletzten Spieltag den Klassenerhalt mit einem 5:0-Sieg gegen den FC Honhardt sichern.

Zur Saison 2006/07 stand erneut ein großer Umbruch an: Die Abteilungsleiter Klaus Werz und Frieder Hofmann traten zurück, erneut übernahm Bernd Martin, dieses Mal zusammen mit Frank Rögele, die Verantwortung. Spielertrainer Klaus Kraft wechselte nach Schrozberg. Es wurde eine interne Lösung mit dem erfolgreichen Jugend-Trainergespann Wolfgang Heger und Matthias Musielak gefunden. Die junge Truppe spielte vom Start weg gegen den Abstieg. Am letzten Spieltag verlor man zu Hause mit 1:4 Toren gegen den FC Matzenbach und rutschte dadurch auf den letzten Tabellenplatz ab (26 Punkte und 41:64 Tore). Dies war gleichbedeutend mit dem direkten Abstieg in die Kreisliga B.

So startete man die neue Saison 2007/2008 in der Kreisliga B3. Das Saisonziel, ein 5. Tabellenplatz, konnte realisiert werden.

Als Highlight im Sommer 2008 veranstaltete die Abteilung Fußball zusammen mit unserem Patenverein, dem TV Rot am See, eine noch nie da gewesene Veranstaltung. Durch die Firma S+K Haustechnik konnte ein Freundschaftsspiel mit Fredi Bobic, einem ehemaligen Spieler des VfB Stuttgart und der Nationalmannschaft, durchgeführt werden. Es war eine rundum gelungene Veranstaltung, bei der die Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Fredi Bobic spielte für beide Mannschaften je eine Halbzeit und stellte sich nach dem Spiel geduldig den zahlreichen Zuschauern zur Autogrammstunde und ließ sich fotografieren. Einzigartig auch deshalb, da der TV Rot am See und der TSV Blaufeldene die Veranstaltung gemeinsam organisierten.

Zur Saison 2008/09 mussten in der Sommerpause erneut einige Posten neu besetzt werden. So wechselte Spielertrainer Matthias Musielak zum Nachbarverein TSV Schrozberg und Trainer Wolfgang Heger trat zurück. Dazu verließen drei weitere Spieler den Verein. Die Wahl des Trainers fiel mit Michael Böhm auf einen alten Bekannten. Es folgte ein nicht zu erwartender Absturz auf den vorletzten Tabellenplatz.

Im Spieljahr 2009/10 konnte man dann immerhin wieder drei Mannschaften hinter sich lassen. Doch Probleme gab es zuhauf. So trat Michael Böhm am 21. Spieltag nach einer 0:4-Niederlage in Goldbach als Trainer zurück, Matthias Musielak wurde aus Schrozberg als Hoffnungsträger zurückgeholt. Nachdem sich dann herausstellte, dass Matthias Musielak als Spielertrainer nach Wiesenbach wechselt, trat auch noch Bernd Martin als Abteilungsleiter zurück. Frank Rögele übernahm die Abteilungsleitung und vor dem letzten Saisonspiel, ausgerechnet in Wiesenbach, wurde der Trainer nochmals



gewechselt. Joachim Walther übernahm die Mannschaft.

Somit startete man zur Saison 2010/11 einen kompletten Neuanfang. Mit Frank Rögele als Abteilungsleiter, Rainer Gennrich (Stellvertreter), Friedemann Eichhorn (Schriftführer) sowie Dieter Hertweck als Kassier und Joachim Walther als Trainer ging man in die Saison 2010/2011. Die Jugendspieler des Jahrgangs 1992 (Mike Keller, Nick Stirn und Marvin Johnson) wurden sofort in den Aktiven-Bereich integriert. Nach einer durchwachsenen Vorrunde spielte man dann eine sehr ordentliche Rückrunde. Am Ende sprang ein 10. Platz

heraus. Dies gab wieder Hoffnung auf bessere Zeiten. Vor der Saison 2011/2012 hatte man leider wieder einige Abgänge zu verzeichnen. Vor allem im Angriff drückte gewaltig der Schuh, nachdem Benjamin Johnson (FC Langenburg) und Patrick Weidlich (SV Brettheim) nicht mehr zur Verfügung standen. Mit den Jungs des Jahrgangs 1993 versuchte man, diese Lücken aufzufangen. Leider gelang dies nur sehr selten. Mit nur 8 Punkten sprang lediglich der vorletzte Platz nach der Vorrunde heraus. In der Winterpause 2011/2012 musste Joachim Walther berufsbedingt als Trainer aufhören. Mit Willi Barthelmeß vom SV Brettheim konnte im Februar 2012 ein Nachfolger gefunden werden. Leider wurde es unter dem neuen Trainer auch nicht besser und so stand



am Ende der Saison mit 15 Punkten und dem vorletzten Platz das schlechteste Ergebnis seit Jahren zu Buche. In der Abteilungsversammlung 2012 konnten trotz der vielen Rückschläge alle Posten besetzt werden. Frank Rögele (Abteilungsleiter), Joachim Walther (Stellvertreter), Friedemann Eichhorn (Schriftführer) und Dieter Hertweck (Kassier) bilden die aktuelle Abteilungsleitung Fußball bis 2014.

Nachdem zur Saison 2012/13 Harald Wagner, Genadi Minderlen und Heiko Beier ihre Karriere in der ersten Mannschaft beendeten sowie Sebastian Rappold (SpVgg Satteldorf) und Tobias Szczecinna (TSV Dünsbach) den Verein wechselten, stand man im Sommer 2012 erneut

Zusammen mit Fredi Bobic beim Einlagespiel 2008 in Rot am See



Die Aktiven 2010/11 mit Frank Rögele und Joachim Walther

vor einem kompletten Neubeginn. Eine Woche vor dem Rundenstart musste man sich dann noch von Trainer Willy Barthelmeß trennen. Joachim Walther half nochmals aus. Trotz ordentlicher Trainingsbeteiligung blieb der Erfolg aus. Am Ende des Spieljahres stand das schlechteste Ergebnis aller Zeiten zu Buche. Letzter Platz in der Kreisliga B3 mit 2 Punkten und einem Torverhältnis von 11:111. Zur aktuellen Spielrunde 2013/14 konnte nach langem Kampf ein alter Bekannter als Spielertrainer zurückgeholt werden: Manuel Kraft kam von der SpVgg Satteldorf. Dazu konnten wieder einige Jugendspieler in den Aktiven-Bereich integriert werden. Frank Rögele und Joachim Walther bilden weiterhin die Abteilungsleitung.

Zusammen mit der sehr guten Jugendarbeit gibt es nun wieder Hoffnung auf Besserung bei den aktiven Fußballern des TSV Blaufelden.

Matthias Bach über die Relegationsspiele

Ein Zeitzeugenbericht: Es gibt wahrscheinlich im Fußballbezirk Hohenlohe wenig Mannschaften, die mehr Relegationsspiele wie der TSV Blaufelden bestritten haben. Bereits sechs Mal traten die Blaufelder Kicker zu einem Entscheidungsspiel an. Ein Spieler, der bei allen Partien mitwirkte, ist unser ehemaliger Fußball-Abteilungsleiter und der jetzige 3. Vorsitzende des TSV Blaufelden, Matthias Bach. Er erzählt

von seinen Erfahrungen aus den „Endspielen“ um die Klassenzugehörigkeit. Die Bilanz der Relegationsspiele fällt mit vier Siegen und zwei Niederlagen für unseren TSV positiv aus: „Liebe Vereinsmitglieder und Festschriftleser, ja, die Relegation und Blaufelden, das ist ohne Zweifel ein besonderes Kapitel unserer Vereinsgeschichte. Wenn ich an die einmalige Atmosphäre und die vielen Zuschauer bei solchen Spielen denke, läuft es mir heute noch kalt den Rücken hinunter. Für jeden Fußballer sind solche „Endspiele“ etwas ganz Besonderes, und ich hatte das große Glück, dieses Spektakel gleich sechsmal zu erleben. Dann will ich für Euch nochmals die ganzen Entscheidungsspiele chronologisch Revue passieren lassen. Jede Partie

hatte nämlich seine ganz eigene Geschichte.

Beim Auftakt im Relegationsserien in der Saison 1997/98 durften wir sogar als Tabellenletzter der Kreisliga A 2 gegen den B-Ligisten TSV Pfedelbach ins Stechen. Dieses Spiel in Ellrichshausen endete für uns mit einem 4:0-Debakel. Tja, meine erste Relegationsspielerfahrung - als damals 26-jähriger - ging also voll in die Hose. Völlig verdient verloren wir dieses Spiel und stiegen zu Recht nach zwei Jahren wieder in der Kreisliga B ab. Aber das eigentliche Drama hatte schon am letzten Spieltag in Onolzheim stattgefunden. Wir fuhren als Tabellenletzter zum Tabellenvorletzten und hätten mit einem Sieg den Abstieg noch verhindern können. Zur Halbzeit sah es noch gut aus. Klaus Mündlein hatte uns hoch verdient mit zwei Toren in Führung geschossen. Alles lief nach Plan. Nur noch 45 Minuten trennten uns vom Klassenerhalt. Was dann nach dem Seitenwechsel passierte, ist für mich auch heute noch kaum nachvollziehbar. Innerhalb kurzer Zeit dezimierten wir uns völlig unnötig um drei Spieler. Zuerst musste Dirk Siegel wegen Meckerns mit Gelb-Rot vom Platz. Kurz darauf erzielten die Onolzheimer den Anschlusstreffer. Dann brannten bei Shemi Pllana die Sicherungen durch. Er ließ sich nach einem Foulspiel zu



Aktivenmannschaft der Saison 2013/14

einer Tätlichkeit hinreißen, was natürlich Rot bedeutete. Bei uns schwanden so langsam die Kräfte, die Fouls häuften sich. Ich war auch bereits mit Gelb verwarnt. Es waren vielleicht noch fünf Minuten zu spielen. Noch waren wir in der Kreisliga A 2. Doch der Druck der Hausherren wurde immer größer. Nachdem ich mir ein weiteres Foulspiel geleistet hatte, musste ich mit Gelb-Rot vom Platz. Freistoß für Onolzheim circa 30 Meter vor unserem Tor. Eigentlich ungefährlich. Doch falsch gedacht. Der Schuss landet zum 2:2-Ausgleich in unserem Tor und wir auf dem letzten Platz.



Aber nun zu meinem schönsten Relegationserlebnis in der Saison 2001/02. Wir hatten eine tolle Saison gespielt und mussten nur dem SV Ingersheim hauchdünn den Vortritt zum Meistertitel lassen. Als Tabellenzweiter der Kreisliga B 3 trafen wir in Gerabronn auf unseren Nachbar- und Patenverein TV Rot am See aus der Kreisliga A 2. Diese Partie war natürlich ein Publikumsmagnet. Strahlender Sonnenschein, knapp 1000 Zuschauer und der Blaufelder Fanfarencorps unterstützte uns musikalisch. Fußballerherz, was willst Du mehr. Ich kann mich noch genau an den Song beim Einlaufen erinnern: „Wild Boys“ von Duran Duran. Gänsehautfeeling pur. Die Partie war spielerisch auf einem nicht besonders hohen Niveau, da beide Mannschaften sehr nervös agierten. Aber spannend war es allemal bis zur letzten Minute. Unserem Stürmer Jens Hofelich gelang in der 70. Minuten der erlösende und viel umjubelte Führungstreffer. Doch danach ging es nur noch in die Richtung Blaufelder Tor. Als dann auch noch unser Kapitän Harald Wagner mit Gelb-Rot vom Platz gestellt wurde, schien das Spiel auf Messers Schneide nochmals zu kippen. Er hatte einen Abseitspfiff des Schiedsrichters überhört und den Ball noch aufs Tor geschossen und bekam dafür seine zweite gelbe Karte. Unverständliche Schiedsrichterentscheidung! Ich hatte mir auch schon in der ersten Halbzeit eine gelbe Karte abgeholt, als mir der wieselflinke und wesentlich jüngere Manuel Kondratiw einmal entwischt war. Damals hatte ich übrigens auch schon 30 Lenze auf dem Buckel. Kurz vor dem Schlusspfiff handelte ich mir wegen Meckerns eine weitere gelbe Karte ein und musste vom Platz. Eigentlich total unnötig und blöd, aber die Nerven langen inzwischen bei mir blank. Die Anspannung bei den TSV-Spielern und unseren Fans war riesengroß. Nun sollte die zumindest gefühlte längste Nachspielzeit meiner Laufbahn beginnen, nämlich sechs Minuten. Mir kam es

wie eine Ewigkeit vor. Dem Spiel konnte ich schon lange nicht mehr zuschauen. Deshalb hatte ich mich hinter das Stadionsprecherhäuschen verzogen. Wenn wir jetzt noch den Ausgleich bekommen, müssten wir mit zwei Mann weniger in die Verlängerung. Oh Gott, nur das nicht! Wieder ging ein Raunen durch die Zuschauer: Unser Keeper Rainer Gennrich hatte einen Schuss gerade noch mit einer Glanzparade aus dem Winkel gefischt. Dann endlich der Abpfiff. Ein unbeschreibliches Glücksgefühl. Wir hatten es geschafft. Kreisliga A wir sind wieder da! Die Party konnte beginnen.

Ein Jahr später hieß es schon wieder Relegation. Der Austragungsort dieses Mal Waldtann. Unser Gegner aus der Kreisliga B war der TSV Ilshofen. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, das war mit Abstand das kurioseste Spiel in meiner gesamten Karriere. Allerdings endete es für mich schon nach 10 Minuten. Wir hatten uns in der Kreisliga A gerade noch auf den Relegationsplatz gemogelt. Schon vor dem Spiel sorgte unser Spielertrainer Michael Böhm für einen Paukenschlag. Er setzte auf die totale Routine und nominierte für die Startelf die AH-Spieler Rüdiger Thöne, Wolfgang Göhler und Wolfgang Heger, die alle schon ihre Fußballschuhe an den berühmten Nagel gehängt hatten. Dafür ließ er Spieler wie Jens Hofelich, Kay Beetz und Andreas Kokles zunächst auf der Bank. Zudem gab ein junger Kameruner namens Ricky Tabe sein Debüt im Blaufelder Trikot. Er sollte zum besten Mann des Spieles avancieren. Übrigens inzwischen spielt Ricky in Ebersbach Landesliga. Soviel nur zu seiner Qualität. Das soweit zur Vorgeschichte der Partie. Wie bereits erwähnt, war für mich dieses Spiel bereits nach 10 Minuten beendet. Nach einem Eckstoß – ich stand auf der Torlinie – wurde mir der Ball aus kurzer Distanz an den Oberarm geschossen. Für den



Schiedsrichter hatte ich damit eine klare Torchance vereitelt. Die Konsequenz: Rote Karte für mich und Elfmeter für Ilshofen. Eine harte Entscheidung und vielleicht die Schlüsselszene des Spiels, denn der Elfmeter wurde kläglich verschossen. Von da an hatte unser Gegner total den Faden verloren. Noch in der ersten Halbzeit wurden zwei Ilshofener Spieler des Platzes verwiesen. Man konnte fast ein bisschen den Eindruck gewinnen, dass der Unparteiische wieder etwas gut machen wollte. Das Spiel war ansonsten arm an Höhepunkten und ging deshalb in Verlängerung. Wie lange kann unsere AH-Tuppe noch

winkel. Unglaublich, wir bleiben in der Kreisliga A. Für alle, die bei dieser Partie dabei waren, ist es wahrscheinlich bis heute immer noch ein Rätsel, wie wir dieses Spiel gewinnen konnten. Aber das ist ja gerade das Schöne am Fußball.

Dass wir ein Jahr später schon wieder in der Relegation standen, glich eigentlich einem Wunder. Nach der Vorrunde standen wir bereits abgeschlagen mit nur fünf Punkten auf dem letzten Tabellenplatz. Die Folge: Trainerwechsel. Frieder Hofmann und Klaus Werz übernahmen in der Rückrunde die Abteilungsleitung und das Zepter an der Seitenlinie. Mit ihnen wurde eine atemberaubende Aufholjagd gestartet. Wir holten sagenhafte 22 Punkte und landeten noch auf dem viertletzten Platz. Wenn man bedenkt, dass dies die gleiche Mannschaft erreichte, die es in der Vorrunde auf nur fünf Pünktchen brachte, ist die Leistung umso beeindruckender. Doch ausgerechnet in diesem Jahr gab es drei direkte Absteiger und wir mussten wieder in die Lotterie der Relegation. Sollte das Himmelfahrtskommando doch noch ein gutes Ende finden?



Die Aufsteiger 2002

Denn ausgerechnet im Relegationsderby gegen den B-Ligisten FC Langenburg, das wieder in Gerabronn stattfand, mussten wir auf drei wichtige Stammspieler verzichten. Unser Kapitän Harald Wagner, unser Torhüter Rainer Gennrich sowie Ralf Spielvogel standen nicht zur Verfügung. Die Vorzeichen vor diesem wichtigen Spiel

Ich nehme es vorweg: Nein! Denn ausgerechnet im Relegationsderby gegen den B-Ligisten FC Langenburg, das wieder in Gerabronn stattfand, mussten wir auf drei wichtige Stammspieler verzichten. Unser Kapitän Harald Wagner, unser Torhüter Rainer Gennrich sowie Ralf Spielvogel standen nicht zur Verfügung. Die Vorzeichen vor diesem wichtigen Spiel



waren also nicht besonders gut. Am Ende sollte es trotz einer engagierten Leistung in einer Begegnung auf Augenhöhe nicht reichen. Wir zogen mit 2:1 den Kürzeren und mussten erneut den Gang in die Kreisliga B antreten. Ihr werdet es mir kaum glauben, doch am Ende der Saison 2004/2005 hieß es für uns als Tabellenzweiter der Kreisliga B 3 – übrigens zum vierten Mal in Folge – wieder Relegation. So schnell macht uns dieses Kunststück wohl keiner mehr nach. Dieses Mal war die Knochenmühle der Entscheidungsspiele besonders hart, da gleich zwei Siege nötig waren, um wieder in der Kreisliga A 2 aufzusteigen. Über die Relegationsteilnahme konnte sich im TSV-Lager allerdings niemand so recht freuen. Hatten wir doch am letzten Spieltag durch einen 2:2 in Westgartshausen völlig unnötig die Meisterschaft noch verspielt und damit unserem Gemeindennachbarn SC Wiesenbach zum ersten Aufstieg verholfen. Im letzten Rundenspiel gegen eine Mannschaft aus dem Tabellenmittelfeld lief bei uns aber auch überhaupt nichts zusammen. Dann gerieten wir auch noch durch einen Kopfballtorpedo aus fast 16 Metern in Rückstand. So ein Tor kriegst du wahrscheinlich nur einmal im Leben. Ich dachte, ich bin im falschen Film und so langsam lief uns die Zeit davon. Für die Meisterschaft brauchten wir einen Sieg, doch es reichte nur zu einem Unentschieden. Die Stimmung war im Keller. Deshalb setzte auch keiner mehr einen Cent auf unseren Aufstieg über die Relegation. Doch wieder einmal sollte es anders kommen. Im Entscheidungsspiel zur Teilnahme an der Relegation trafen wir in Hengstfeld auf den B-Ligisten SpVgg Satteldorf II, eine blutjunge und sehr spielstarke Mannschaft.

Ich, inzwischen mit 33 Jahren schon im Spätherbst meiner Fußballkarriere, musste mich mit einem Stürmer auseinandersetzen, der wahrscheinlich 15 Jahre jünger war als ich. In den ersten 45 Minuten liefen uns die Sat-

teldorfer in Grund und Boden. Mir war fast schwindelig von ihrem Angriffswirbel. Doch mit Glück und Geschick lagen wir zur Halbzeit nur mit 1:0 zurück. Ich dachte mir, dieses Tempo konnte doch unmöglich eine Amateurmansschaft über 90 Minuten durchhalten. Umso länger das Spiel lief, desto besser bekamen wir Zugriff auf die Partie, so dass wir durch Tore von Manuel Kraft und Tobias Brendle den Platz doch noch als Sieger verlassen konnten. Am Ende hatte sich die Routine durchgesetzt. Nur 4 Tage später hieß unser Gegner um den letzten freien Platz in der Kreisliga A wiederum TSV Ilshofen. Wie schon beim ersten Aufeinandertreffen in der Relegation ging es erneut torlos in die Verlängerung. Als sich alle schon in Tiefenbach auf ein Elfmeterschießen eingestellt hatten, schoss uns Torjäger Manuel Kraft kurz vor dem Schlusspfiff zurück in die Kreisliga A 2.

Abteilungsleiter Fußball nach 1945:

Helmut Weissert, Karl Dreher sen., Harro Zolk, Günther Seidel, Hans Thurau sen., Otto Strehle, Günter Gennrich, Hubert Knott, Fritz Mandlik, Klaus-Peter Zajonz.

Seit 1985:

Werner Schieber, Adolf Beyer, Fritz Mandlik, Willi Hermann, Rolf Kuch, Matthias Bach, Bernd Martin, Klaus Werz, erneut Bernd Martin und aktuell Frank Rögele.



Ich hoffe, ich konnte mit meinen Ausführungen ein wenig die Emotionen bei solchen Relegationsspielen herüber bringen. Die Berg-und-Tal-Fahrt der Gefühle, die man teilweise erlebt, ist oft schwer in Worte zu fassen. Unserem TSV wünsche ich natürlich in allen Abteilungen viele sportliche Erfolge und Meisterschaften. Aber noch wichtiger ist mir persönlich der Zusammenhalt in unserem Verein für die ganze Familie. *Matthias Bach*

*Die Aufsteiger
2004/05*

Matthias Bach mit seinen Kindern Janina und Luke. In diesen beiden Trikots ist er in den Jahren 2002 und 2005 über die Relegation aufgestiegen.



Dirk Siegel hat die Meisterschaft in der Saison 1995/96 derart beschäftigt, dass er seiner (Schreib-)Seele freien Lauf lassen musste...

Dirk Siegel mit dem Meisterwimpel der Kreisliga B aus der Saison 1995/96



Die Meistersaison 1995/96

Dichtung...
Wir befinden uns im Frühsommer des Jahres 1995. In ganz Hohenlohe gibt es Fußballer, die für ihre Vereine Meister werden. In ganz Hohenlohe? Nein! Eine gute, aber aus unaufsteigbaren Spielern gebildete Mannschaft weigert sich hartnäckig, die regelmäßig errungene Herbstmeisterschaft im Frühjahr ins Ziel zu retten. Und so ist an Frühlings-Sonntagabenden die dritte Halbzeit nicht leicht für die blau-weißen Versager, die in der Hauptstadt der

gepflegten Stichelei immer wieder harsche Kritik über sich ergehen lassen müssen. Und wer weiß, ob diese inzwischen an zweite, dritte und vierte Plätze gewöhnte Elf überhaupt jemals Meister geworden wäre, hätte man sie nicht eines Tages fußbal-

lerisch und intellektuell bis aufs Blut gereizt. Folgende anonym veröffentlichte Hallo-Anzeige mussten unsere wackeren Kicker nach der Saison 1994/95 im Hohenloher Tagblatt lesen:



An Hänseleien aus den eigenen Reihen hatte man sich inzwischen gewöhnt. Dass nun aber jemand von außen es wagte, beim mental am Boden liegenden Verein verbal nachzutreten, sorgte für Fassungslosigkeit und Empörung. Ja, mehr noch, diesem zutiefst unsportlichen Spottgedicht gelang, was viele Trainer und Funktionäre der Unaufsteigbaren lange vergeblich versucht hatten: eine mannschaftliche Geschlossenheit herzustellen. Dazu muss man sich noch einmal den fußballerischen Zeitgeist der Epoche in Erinnerung rufen. Spielsystem und Taktik spielten im deutschen Fußballbewusstsein eine untergeordnete Rolle. Als entscheidend dafür, ob man ein Spiel gewann oder nicht, wurden von Fachleuten und Laien andere Faktoren angesehen: Wille, Teamgeist, die „Kameradschaft“ innerhalb der Mannschaft und die richtige Einstellung der einzelnen Spieler (Zuschauerzwischenrufe wie „Konzentriere, Leit!“ oder „Mensch, jetzt konzentriert euch amol widder“ bestätigten dies Spieltag für Spieltag), die sich am publikumswirksamsten daran zeigte, am Sonntag zu Platzaufbau und Spiel in nüchternem Zustand zu erscheinen. Wer waren nun aber diese sonntäglich abstinenter Wunderknaben, diese goldene Generation, die die kleine Marktgemeinde im Herzen Hohenlohes nach 25 Jahren wieder über eine Meisterschaft jubeln ließen? Zunächst einmal muss man ein für alle Mal mit einer Legende aufräumen: es handelte sich hier nicht um eine goldene Generation. Sondern um mindestens zwei. Vater Rüdiger Thöne (39) und Sohn Lars (19) verkörperten in der Meistermannschaft die familiäre, generationenübergreifende TSV-Welt, in der sich alle lieb hatten. Nicht nur altersmäßig gab es große Unterschiede. Ähnlich heterogen war das Team auch in anderen Bereichen: Landwirte und Buchhalter, Metzger und Maler, Brief- und Paketzusteller, Hefeweizen- und Halbetrinker hätten vermuten

lassen, dass die Mannschaft dadurch eher gespalten als geeint wird. Dem war nicht so. Letztendlich besannen sich alle – so verschieden sie auch waren – auf die eine Gemeinsamkeit, nämlich Blaufelder zu sein. Ob sie nun im Badgarten, im Dielfeld, in der Huttenbach, in Wittenweiler, Freiburg, Stuttgart oder im Vorbachtal wohnten, irgendwann aus Irland oder Thüringen ein- beziehungsweise aus Russland oder Gerabronn ausgewandert waren. Alle wurden integriert. Auch Klaus Werz, der nach Jahren in der fußballerischen Fremde das Traineramt zur neuen Spielzeit frisch übernommen hatte. Und Meistertrainer Werz, Motivationsfuchs und intimer Kenner des SCW, gab gleich zum Trainingsauftakt die Marschroute für die ganze Saison aus: „Entscheidend is' uff 'm Platz!“ Was das heißen sollte, wurde schnell verstanden: den Wisbys nicht pseudo-intellektuell mit einem sprachlich einwandfreien Gegengedicht antworten, sondern stattdessen in der Tabelle immer vor ihnen bleiben. Und da der SCW zu Beginn Spiel um Spiel gewann, musste man dies eben auch tun. Mit besonderer Spannung wurde deshalb am Muswiesensonntag das direkte Aufeinandertreffen der beiden punktgleichen Spitzenteams in Wiesenbach erwartet. Ein nach einem frühen Rückstand letztlich überlegener 4:2-Sieg war nicht nur eine gelungene Revanche für das poetische Foulspiel in der Sommerpause, sondern bedeutete auch die Tabellenführung, die man bis zum Schluss nicht mehr abgab. Aufschlussreich war dieser Triumph auch bezüglich der effizienten taktischen Grundausrichtung der Elf. Letztendlich handelte es sich um ein primär auf Torsicherung (R. Gennrich) bedachtes Konterkonzept: den Gegner kommen lassen, die kompromisslose Innenverteidigung (W. Adelman, G. Hertweck) mit zwei [!] Liberos zusätzlich absichern (einen Strategen hinter



[R. Thöne] und einen Abräumer vor der Abwehr [W. Göhler]), bei Balleroberung über die laufstarken Außen (W. Heger, U. Hermann) zügig das Mittelfeld überbrücken und über die schnellen Spitzen (D. Siegel, H. Wagner) und nachrückenden torgefährlichen Mittelfeldspieler (S. Kloth/T. Knott, B. Martin/K. Mündlein/R. Werz) mit wenigen Ballkontakten zum Abschluss kommen. Was die Mannschaft in dieser Saison auszeichnete, war, dass sie diese Marschroute selbst bei einem Rückstand – wie beim Spiel in Wiesenbach – durchhielt. Sie verlor nicht etwa – wie so oft in den Spielzeiten davor – Nerven und Geduld und „machte zu früh auf“. Letztendlich war man sich sicher, in jedem Spiel irgendwann ein Tor zu schießen, eine Sicherheit, die erst spät in der Rückrunde durch zwei 0:1-Niederlagen ins Wanken geriet.

Mag diese Spielweise aus heutiger Sicht, in der schon mittelmäßige C-Jugend-Mannschaften taktisch und läuferisch so trainiert werden, dass sie Pressing spielen und ballorientiert verteidigen können, extrem defensiv oder gar rückständig erscheinen, so war sie doch damals – zumindest für deutsche Verhältnisse – voll auf der Höhe der Zeit. Fast alle Teams, ob Profis oder Amateure, versuchten, so zu spielen. Und der Erfolg gab den Verfechtern dieser abwartend-verteidigenden, der deutschen „Kohl-Gesellschaft“ des geduldigen Aussitzens entsprechenden Spielweise recht: mit dieser Taktik (doppelter Libero [Sammer und Eilts], vier weitere Defensivfeldspieler, nur vier Offensivkräfte [Hässler, Scholl, Klinsmann, Kuntz]) gewann die deutsche Nationalelf bei der EM 1996 ihren bis heute letzten Titel. (Zu einem allgemeinen Interesse für taktische Neuerungen wie Pressing oder Dreier- bzw. Viererkette [ohne Libero!] kam es in Deutschland erst nach den ernüchternden Turnieren 1998 und 2000, in denen die Nationalelf die sportliche

und ästhetische Unterlegenheit des „alten Systems“ eindrucksvoll vor Augen geführt hatte.) Nach dem Sieg in Wiesenbach setzte man voller Euphorie die Hinrunde fort und legte eine beeindruckende Siegesserie hin. Außer einem Ausrutscher zu Hause gegen unterschätzte Tiefenbacher – übrigens direkt nach dem Triumph gegen Wiesenbach, was unsere Überflieger zur rechten Zeit gleich wieder erdete – gewann man alle Spiele. In der Winterpause war der Vorsprung so groß, dass nicht einmal Krankheiten, Verletzungen, verstärkter Pollenflug, die verschärfte Neuauflage des Schweizer Riegels (zehn Verteidiger, ein Torwart) durch die Spvgg. Gammesfeld im letzten Rundenspiel und insgesamt fünf [!] Rückrunden-Niederlagen die Meisterschaft noch verhindern konnten.

Am Ende hätten unsere Helden nur am grünen Tisch gestoppt werden können, hätte man die zur Saison 1995/96 neu eingeführte Drei-Punkte-Regel wieder rückgängig gemacht. Aber, liebe Wiesenbacher Freunde, die ihr davon profitiert hättet: Diese neue, den glorreichen Sieg aufwertende, das langweilige Unentschieden aber abwertende Regelung verlieh doch letztlich nur dem allgemeinen Bedürfnis nach Klarheit und Entscheidung zahlenmäßig Ausdruck. Hop oder Top! Ganz oder gar nicht! Schwarz oder weiß! Sieg oder Niederlage! Unentschieden gebären keine Helden! Helden siegen triumphal oder verlieren unverschuldet!

Das hatten nicht nur die TSV-Spieler, sondern auch die Verantwortlichen mit Sinn für Dramaturgie rechtzeitig erkannt, was in der folgenden Wurfesendung des TSV an alle Blaufelder Haushalte vor dem letzten Rundenspiel auch sprachlich – für alle Blaufelder verständlich – auf den Punkt gebracht wurde: Selters oder Freibier! Das Ende ist bekannt. Die Blaufelder entschieden sich



fürs Freibier. In Wiesenbach, so munkelt man, wurde mit einigen Fässern alkoholfreien Bieres ein hervorragender dritter Platz gefeiert." Dirk Siegel



...und Wahrheit

Zahlen zur Saison 1995/96 Kreisliga B, Staffel II

Abschlusstabelle:		3-Punkte-Regel		2-Punkte-Regel)					
1.	Blaufelden	24	18	0	6	59:24	54	36:12	(3.)
2.	Brettheim	24	16	5	3	74:20	53	37:11	(1.)
3.	Wiesenbach	24	16	4	4	68:21	52	36:12	(2.)
4.	TSV Crailsh. II	24	16	4	4	61:27	52	36:12	(4.)
5.	Jagstheim	24	11	5	8	62:44	38	27:21	
6.	Billingsbach	24	11	4	9	53:32	37	26:22	
7.	Wildenstein	24	10	4	10	49:55	34	24:24	
8.	Gammesfeld	24	10	3	11	39:33	33	23:25	
9.	Tiefenbach	24	8	5	11	44:54	29	21:27	
10.	Goldbach	24	6	5	13	42:68	23	17:31	
11.	Triensbach	24	2	9	13	19:54	15	13:35	
12.	Leukershausen	24	4	3	17	22:66	15	11:37	
13.	Marklustenau	24	1	3	20	13:107	6	5:43	

Höchster Sieg: 6:0 in Leukershausen

Höchste Niederlage: 0:1 (in Brettheim, in Billingsbach), 1:2 (in Crailsheim, gegen Wiesenbach); 2:3 (gegen Tiefenbach, gegen Jagstheim)

Es spielten (in Klammern: erzielte Tore):

Rainer Gennrich, Wolfgang Adelman, Günter Hertweck, Wolfgang Göhler (2), Rüdiger Thöne (1), Wolfgang Heger (7), Klaus Mündlein (5), Harald Wagner (11), Dirk Siegel (11), Rainer Werz (5), Steffen Kloth (5), Thilo Knott (1), Bernd Martin (2), Ulrich Hermann (2), Steffen Stutz, Heinrich Gennrich (4), Gennadi Minderlen, Kurt Heinke, Ralf Pauels, Joachim Walther, Harry Abendschein, Jörg Rögele, Frank Rögele, Clive Ross, Ralf Spielvogel, Ralf Spitzenberger, Lars Thöne, Jürgen Kerschbaum

Trainer: Klaus Werz



Senioren

Bereits im Jahr 1965 wurde eine Fußball-AH-Abteilung gegründet, um auch den älteren ehemaligen Aktiven weiterhin die Möglichkeit zum Fußballspielen zu geben. Chef dieser Truppe war lange Jahre Kurt Krämer. Von 1966 an wurde einige Jahre in der neu gegründeten AH-Spielrunde mitgespielt. Von 1970 bis 1976 führten die „Alten Herren“ regelmäßig Freundschaftsspiele gegen die

unterschiedlichsten Gegner durch, wobei die Bilanz am Jahresende zumeist positiv war. Von 1977 bis 1980 versuchte man sich wieder in der Verbandsrunde und das mit recht guten Erfolgen. Danach mangelte es eine Weile am „Nachwuchs“, dafür trug die Ü-40-Mannschaft so manchen Pokal nach Hause. Ende der achtziger Jahre lebte die AH unter der Leitung von Wolfgang Vecsey wieder auf und es wurde wieder einige Zeit in der Runde mitgespielt. Mittlerweile wurde mit Billingsbach eine AH-Gemeinschaft gebildet und auf Blaufelder Seite ist

Ulrich Hermann der Frontmann, aber da es derzeit wieder an den „jungen“ Alten mangelt, werden auch wieder nur noch Turniere besucht. Der größte Erfolg der Spielgemeinschaft war im Jahr 2007 die Staffelleistungsmeisterschaft in der Kreistafel. Trotz guter Leistung ging der Sieg im Aufstiegsspiel zur Bezirksliga an die Gastgeber in Forchtenberg.



Jugendfußball

Unter der Regie von Georg Zajonz, der über zwei Jahrzehnte die Geschicke der Blaufelder Fußballjugend geleitet hat, gab es so manchen Erfolg zu verzeichnen und so manches Jahr wurde der Anerkennungspreis für gute Jugendarbeit eingeehmt. Nach dessen Tod leiteten zunächst Manfred Kunz, dann Karl Unbehauen und anschließend Heinrich Gennrich die Fußballjugend. Mit dessen Ausscheiden fiel die Fußballjugend in ein großes Loch. Von 1989 bis 1992 waren die Kinder im Fußballbereich des TSV führungslos.

Als Ralf Hoffmann 1992 die Fußballjugend dann übernahm, stand er vor einem Scherbenhaufen. Mit zehn F-Jugendlichen unter der Leitung von Sonja Gennrich und Ralf Hoffmann wurde ein Neuanfang gemacht. Damit begann ein langer und schwerer Weg, wieder eine intakte und in allen Altersklassen besetzte Fußballjugend aufzubauen. Der Beginn der Amtszeit von Ralf Hoffmann war beschwerlich, denn selbst im Aktiven-Bereich fanden sich kaum Fahrer und noch weniger neue Betreuer. Die Situation besserte sich dann nach und nach, als sich einige der „älteren“ aktiven Spieler dann doch engagierten.

1996/97 waren es dann immerhin wieder fünf Mannschaften, die gemeldet werden konnten. Sechs Betreuer hatte Ralf Hoffmann in dieser Saison zur Verfügung: Mit Sonja Gennrich zusammen betreute er die D-Junioren. Die E-Junioren wurden von Klaus Werz und Oliver Johnson trainiert, bei den F-Jugendlichen und den Bambini wurde Willi Hermann von Bernd Martin und Uli Ströbel unterstützt.

Bereits ab der Saison 1997/98 gab es die ersten Spielgemeinschaften. So startete sowohl unsere C-Jugend als

auch die neu gegründete B-Jugend zusammen mit dem FC Billingsbach in den Spielbetrieb. Zusammen mit Ralf Spielvogel betreute Ralf Hoffmann die Mannschaften. Zur Spielrunde 1999/2000 hatte es Ralf Hoffmann dann



zum ersten Mal geschafft: Von den Bambini bis zur A-Jugend waren alle Altersklassen mit Mannschaften des TSV Blaufelden nach langen Jahren das erste Mal wieder voll besetzt. Bemerkenswert ist zusätzlich, dass in diesem Jahr die heute nicht mehr wegzudenkende SGM BlaWiBi (Blaufelden/Wiesenbach/Billingsbach) ihre Feuertaufe erlebte. Ein toller Erfolg gelang in diesem Jahr der E-Jugend um den heutigen Spielführer der ersten Mannschaft, Simon Martin: Beim Bundesligaturnier der

Bambini-Betreuer
Ralf Hoffmann im
Jahr 2006



TuRa Untermünkheim holte man als VFB Stuttgart einen vierten Platz von 18 Mannschaften. Zur Belohnung wurde man vom VFB Stuttgart zu einem Heimspiel eingeladen.

Über die Sichtungstage 1999 und 2000 konnte sich der TSV dann nach langer Zeit über zwei Auswahlspieler freuen: Hans Schwarz und Marius Nzuzi schafften es in den Hohenloher Trainingsstützpunkt.

Auch im Jubiläumsjahr 2000/01 konnten wieder alle Jugendmannschaften gemeldet werden. Vom 09.07.01 bis 14.07.01 wurde anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Abteilung Fußball eine Jugendturnierwoche durchgeführt.

Den größten Zuschauerzuspruch hierbei hatte man bei den Freitags-Turnieren der Bambini- und F-Jugend-Mannschaften. Zeitgleich wurde auf 5 Spielfeldern gespielt und Langeweile kam erst gar nicht auf.

Die C-Jugend wurde in der Saison 2001/02 unter den Trainern Klaus Werz und Oliver Johnson Staffellemeister. Erstmals nach langen Jahren spielte unsere B-Jugend als SGM mit Wiesenbach und Billingsbach wieder in der Leistungsklasse. Der Klassenerhalt wurde geschafft. Im Sommer 2002 wollte Klaus Werz eigentlich dann die B-Jugend der SGM übernehmen. Nach seinem schweren Unfall war dies leider nicht möglich.

Erst kurz vor Rundenbeginn gelang es Ralf Hoffmann dann die offene Stelle neu zu



Die A-Junioren von 2003/04 mit Peter Deeg und Heiko Plank

2013: Scheckübergabe vom DFB-Vertreter als Bonus für leistungsorientierte Nachwuchsförderung beim TSV Blaufelden für Mart Ristl



besetzen. Peter Deeg vom SC Wiesenbach und der damalige Vorstand Joachim Walther führten die Erfolgsgeschichte weiter und schafften erneut den Klassenerhalt in der Leistungsklasse.

Im Wir-Heft der Jahre 2003/04 taucht zum ersten Mal in der Blaufelder Jugend-Geschichte der Name Mart Ristl auf. Mittlerweile spielt unser Mart beim VFB Stuttgart. Sein größter Erfolg gelang ihm in der Saison 2012/13 mit der Deutschen Meisterschaft der B-Junioren. Unter den Trainern Wolfgang Vecsey und Rainer Kober wurde die damalige F-Jugend zum FC Bayern der TSV-Jugend ernannt. In beiden Jahren wurde man souverän Staffellemeister.

Auch in der Saison 2003/04 gelang der B-Jugend als SGM mit dem Aufstieg in die Bezirksklasse ein toller Erfolg. Im Folgejahr konnte die Klasse mit einem tollen vierten Platz gehalten werden. Das Trainerteam Matthias Musielak und Wolfgang Heger leistete hervorragende Arbeit über Jahre hinweg mit den Jahrgängen 1988/1989. Auch die C-Jugend unter der Leitung von Frieder Hofmann und Johnny Dutschke sowie die A-Jugend spielten in dieser Zeit in der Leistungsklasse.

Im Jahr 2005 taucht zum ersten Mal Ralf Spielvogel bei den „kleineren“ Jugenden als Betreuer auf. Zuvor hatte er immer wieder zusammen mit Ralf Hoffmann oder Wolfgang Vecsey diverse Jugendmannschaften betreut. Dieser Jahrgang 1995/96 nährt heute als A-Jugend die Hoffnung auf bessere Zeiten im aktiven Bereich.

2005/06 spielte noch ein weiterer sehr guter Jugendspieler in Blaufelden: Boris Nzuzi hielt zusammen mit dem 92er-Jahrgang die C-Jugend nochmals souverän in der Leistungsstaffel. Über den Umweg TSV Crailsheim landete „Bobo“ schließlich beim FSV Hollenbach, wo er

heute Stammspieler in der ersten Mannschaft in der Oberliga Baden-Württemberg ist.

In den jüngeren Jugend-Jahrgängen war man in den folgenden Jahren 2007-2010 nach wie vor recht erfolgreich. Der Betreuer-Stab aus dieser Zeit setzte sich aus dem jetzigen Fußball-Jugendleiter Ralf Pauels, Alexander Wernau, Johnny Dutschke, Steven Himmelein, Jochen Engelhardt, Wolfgang Vecsey, Ralf Spielvogel, Friedemann Eichhorn und Jürgen Kerschbaum zusammen. Leider konnte zeitweise keine A-Jugend mehr gemeldet werden und auch die langjährige Zusammenarbeit mit dem SC Wiesenbach und dem FC Billingsbach fiel auseinander. Somit wurde eine SGM mit Rot am See gebildet, um den Spielbetrieb der B-Junioren zumindest aufrecht zu erhalten.

Die Bambinis im Jahr 2012 mit Harry Abendschein und Steffen Stutz



Zum 01.06.2010 wurde in der Abteilung Fußball dann ein Schnitt gemacht. Neu aufgestellt ging man auch mit der Jugend an den Start. Zunächst spielten die „älteren“ Jugendspieler als Gastspieler in der SGM Wiesenbach/Billingsbach mit, nachdem die Anzahl der Spieler für eine SGM mit Rot am See nicht mehr ausreichte.

Ab der Saison 2012/13 wurde die SGM-Zusammenarbeit mit den Nachbarvereinen dann ganz neu aufgestellt. Ab den D-Junioren ist man seit dem zusammen und das mitunter sehr erfolgreich. So spielten die D-Junioren unter anderem beim VW-Juniormasters mit und sammelten dabei ganz neue Erfahrungen bei einem Auswärtsspiel in Aalen oder beim Heimspiel gegen den späteren Finalisten SpVgg Ansbach. Bis zum Ende der Saison 12/13 spielte die Mannschaft um den Aufstieg in die Bezirksklasse mit, am Ende sprang ein toller zweiter Platz heraus. Auch die B-Junioren spielten eine tolle Saison und landeten in der Leistungsklasse ebenfalls auf dem zweiten Platz.

In der aktuellen Spielzeit konnten wieder alle Mannschaften gemeldet werden und die Zusammenarbeit mit dem SC Wiesenbach und dem FC Billingsbach spielt sich immer besser ein. Unter der Leitung von Ralf Pauels sind derzeit mit Matthias Bach, Steffen Stutz, Martin Petz, Dietmar Schwarz, Ralf Beyer, Alexander Wernau, Joachim Walther, Friedemann Eichhorn und Fabian Hofmann neun Betreuer auf die Mannschaften verteilt.

Ralf Hoffmann als Mädchen-Jugendleiter steht nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite. Allerdings sucht man noch zwei bis drei weitere Betreuer und vielleicht fühlt sich auf diesem Wege der eine oder andere

angesprochen und hat Lust, die Fußball-Jugend des TSV zu unterstützen.

Mädchenfußball

Die Mädchen-Fußballabteilung des TSV Blaufelden wurde 2009 von Ralf Hoffmann gegründet. Im ersten Training tummelten sich sage und schreibe 35 Mädchen im Alter von 6 – 16 Jahren. Kurz darauf wurde zusammen mit dem SC Wiesenbach, dem FC Billingsbach und dem TSV Schrozberg die erste Spielgemeinschaft ins Leben gerufen. Die ersten Mannschaften, die gemeldet wurden, waren die C-Mädchen mit den Betreuern Ralf Hoffmann und Marcel Schürger (SC Wiesenbach) und



die E-Mädchen, trainiert von Ulrich Hermann, Mario Reichel und Jürgen Egelhof (FC Billingsbach). Mittlerweile gibt es die Abteilung nun doch schon einige Jahre und die Anzahl der Mannschaften hat sich stabilisiert, die Mitgliederzahl wächst stetig. Derzeit haben wir die E- und D-Mädchen (Betreuer Heiko Erdmann und Andreas Meißner) sowie die C-Mädchen (Betreuer Ulrich Hermann und Mario Reichel), in Spielgemeinschaften gemeldet. Unsere B-Mädchen sind als Gastspieler bei der SpVgg Gammesfeld aktiv. Ralf Hoffmann und sein seit Jahren eingespieltes Team haben es geschafft, eine weitere Jugend in der Abteilung Fußball ins Leben zu rufen. In den kommenden Jahren hat man sich zum Ziel gesetzt, die Mädchen-Fußball-Abteilung weiter auszubauen, um vielleicht irgendwann in einer Spielgemeinschaft eine Aktiven-Mannschaft melden zu können.

Gemeindemeisterschaft

Die Gemeindemeisterschaft ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Fußballjugend des TSV und aus dem Pfingstprogramm nicht mehr wegzudenken. Im Rahmen des Pfingstmarktes spielen die vier Vereine TSV Blaufelden, SC Wiesenbach, FC Billingsbach und SpVgg Gammesfeld seit 2008 auf dem Blaufelder Sportgelände jährlich den Jugend-Gemeindemeister aus. Grenzenlos war der Jubel bei den Kindern und Jugendlichen des TSV Blaufelden, als ihnen 2012 bei der 5. Auflage der Jugendfußball-Gemeindemeisterschaft erstmals der große Wanderpokal von Bürgermeister Klaus Köger überreicht wurde. Denn in der Gesamtabrechnung von Bambini bis B-Jugend konnten die TSV-Youngsters mit drei Punkten Vorsprung den Seriensieger Gammesfeld ganz knapp auf Platz Zwei verweisen.



150 Jahre TSV Blaufelden und 40 Jahre Abteilung Taekwondo

Der Hauptverein TSV Blaufelden feiert sein 150-jähriges Jubiläum. Gleichzeitig feiert die Abteilung Taekwondo im Jahre 2014 ihr 40-jähriges Bestehen.

Die Anfänge – werfen wir einen Blick zurück.



1977 TKD Gruppe: erste Prüfung in Blaufelden

1973 machte der sino-amerikanische Schauspieler Bruce Lee mit seinen Kampfkünsten auf sich aufmerksam. Noch heute gilt er als Ikone der Martial-Art-Filme. Auch einige Blaufeldener Jugendliche begannen sich

in dieser Zeit für die asiatischen Kampfkünste zu interessieren. Olaf Gottschall hatte in der ehemaligen DDR jahrelang Judo trainiert, Hermann Deeg hatte 1973 in Rothenburg/Tauber mit dem Training der koreanischen Kampfkunst Taekwondo begonnen.

So traf man sich 1- bis 2-mal in der Woche in der alten Turnhalle Blaufelden und trainierte auf der Bühne teil-



1980 Deeg und Schneider

weise Judo unter Anleitung von Olaf Gottschall oder Taekwondo unter Anleitung von Hermann Deeg.

Der Zulauf wurde immer größer und irgendwann trafen sich fast 15 Sportler regelmäßig zum Training auf der Bühne der Halle. Der damalige Vorstand des TSV Blaufelden, Hermann Siegel, drängte die jungen Sportler – primär aus versicherungstechnischen Gründen – zur Gründung einer spezifischen Abteilung.

Da man sich noch nicht auf ein bestimmtes Kampfsystem festgelegt hatte, entstand 1974 zunächst die Abteilung „Waffenlose Selbstverteidigung“.

Ab 1975 waren die beiden Trainer Gottschall und Deeg berufsbedingt durch ihre Ausbildung bei der Landespolizei Baden-Württemberg während der Woche nicht präsent, weshalb die Haupttrainingstage Freitag und Samstag waren.

Der Blaufelder Georg Hahn wurde zum ersten Abteilungsleiter gewählt.



1981: Demo Team Weißer Ring CR

In den Jahren von 1974 bis 1976 trainierte man eine Mischung diverser Kampfstile. Der Wunsch der Sportler nach Freundschaftskämpfen bzw. um generell an Wettkämpfen teilnehmen und anerkannte Gürtelprüfungen (Leistungsüberprüfungen) ablegen zu können, führte dazu, dass man sich in der Abteilung auf eine bestimmte Kampfkunst festlegen musste.

Aus finanziellen Gründen entschied man sich für die Kampfkunst Taekwondo, da hier zunächst keine größeren Anschaffungen wie Matten oder andere Gerätschaften notwendig waren; zudem stand als Trainer eigentlich nur noch Hermann Deeg zur Verfügung und dieser hatte die Kontakte zu den notwendigen Verbänden und Trainern.

1978 übernahm Deeg neben der Trainertätigkeit auch die Funktion des Abteilungsleiters, die er nun seit 36 Jahren innehat.

Zusammen mit Hermann Deeg trainierte im Taekwondo-Zentrum Rothenburg auch Willi Reber, welcher in Blaufelden an der Schule als Lehrer arbeitete. Er hatte die Entwicklung der Blaufeldener Abteilung verfolgt und

stieg zusammen mit Hermann Deeg als Trainer in der Abteilung ein. Nun erfolgte eine offizielle Umbenennung zur „Abteilung Taekwondo“ und man bot einen Trainingsbetrieb mit 2- bis 3-maligem Training in der Woche an. Durch die geschaffenen Strukturen und entsprechender Werbung stieg die Zahl der Abteilung schnell auf rund 50 Aktive.

1977 folgte die erste offizielle Kup-Prüfung in Blaufelden.

1980 legte der heutige Co-Trainer der Abteilung, Werner Hornung, seine erste Prüfung zum Gelbgurt (8. Kup) ab.

In diese Zeit fiel auch die bundesweite rasante Entwicklung der Kampf-

kunst Taekwondo in Deutschland. Es gab drei große konkurrierende Verbände. Die größte Taekwondo-Gruppe war als Sektion Taekwondo im Deutschen Judo-Bund organisiert und gerade im Begriff, einen eigenständigen

Verband zu gründen. Die Ausrichtung hierzu wurde von dem 1974 in Südkorea gegründeten Weltverband (WTF = World Taekwondo Federation) vorgegeben – was aber auch gleichzeitig eine Umstellung der bisher erlernten Grundtechniken und Bewegungsformen bedeutete.

1984: Team Lee Austria





Insbesondere Hermann Deeg drängte auf einen Beitritt in diesen neuen Verband – da nur dieser Fachverband vom damaligen Deutschen Sportbund anerkannt wurde. So fuhr Hermann Deeg als Vertreter des TSV Blaufelden 1980 nach Frankfurt/Main und war Gründungsmitglied der Deutschen Taekwondo Union. Dass dies bereits damals die richtige Entscheidung war zeigt sich heute im Jahre 2014 – die Deutsche Taekwondo Union (DTU) ist

neuesten Vorgaben und die neuesten Bewegungsformen (Poomsae) des Weltverbandes (WTF) trainierten und umsetzten.

Von den Besten lernen

Getreu diesem Motto baute Trainer Deeg seine eigene Ausbildung auf. Zusammen mit Ernst Heins besuchte er zahlreiche Lehrgänge und lernte die namhaftesten in Deutschland lebenden koreanischen Großmeister kennen.



1982: WM Rainer Müller und TSV-Team

1980 bestand Hermann Deeg die Prüfung zum 1. Dan und wurde somit der erste Schwarzgurtträger der Abteilung. Aus privaten Gründen zog Ernst Heins 1981 wieder nach Holland und ab dieser Zeit war Hermann Deeg zunächst alleiniger Trainer in der Abteilung. Mehrmals im Monat trainierte Deeg fortan bei Ko Eui Min, welcher in München eine große Taekwondo-Schule betrieb und jedes Wochenende im süddeutschen Raum Lehrgänge abhielt.

der einzige in Deutschland und vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannte Fachverband für Taekwondo.

Noch im gleichen Jahr 1980 war Deeg auch

Gründungsmitglied des heutigen Landesverbandes (TUBW = Taekwondo Union Baden-Württemberg).

Die Trainingsschule der beiden Trainer Deeg und Reber in Rothenburg distanzierte sich von dieser Ausrichtung und trainierte „im alten Stil“ weiter. Trainer Willi Reber beendete somit auch seine Tätigkeit in Blaufelden und Abteilungsleiter Deeg war notgedrungen wieder auf der Suche nach einem neuen Trainer. Er wurde bald fündig und mit Ernst Heins aus Ellwangen/Jagst konnte 1979 ein richtiger Vollprofi verpflichtet werden. Tatsächlich brachte Ernst Heins neue Impulse in die Abteilung und die Blaufeldener Abteilung war eine der ersten Taekwondo-Gruppen in Deutschland, welche die

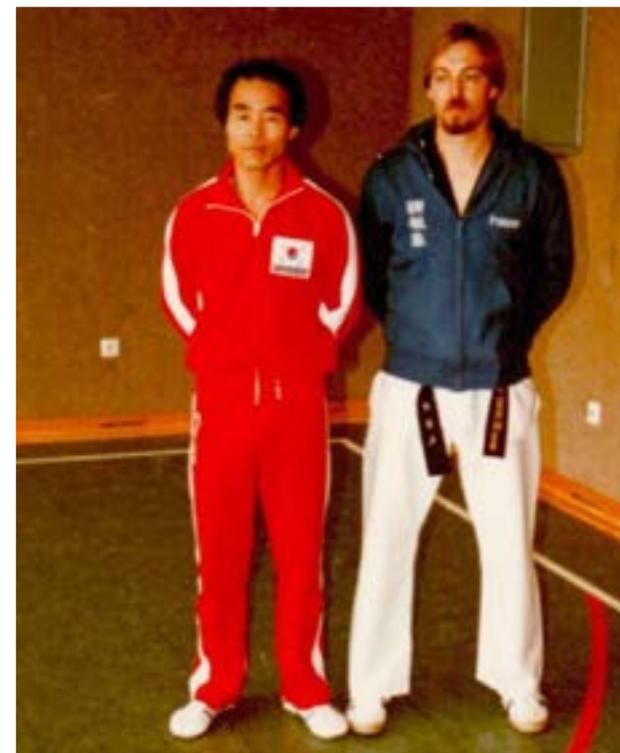


Ebenfalls wurden über Jahre hinweg mehrere Wochen-Lehrgänge von Kim Chul Hwan in Aachen besucht.

Da Deeg berufsbedingt im GroBraun Stuttgart arbeitete, blieb ein jahreslanges Training bei Park Soo Nam, dem damaligen Bundestrainer der DTU, ebenfalls nicht aus.

Auch bei Kwak Kum Sik in Karlsruhe wurden zahlreiche Lehrgänge besucht.

1984: Lee Kwang Bae



Der in Wien lebende koreanische Großmeister Lee Kwang Bae galt weltweit als einer der besten Formenläufer Koreas. Jedes Jahr veranstaltete Meister Lee über die Osterfeiertage in Hohentauern/Österreich einen 4-tägigen Lehrgang. 10 Jahre besuchte Trainer Deeg mit seinen Schülern diese Lehrgänge und lernte dort „Formenlauf auf höchster Stufe“.

Als eines der wirkungsvollsten Selbstverteidigungssysteme gilt das koreanische Hap Ki do. Einer der namhaftesten Instruktoren ist Ko Myong aus Darmstadt. Auch bei ihm wurden jahrelang Trainingsbesuche absolviert.

Noch heute besteht zu allen genannten Großmeistern eine freundschaftliche Verbundenheit und ein Gefühl der Dankbarkeit. Jeder Großmeister hat seinen Anteil an der Gesamtausbildung des Blaufeldener Chef-Trainers.

Deeg legte im Jahre 1993 seine Prüfung zum 5. Dan ab und errang selbst den Titel „Großmeister“. Nebenbei sei erwähnt, dass Hermann Deeg in all den Jahren noch den 2. Dan Jiu-Jitsu, den 2. Dan Kick-Boxen und den 1. Dan Allkampf erwarb. Und als Polizei-Ausbilder für Selbstverteidigung trainiert er noch zusätzlich das chinesische Nahkampfsystem WingTsun.



1987: Shinson HKD Ko Myong



1988: Kim Chul Hwan

1989: Kim Man Kum



Taekwondo



2007: Deeg mit WM Ik Pil Kang



2007: Die WM Hwang und Kang

Im Landesverband (TUBW = Taekwondo Union Baden-Württemberg) erfuhr Deeg aufgrund seiner herausragenden Trainererfolge sehr viel Anerkennung und wurde 1988 zum Landes-Stützpunktrainer für den östlichen Bereich der Region ernannt. Diese Funktion führt er heute noch aus.

Als Landestrainer der Jugend für den Bereich Wettkampf baute er zwei Jahre lang den ersten Jugendkader des Verbandes auf und schuf Strukturen, die heute noch Gültigkeit haben.

Im Oktober 2013 legte Trainer Deeg mit Erfolg die Prüfung zum 6. Dan ab. Er gilt mittlerweile bundesweit als anerkannte Größe in dieser Sportart.

Im Verband ist er seit 20 Jahren Mitglied im Rechtsausschuss.

Als Inhaber der Bundesprüflizenz nimmt er auf Anforderung im gesamten Bundesgebiet Kup- und Dan-Prüfungen ab.

Innerhalb des Landesverbandes (TUBW) ist er im Lehrteam des Verbandes und hier hauptsächlich in der Traineraus- und -fortbildung tätig.



Taekwondo



2008: WM-Turnier mit Aktiven des TSV

Er ist Inhaber der Trainer-B-Lizenz und besitzt die WLSB-Ausbilder-Card. Mehrmals im Jahr ist er als Referent an den beiden Sportschulen des Landes, in Ruit und Durlach, tätig.

Heute gilt Deeg als sehr kompetenter Referent und wird von vielen Vereinen für Lehrgänge und Workshops verpflichtet. Mittlerweile hat er sich auf die Bereiche Formenlauf und Selbstverteidigung spezialisiert.

Die Macher der Abteilung (Trainings- und Verwaltungsbereich)

Obwohl die Abteilung über 40 Jahre die Handschrift von Chef-Trainer Hermann Deeg trägt – diese Gesamtleistung in all den Jahren war/ist nur in Teamarbeit und mit ständiger Unterstützung alle Sportler möglich. Als eigenständige und sportlich sehr aktive Abteilung

fiel und fällt erfahrungsgemäß viel Arbeit an. Öffentlichkeitsarbeit, eigene Finanz- und Mitgliederverwaltung, strukturierter Trainingsbetrieb und bedingt durch die rege Wettkampfteilnahmen viel Verbandsformalitäten führten bald dazu, dass die Abteilung einen aktiven stellvertretenden Abteilungsleiter benötigte.

Von 1988 bis 1996 war dies Ralf Steinmetz. Nach dessen Ausscheiden übernahm Herbert Sauter diese Funktion und ist bis heute der stellvertretende Abteilungsleiter der Abteilung. Er ist insbesondere für die gesamte Koordination mit dem Hauptverein zuständig – während Abteilungsleiter Deeg für den Trainingsbetrieb und die gesamte Korrespondenz mit dem Landes- und Bundesverband zuständig ist.



1980: Deeg mit meisterlichem Sprung Seitkick



1984: Hornung und Schneider

Diese Aufgabentrennung hat sich für die Abteilung bewährt und ist geprägt von einer gegenseitigen respektvollen Zusammenarbeit.

Im Trainingsbereich wurden zunächst klar aufbauende Trainingsstrukturen geschaffen.

Im Kinderbereich ist ein Einstieg in den Trainingsbetrieb der Abteilung nur in speziell ausgeschriebenen und altersbezogenen Anfängerkursen möglich. Durch diesen systematischen Aufbau erfolgt etwa alle drei Jahre ein Altersgruppenwechsel. Grundsätzlich wird zweimal die Woche trainiert.

Erkennbare Talente werden in Förder-



2006: Stein hebt Busch ab

2007: Co-Trainer Hornung und Kinder-Trainerin Busch



2009: Deeg als Prüfer bei Bundes-Dan-Prüfung

gruppen durch zusätzliches Training gezielt aufgebaut. Anders als im Fußball oder Tennis läuft der Sportbetrieb nicht im Rahmen einer wochen- oder monatelangen Wettkampfsaison.

2011: Deeg erhält goldene Nadel TUBW



Die optimalste Leistung an nur einem bestimmten Wettkampftag abzurufen, erfordert einen anderen Trainingsaufbau und -planung.

Im Rahmen einer Trainingsperiodisierung werden die Turnierteilnahmen abgesprochen und festgelegt. Darauf abgestimmt werden bestimmte Trainingszeiten zur Vorbereitung auf diese Turniere festgelegt – wobei die Trainingseinheiten vor den Turnieren intensiviert und häufiger werden. Grundsätzlich wurde Chef-Trainer Hermann Deeg schon immer von den Leistungsträgern der Abteilung bei und im Training unterstützt.

In den Anfangsjahren ab 1980 war es Roland Schneider. Für die Jahre von 1989 -1997 dürfen hier im Kinder- und Jugendbereich Ralf und Petra Steinmetz nicht unerwähnt bleiben – ebenso Stefanie Beyer und Julia Brasch.

In den letzten 15 Jahren avancierte Susanne Busch zur absoluten Kinder-Trainerin der Abteilung. Während Chef-Trainer Deeg die Trainingsinhalte vorgab, die Gesamtkoordination und Abstimmung der Kurse lag bei Susanne Busch. Ihr standen in der Vergangenheit immer wieder „Trainingsassistenten“ zur Seite. Anfänglich war dies ihr Mann Gernot Busch und Julia Brasch, später Mareike Deeg, Lisa Kurr, Jonas Deeg, danach Tatjana Plank, Juliane Hornung und nun Meike Hornung.



2010-11: Deeg erhält goldene Ehrentafel für den TSV von der TUBW

Bei der Trainingsarbeit mit den Erwachsenen und in den Fördergruppen wird Trainer Deeg erheblich unterstützt von Co-Trainer Werner Hornung. Seit mehr als 25 Jahren ist Werner Hornung zur Stelle und leitet die Übungsabende eigenständig oder zusammen mit Hermann Deeg. Die beiden Trainer verbindet seit Jahren eine Freundschaft und demzufolge erfolgt eine optimale Abstimmung.



2012: Präsident gratuliert Deeg zum 6. Dan

In den Fördergruppen ist weiterhin Cathrin Vetter zu nennen, die insbesondere bei den schweißtreibenden Kampfeinheiten ihre Erfahrung weiter gibt.

Im leistungsorientierten Formenbereich bringen sich insbesondere die erfahrenen Sportler und Leistungsträger mit ein. So können eine Silvia Hermann und eine Su-

sanne Stein in den letzten Jahren aus dem Trainingsbetrieb nicht mehr weggedacht werden.

Sportliche Entwicklung und Erfolge der Abteilung

In der Entstehungszeit der Abteilung war die koreanische Kampfkunst ein Novum im Sportangebot der Region Hohenlohe und demzufolge bestand fortgesetzt eine rege Nachfrage und ein Zulauf. Die Zahl der Aktiven blieb trotz häufigem Wechsel konstant bei über 60 Aktive, ab dem Jahre 2000 konstant über 100 Aktive.

Von Beginn an ging das Einzugsgebiet der Abteilung weit über die Gemeindegrenzen hinaus.



2003: Prüfung Gelbgruppe



2003: Prüfung Grüngruppe



2005: Prüfung Erwachsene



2005: Prüfung Grüngruppe



2005: Prüfung Weissgruppe



2007: Prüfung Grüngruppe

Zu den ersten Leistungsträgern der Abteilung entwickelten sich Uli Weinmann (Blaufelden), Eberhard Lauton (Kirchberg) und Roland Pressler, Werner Hornung (heutiger Co-Trainer der Abteilung), Wilhelm Kirschner, Bernd Kanatschnig und Roland Schneider (alle aus Rot am See).

Es folgten mit Manfred Böhm, Ralph Dreher, Martin Busch, Michael Wolfmeyer, Herbert Sauter, Ralf Robe, Gudrun Köffler, Marianne Lang und Annette Abendschein auch die ersten erfolgreichen Jugendlichen aus Blaufelden.

Mangels Verbandsstrukturen gab es anfänglich noch keine organisierten Meisterschaften und die Teilnahme an offenen Stadtmeisterschaften waren die einzigen Möglichkeiten der Wettkampfteilnahme. So wurden die Privatturniere in Ellwangen, Aalen, Treuchtlingen, Eichstätt, Ansbach, Gunzenhausen, Nürnberg und Stuttgart erfolgreich besucht und „Blaufeldener Kämpfer“ trugen sich in die Siegerlisten ein.

1982 fanden die ersten Baden-Württembergischen Meisterschaften der Jugend statt. Zwei Silber- und drei Bronzemedailien durch Martin Busch, Ralf Robe, Uli Weinmann, Michael Wolfmeyer und Ralf Dreher waren die erste Medaillenausbeute des Vereins.

Im Oktober 1982 fanden in Freiburg die ersten Baden-Württembergischen Schülermeisterschaften statt. Mit Martina Wolfert, Thomas Hermann, Carsten Schröder und Hannes Blumenstock stellte der TSV Blaufelden die ersten vier Landesmeister der Abteilung. Vor allem Thomas Hermann bestach als 9-jähriger bei diesem Turnier und sollte 10 Jahre später einer der erfolgreichsten Athleten der Abteilung werden.

1983 gelang der erste bundesweite Erfolg. Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Osnabrück kämpfte sich Herbert Sauter im Schwergewicht bis in das Finale vor und errang eine sensationelle Silbermedaille und den Titel Deutscher Vizemeister.

Im Juli 1984 fanden die Deutschen Meisterschaften in Fellbach statt und mit Andrea Utz und Sabine Stradinger gewannen 2 Kämpferinnen der Abteilung den Titel Deutscher Meister und die Goldmedaille.

Von nun ab ging der Weg der Abteilung steil nach oben. So zählten die Blaufeldener Kämpfer auf Landesebene immer zu den Favoriten und auf Bundesebene horchte man auf. Blaufelden wurde ein Begriff in der Taekwondo-Szene.

Von 1984 bis 1996 konnten folgende Sportler den Titel „Deutscher Meister“ gewinnen:

- Andrea Utz
- Sabine Stradinger
- Therese Kaschek
- Vera Abelein
- Petra Vogt
- Andrea Rössler
- Stefanie Rössler
- Andrea Harrack
- Cathrin Vetter
- Silvia Hermann
- Thomas Hermann

Bei den Deutschen Meisterschaften 1988 in Dormagen belegte der Dorfverein TSV Blaufelden in der Mannschaftswertung sensationell den 1. Platz auf Bundesebene. Dieser Erfolg konnte 1989 bei den Deutschen in Marburg wiederholt werden.



2008: Prüfung Weissgruppe



2011: Prüfung Weissgruppe



2012: Prüfung Blaugruppe



1982: Die ersten vier Landesmeister des TSV



Austria Team 1985 - Vergleichskampf gegen Graz gewonnen

1990 gewann der TSV Blaufelden bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften ebenfalls die internationale Mannschaftswertung – was im Fußball vergleichbar mit dem Gewinn der Champions League ist.

Die Sportler der Abteilung gewannen Goldmedaillen bei den größten internationalen Turnieren in Europa, wie z.B. bei den Internationalen Meisterschaften von Holland, Italien, Dänemark, Spanien und Österreich. Über 6 Jahre hinweg wurden 8 Sportler des Vereins in die deutsche Nationalmannschaft berufen (u.a. Vera Abelein, Stefanie und Andrea Rössler, Andrea Utz, Petra Vogt).

Andrea Harrack startete für Deutschland 1988 beim Präsidenten Cup in Spanien, bei der Weltmeisterschaft 1989 in Seoul und bei den World Games in Karlsruhe.

Ebenso bei der Europameisterschaft 1990 in Aarhus (Dänemark).

Thomas Hermann wurde neben weiteren zahlreichen Einsätzen im Nationalteam für die Europameisterschaft 1990 in Aarhus nominiert und erkämpfte sich dort in der Klasse 50 kg sensationell eine Bronze-medaille.

Die herausragende Athletin aus Blaufelder Sicht war jedoch Cathrin Vetter. Noch heute gilt sie als eine der perfektsten Taekwondo-Kämpferinnen in der Geschichte der DTU. Sie gewann 6-mal in Folge die Deutsche Meisterschaft und war von 1988 bis 1993 national ungeschlagen.

1990: Cathrin Vetter Deutscher Meister





Über einen Zeitraum von 9 Jahren stand sie in der deutschen Nationalmannschaft und errang

- 1991 beim Word Cup in Zagreb die Silbermedaille
- bei der WM 1991 in Athen kämpfte sie sich bis ins Viertelfinale vor
- bei der Europameisterschaft 1992 in Valencia errang sie die Bronzemedaille
- die gleiche Medaille erkämpfte sie sich im legendären Madison Square Garden in New York bei der Weltmeisterschaft 1993
- beim Presidenten Cup in Spanien und beim ETU-Cup in St. Petersburg gewann sie ihre Auswahlkämpfe.

Danach erfolgte berufsbedingt ihr eigentlicher Rücktritt. Im Jahre 1995 wurde sie vom Bundestrainer reaktiviert, da die nominierte Athletin sich 4 Wochen vor der Weltmeisterschaft schwer verletzte und nicht starten konnte. National war kein geeigneter Ersatz vorhanden und Vetter sprang ein und kämpfte sich in Manila immerhin bis ins Achtelfinale vor.

Ihr realer Karriereschluss war die Teilnahme 1996 für Deutschland beim World Cup in Rio de Janeiro, wo sie mehr als unglücklich im Viertelfinale ausschied.

Insgesamt haben von 1983 bis dato Blaufeldener Sportler bei internationalen Meisterschaften erkämpft:

- 20 Goldmedaillen
 - 12 Silbermedaillen und
 - 16 Bronzemedaillen
- Bei nationalen Titelkämpfen (Deutschen Meisterschaften) stehen bislang zu Buche:
- 21 Goldmedaillen
 - 10 Silbermedaillen und
 - 12 Bronzemedaillen



Thomas Hermann
Internationaler
Deutscher Meister
1989 Aachen,
Jugend A



Austria-Team 2010



Austria-Team 2011



Austria-Team 2013



BWMS Form Team TSV 2011



BWMS Form Team TSV 2012

WüMS 2013 Team TSV



In diese Zeit fallen auch herausragende Ehrungen der Abteilung.

1989 wird die Abteilung von der Dresdner Bank mit dem Grünen Band für vorbildliche Talentförderung ausgezeichnet. Verbunden ist diese Ehrung mit einer Förderprämie von 10.000 DM.

Bei den Sportlerbällen des Sportkreises Schwäbisch Hall wird Thomas Hermann zweimal Dritter bei den Herren. Andrea Harrack wird zweimal Vizesportlerin.

In den Jahren 1992 und 1993 wird Cathrin Vetter zur Sportlerin des Jahres im Sportkreis Schwäbisch Hall gekürt.

Seit dem Jahre 2000 liegt der Schwerpunkt der Abteilung im Kinder- und Jugendbereich. Unter Ausbildung von motorischen und koordinativen Fähigkeiten sollen die Kinder mit spielerischem Spaß an die Kampfkunst Taekwondo herangeführt werden. Leistungssportlich werden seit dieser Zeit die Formenturniere präferiert.

Seit mehreren Jahren zählen die Blaufeldener Taekwondokas nun im Formenbereich auf Landesebene wieder zu den Besten.

Belastend für das Trainerteam kommt im Jugendbereich hinzu, dass sich viele Kinder und Jugendliche oftmals nach Jahren eines intensiven und qualifizierten Trainings zu Leistungsträgern entwickeln und nach Abschluss des Abiturs und mit Beginn einer Studiums bzw. einer auswärtigen Berufsausbildung für die Abteilung bzw. für den Leistungssport verloren gehen.

Derzeit lässt sich dieses Problem mit einer gesunden Mischung aus erfahrenen Formenläufern und vielen talentierten Jugendlichen kompensieren und die Abteilung kann derzeit ein starkes Formenteam stellen.

BWMS Sieger
Deeg AK 2011



Im Jahre 2012 konnte der TSV Blaufelden bei der Baden-Württembergischen Poomsae-Meisterschaft in der Vereinswertung den 1. Platz belegen.

Die Routiniers im Team sind:

Werner Hornung, Tobias Renner, Hermann Deeg, Frank Herzog, Thomas Hermann, Silvia Hermann, Susanne Stein, Tatjana Plank, Silke Schick, Eike Schick, Carmen Deise.

Der starke Nachwuchs besteht aus:

Meike Hornung, Juliane Hornung, Nele Flock, Anorthe Münz, Tamina Kastler, Franziska Lenkner, Lea Ley, Melanie Köger, Larissa Plank, Ann-Kathrin Renner, Mirjam Hirsch, David Kraft

Der Sportbetrieb der Abteilung Taekwondo hat weiterhin das Ziel, junge Talente durch zusätzliches Training zu fördern und in den Spitzenbereich zu bringen.

Auf Landesebene haben Sportler der Abteilung von 1982 bis dato 400 Medaillen (199x Gold, 109x Silber und 92x Bronze) erzielt.



DAN-Prüfung 2007



Dan-Prüfung 2009



DAN-Prüfung 2011



Dan Prüfung 2012 in der Mehrzweckhalle in Blaufelden



Poomsae-Renner-Hornung BWMS 2011



WüMS 2007 Nachwuchs



Eine wahrlich beeindruckende Bilanz!

Silvia Hermann mit perfektem Yop chagi



BT Meike Hornung mit Dollyo chagi



Es war einmal... eine Ansammlung Tennisbegeisteter ohne Tennisplatz und eine Versteigerungshalle. Flugs wurde ein Spielfeld auf den Boden der Versteigerungshalle gemalt, ein Netz montiert und die braunen Häufchen entfernt. Hier wurde der Grundstein gelegt für den Bau der Tennisanlage und die Gründung der Tennisabteilung.

Hans Emmert im Interview



Die Sturm- und Drangphase des „weißen Sports“ ging auch in Blaufelden nicht spurlos vorüber. 1980 war es dann soweit: die Tennisabteilung des TSV wurde gegründet! Mit 34 Jahren ist die Tennisabteilung des TSV 1864 Blaufelden zwar schon recht flügge, angesichts der 150 Jahre des Muttervereins aber

noch vergleichsweise jung.

Ein 2005 geführtes Interview mit dem Gründungsmitglied und dem damaligen „Bauleiter“ des Tennisheims, Hans Emmert, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Tennisabteilung beschreibt diese Zeit:

Wie entstand die Idee, eine Tennisabteilung zu gründen?

Beim Karteln im Gasthof „Zur Eisenbahn“ mit Günther Seidel und Hans Thureau entsprang der Gedanke, Tennis in Blaufelden zu spielen. Zuerst

hatte man auf anderen Plätzen, z. B. in Brettheim, geschnuppert. Dann kam jemand auf den Gedanken, in der Versteigerungshalle wetterunabhängig zu spielen.

Wer gehörte zu den Gründungsmitgliedern?

Harro Zolk, Manfred Zolk, Günther Seidel, Hans Thureau, Karl Ruch, Karl Steinbrenner, Hans Thollembeek, Willi Hermann, Walter Rappold und ich, soweit ich mich erinnern kann.



Die Vorstandschaft in den achtziger Jahren

Wie ging's dann weiter?

Hierzu wurden kurzerhand zwei Pfosten aufgestellt und ein Netz gespannt. Der Strom für die Beleuchtung musste an die Gemeinde bezahlt werden. Günther Seidel fungierte als Vorstand, ich hatte die Funktion als Kassier. In der Versteigerungshalle wurde auch das Turnen abgehalten und Handball gespielt. Optimal waren die Bedingungen nicht, denn der Boden war hart, im Winter war's kalt und die Überreste des Viehbetriebs erforderten besondere Vorsicht.

Bald entstand der Wunsch, einen eigenen Tennisplatz zu haben. Von Anfang an war es das Ziel, bei der Planung den Gemeinderat einzubeziehen und den Sportstättenbau als Gesamtes zu sehen. Von vornherein war auch

klar, dass die Vereinsorganisation nur unter dem Dach des TSV stattfinden soll. Hierzu wurde eigens die TSV-Satzung geändert.

Welche Unterstützung haben die „Gründer“ erfahren?

Die Unterstützung war recht groß. Der Sportstättenbau war seitens der Gemeinde ein großes Thema. Der damalige Abgeordnete Karl Östreicher hat einen Großteil dazu beigetragen und uns bei der Mittelbeschaffung unterstützt. Auch die Firmen aus dem Gemeindegebiet hatten uns tatkräftige Unterstützung zugesagt.



1981 folgte der Bau des Tennisheims



Die erste Damenmannschaft - traditionell in Weiß

Wie ging es dann mit der Tennisanlagenplanung voran? Der Tennisplatzbau musste genau geplant werden, um keine Fehler zu machen. Denn es war klar, dass möglichst viel in Eigenleistung erbracht werden musste. Beim Erdbau unterstützte uns die Firma Kaufmann sehr stark. Die Vermessungsarbeiten und die Planung der Erschließung übernahm Peter Egelhof. Bei der Planung ist Architekt Eugen Beck nicht zu vergessen. Mit viel Euphorie und vielen Stunden an Eigenleistung wurden die Plätze gebaut. Wie so oft, war aber die erste Euphorie verfliegen, als die Plätze bespielbar waren. Daher hat man damals schon eingeführt, dass bei nicht erbrachter Arbeitsleistung eine hohe „Ersatzgebühr“ verlangt wird. Nur so konnte sicher gestellt werden, dass der Bau der „Umkleideräume“, des heutigen Tennisheims, mit genügend Helfern auch gleich gebaut werden konnte.

Der Werdegang der Tennisanlage:

Anfang 1980

Vorgespräche, Anzeigen- und Briefaktionen

7. Juli 1980

Pachtvertrag zwischen Gemeinde und TSV, Zusage der Gemeinde zur Erschließung, Planung und Unterstützung durch örtliche Architekten und Handwerker

18. Juli 1980

Gründungsversammlung im Café Thureau

6. September 1980

Spatenstich

17. Juni 1981

Platzeinweihung (Platz 1 und 2)

1981-1982

Bau des Tennisheims

23. September 1984

Einweihung der Plätze 3 und 4

1988

Bau der Terrassenüberdachung



Die Versteigerungshalle konnte natürlich die Erwartungen nicht lange erfüllen. Daher kam sehr schnell der Gedanke, Tennisplätze anzulegen und ein Tennisheim zu bauen. Das war die Pionierzeit der Tennisabteilung. Viel Engagement, Eigeninitiative und Eigenleistung waren erforderlich, um dieses große Vorhaben mit Unterstützung der Gemeinde durchzuziehen. Die erste Mitgliederliste weist 82 Personen aus. Heute zählt die Abteilung konstant ca. 150 Mitglieder.

Der Werdegang der Abteilungsleitung:

Abteilungsleiter

Walter Rappold (1980-92)
 Dr. F. D. Faber (1992-95)
 Horst Frank (1995-2002)
 Werner Lehrach (2002-2012)
 Björn Leyh (ab 2012)

Die Abteilungsleiter von der Gründung bis heute (nicht dabei: Dr. Faber)



Schriftführer

Rudolf Robé (1980-94)
 Dieter Maag (1982)
 Willi Hieber (1995-2002)
 Harald Maier (2002-2008)
 Björn Leyh (2008-2012)
 Dennis Littau (ab 2012)



Sportwart

Gerhard Illig (1980-82)
 Erich Proksch (1982)
 Manfred Kunz (1983-86)
 Bernd Hertweck (1988-89)
 Rolf Leyh (1989-92)
 Rüdiger Pape / Ralf Spitzenberger (1992-94)
 Werner Lehrach (1994-98)
 Karl-Heinz Littau / Klaus Egelhof (2000-2002)
 Karl-Heinz Littau (2002-2008)
 Rudi Hütter (2008-2010)
 Ursel Lehrach (ab 2010)

Kassier

Maria Vogt (1980-2002)
 Willi Hieber (2002-2004)
 Elke Kaufmann (2004-2012)
 Meike Hildner (ab 2012)

Technischer Leiter / Platzwart

Karl Ruch (1980-82)
 Erich Proksch (1982-83)
 Peter Heiden (1983-98)
 Thomas Tremel (1999)
 Franz Vecsey (2000-2010)
 Jochen Abendschein (ab 2010)

Jugendwart

Reiner Klesatschke / Ernst Schöller (1980-82)
 Peter Heiden (1982-84)
 Klaus Attinger (1984-86)
 Manfred Kunz (1986-90)
 Tim Wassmer (1990-94)
 Werner Lehrach (1994-96)
 Meike Lehrach (1996-2008)
 Julia Kaufmann (2008-2010)
 Barbara Littau (ab 2010)

Tennis in Blaufelden wird schon immer in Verbindung gebracht mit der Geselligkeit, der lebendigen Mischung aus Jung und Alt, und dem sportlichen Ehrgeiz, mit möglichst vielen Mannschaften aus den eigenen Reihen



Geselligkeit gehört beim Tennis dazu!

sportliche Erfolge zu erzielen. Denn nichts ist schöner als eine Aufstiegsfeier!
 Eine weitere Besonderheit zieht sich durch die Jahre wie ein roter Faden: die Stärke unserer Damenmannschaften. Seit der ersten Meldung einer Damenmannschaft sind sie gefürchtete Gegnerinnen.

2009 schlug die 1. Damenmannschaft in der Verbandsklasse auf, die zweite in der Bezirksliga. Mittlerweile hat sich noch eine Damen-40-Mannschaft dazu gesellt, die sich inzwischen auch bis in die Bezirksliga gespielt hat.

Maßgeblichen Anteil an den Erfolgen der Damen hat der Trainer der ersten Stunde: Reiner Klesatschke!

Die erfolgreiche Damenmannschaft um Trainer Reiner Klesatschke



2013 war die TA Blaufelden mit 9 Mannschaften, bestehend aus einer gesunden Mischung aus Jugend-, Aktiven- und Seniorenmannschaften, im WTB-Spielbetrieb vertreten. 2014 sind gar 12 Mannschaften gemeldet.

Damit steht die Tennisabteilung den großen Vereinen von Schwäbisch Hall und Crailsheim in punkto Spielbetrieb nicht viel nach und nimmt eine wichtige Stellung im Kreis ein.

Ein Bilderreigen von gestern bis heute

Im Hintergrund
der „Illichsbeck-
Bus“ (siehe
Bericht von
Manfred Kunz
auf Seite 96)



Faschings-Schleifchenturnier, Schlachtfest am Tennisheim, das Trainingscamp in Kroatien, die Teilnahme an Nachbarschaftsturnieren und die Durchführung des Mixed-Turniers Ü70 bilden eine zusätzliche Bereicherung des Trainings- und Spielbetriebs.





Meisterschaften am laufenden Band erzielten die Tenniscracks aus Blaufelden. Sicherlich auch ein Resultat der aktiven Vereinsarbeit mit bis zu 12 gemeldeten Mannschaften pro Saison!





Die herrlich gelegene
Tennisanlage mit 4 ge-
pflegten Sandplätzen.
Neue Mitglieder sind in
der Tennisabteilung des
TSV 1864 Blaufelden e.V.
gerne willkommen



Erinnerungen an die Anfänge der Rundenspiele im Tennis

von Manfred Kunz

Bereits zwei Jahre nach Einweihung der beiden ersten Tennisplätze schickte die Abteilung gleich eine erste Herrenmannschaft im Kampf um Punkte und Titel ins Rennen. Für Blaufelden schwangen Winfried Proksch, Manfred Kunz, Christian Bartsch, Hubert Knott, Peter Heiden, Karl Ruch und Gerhard Illig das Racket. Zur Förderung der Kameradschaft und zur Stärkung des Zusammenhaltes der Mannschaft – heute würde man von Teambuildingmaßnahmen sprechen – vereinbarten die Cracks, gemeinsam zu Auswärtsspielen anzureisen. Ein geeignetes Fahrzeug war schnell gefunden – „em Illichsbeck sein Bus“. Zum Glück gab es damals noch keine Sonntagsbrötchen, und so konnte das „Tennis-Mobil“ am Samstagabend von duftenden Backwaren aller Art entladen und am Sonntagmorgen in aller Frühe mit Tennisspielern nebst ihren Utensilien beladen werden. Die Fahrten erwiesen sich als etwas langwierig. Während Winfried Proksch und Manfred Kunz in Gerabronn bzw.

in Langenburg schon jahrelang der damals noch weißen Filzkugel turniermäßig nachjagten, betraten die Kollegen Neuland. Besonders Fahrer Gerhard hatte an diesem Umstand zu kauen. Heute würde ganz selbstverständlich ein Mannschaftspsychologe oder noch besser eine Psychologin verpflichtet werden, doch daran dachte damals noch niemand.

So verbrachte Gerhard vor dem ersten Spiel zumindest eine schlaflose Nacht, mit der Folge, dass er das Fahrzeug am Spieltag mit mehlweißem Gesicht im Schongang steuerte.

Hinzu kam, dass sich seine Nervosität auch auf seine Blase zu schlagen schien. So mussten auf der langen Anfahrt mehrere Stopps in Sachen „Angstrolle“ eingelegt werden. Vor Ort diente der Mannschaftsbus als idealer Rückzugsort für Regenerationsmaßnahmen und für konspirative Treffen in Sachen Taktikbesprechung. Ob der Hefegeruch daran schuld war, dass Blaufeldens Herrenmannschaft gleich in der ersten Saison souverän aufstieg, wird in Fachkreisen noch diskutiert. Ob sich Kunden der Illigschen Backwaren am Montag über die im Abgang ganz zart nach „Siegerschweiß“ schmeckenden „Weckli“ beschwert haben, ist nicht überliefert.



TA TSV Blaufelden Damentennis 2010



Plakat aus dem Jahr 2010:

Das erfolgreichste Jahr der Tennisabteilung: Die 1. Damenmannschaft spielt in der Verbandsklasse.

Die Damen 2 spielen sich bis 2013 in die Bezirksklasse 1, die Damen 40 in die Bezirksliga hoch.

DAMEN 1 (Verbandskl.)

13.06.10 - 10.00 Uhr
TSV Blaufelden gg. TC Winnenden

20.06.10 - 10.00 Uhr
TC Bopfingen gg. TSV Blaufelden

27.06.10 - 10.00 Uhr
TC Oberstenfeld gg. TSV Blaufelden

04.07.10 - 10.00 Uhr
TA TSV Crailsheim gg. TSV Blaufelden

18.07.10 - 10.00 Uhr
TSV Blaufelden gg. TC Leinfelden-Echterdingen

25.07.10 - 10.00 Uhr
TSV Blaufelden gg. TA TSV Künzelsau

DAMEN 2 (Kreiskl. 1)

13.06.10 - 10.00 Uhr
TSV Blaufelden 2 gg. TSV Weikersheim

20.06.10 - 09.00 Uhr
TSV Braunsbach gg. TSV Blaufelden 2

27.06.10 - 09.00 Uhr
STC Schw. Hall 3 gg. TSV Blaufelden 2

04.07.10 - 14.00 Uhr
TSV Neuenstein gg. TSV Blaufelden 2

11.07.10 - 09.00 Uhr
TSV Blaufelden 2 gg. ASV Scheppach-Adolzfurt

DAMEN 40 (Bezirkskl. 2)

12.06.10 - 14.00 Uhr
TV Waldenburg gg. TSV Blaufelden

20.06.10 - 14.00 Uhr
TSV Blaufelden gg. Spfr. Leukershausen

27.06.10 - 09.00 Uhr
TC Brettachtal gg. TSV Blaufelden

03.07.10 - 14.00 Uhr
TSV Blaufelden gg. ESV Crailsheim

10.07.10 - 14.00 Uhr
TC Oberrot gg. TSV Blaufelden

Alle Termine auch unter:
www.wtb-tennis.de bei „Verbandsspiele“

Bei den Olympischen Spielen 1972 in München gelang Volleyball in Deutschland der Durchbruch. Angesteckt durch den Volleyballboom traf sich 1976 beim TSV Blaufelden eine Spielgruppe, überwiegend junggebliebene Seniorinnen und Senioren, und fing an Volleyball zu spielen. Unter dem damaligen Abteilungsleiter Walter Rappold entwickelte sich eine starke Volleyballgruppe, die 1981 von Kurt Schenk übernommen wurde.

Unsere Senioren-Volleyballer 1982 in Gerabronn



Nachdem der Nachwuchs unaufhaltsam nach vorne drängte, nahm man an Volleyballturnieren im näheren und fernen Bereich verstärkt teil und konnte auch größere Erfolge verbuchen. Die Volleyballer/innen des TSV waren gern gesehene Gäste auf vielen Turnieren des Turngaues Hohenlohe und



Die damaligen „Youngsters“ 1982 in Crailsheim

waren auch selbst Gastgeber fest etablierter Freizeitturniere für Damen- und Mixedmannschaften.



Die 1. Freizeitdamenmannschaft beim Damenturnier 1985 in Blaufelden

Legendär ist aus dieser Epoche das 1. Mitternachtsturnier, das die Abteilung im Rahmen der Einweihungswoche der neuen Sportstätte Blaufelden in der Nacht vom 16./17.6.1983 veranstaltete.

Gerne erinnert man sich auch an die Adventsfeiern im Sportheim, Rundenabschlüsse, an ein Grillfest in der „Wiese Hein“ und an so manche lustige Begebenheit, die Dorothee Ikas dann in kleine Gedichte und Reime verpackte.

1983 war das Jahr des einsetzenden Mitgliederzuwachses. Die Freizeitvolleyballer beteiligten sich in der neugegründeten Freizeit-Mixed-Runde „Hohenlohe-Franken“ mit einer Mannschaft und konnten sich hier auf dem 5. Platz behaupten. Immer drängender wurde nun auch der Wunsch sich mit aktiven Mannschaften im Rundenspielbetrieb zu messen. Im Frühjahr 1983 traf man hierzu die Voraussetzungen und trat dem Volleyball-Landesverband Württemberg (VLW) bei.



Freizeitmannschaft beim Turnier in Crailsheim am 21.06.1984

Ein eindrucksvolles Erlebnis war 1984 die Teilnahme am großen Freizeit-Turnier des VLW in Stuttgart-Weilimdorf, wo man zwei Tage Non-Stop-Volleyball spielte. Ein insgesamt 36. Platz bei 72 teilnehmenden Mannschaften durfte als Erfolg gewertet werden. Es waren dabei und spielten: Bärbel Federolf, Heike Martin, Ulrike Emmert, Dorothee Ikas, Martin Hofmann, Thilo Zolk, Horst Hertweck, Bernd Hertweck, Manfred Böhm, Thomas Luh und Kurt Schenk



Freizeitmannschaft beim Turnier in Stuttgart-Weilimdorf am 07.07.1984

Die Volleyballer wurden ab 1984 als selbständige Abteilung geführt, vorher waren sie der Abteilung Turnen zugeordnet.

Mit Beginn der aktiven Spielrunde 1984/1985 war es dann soweit. Erstmals spielte eine Herrenmannschaft in der C-Klassen-Verbandsrunde mit.

Es spielten: Matthias Buschmaier, Martin Hofmann, Bernd Hertweck, Tilo Zolk, Erich Reichard, Manfred Böhm, Thomas Luh, Horst Hertweck, Wolfgang Langer und Kurt Schenk, der auch gleichzeitig das Team trainierte.

Volleyball



Die Mannschaft des TSV, die seit 1985 aktiv war, konnte sich in den vergangenen Jahren in der C-Klasse stetig steigern, so dass sie mit Trainer Schenk überraschend im Februar 1988 als Vizemeister den Aufstieg in die B-Klasse schaffen, da Staffelleister Creglingen auf den Aufstieg verzichtete.

Bänderprobleme: eine typische Volleyballverletzung



Da die gut eingespielte Mannschaft mit den Spielern Schenk, Wenzel, Luh, Zündorf, Langer, Müller, Werner, Hofmann und Zolk aus schulischen Gründen nicht mehr zusammenbleiben konnten, wurde das Abenteuer B-Klasse mit Spielertrainer Alwin Wenzel und neuen Spielern aus Schrozberg angegangen. Man musste aber in der neuen, spielstärkeren B-Klasse Federn lassen. Am Ende der Saison 1988/1989 konnte das Tabellenende nicht mehr verlassen werden und man fand sich nach diesem Ausflug in die

B-Klasse in alter Umgebung der C-Klasse wieder. Für den TSV spielten: Thomas Luh, Jürgen Zündorf, Jürgen Werner, Thilo Zolk, Steffen Hofmann aus Blaufelden und Alwin Wenzel, Michael Mai, Michael Friedrich, Markus Schreiber, Martin Schwarz, Christian Schwarz, Hermann Busch, Gregor von Holdt und Tihomir Petricevic aus Schrozberg.



Unser Spieler Thomas bei einem „Bagger“

Einige Spieler der Männermannschaft aus den Jahren 1985-1988



Volleyball



Mannschaftsbild mit Spielern aus Schrozberg und Blaufelden

1987/1988 spielte erstmals eine Damenmannschaft mit Dorothee Ikas, Gaby Eras, Bärbel Federolf, Sonja Hertweck, Annemarie Kellermann, Karin Steinbach und Martina Noe in der Verbandsrunde mit und konnte unter ihrem Trainer Kurt Schenk den Vizemeistertitel erringen. Ihr erstes Schleifchenturnier trugen die Mitglieder der



Volleyballabteilung im Juni 1988 in der Turn- und Festhalle Blaufelden aus. Heute hat dieses traditionelle Turnier Bestand und wird jährlich am 3. Oktober veranstaltet.

Die erfolgreiche Jugendarbeit der Abteilung trug anfangs der neunziger Jahre ihre Früchte, da eine weibliche A-Jugend für die Verbands-spielrunde 1992/93 gemeldet werden konnte.

Im Aufgebot standen: Ellen Werner, Simone Hoch, Tanja Rapp, Martina Zürmer, Heike Baier, Melanie Schenk, Sandra Rapp, Katja Wollmershäuser, Marion Doberer, Daniela Lang, Silke Knott, Anne Marquardt.

Weiter berichtet der Chronist, dass 1994 eine weibliche D-Jugend aktiv war. Bei den Spielen, die in Turnierform durchgeführt wurden, mussten vier Spielerinnen ein Kleinfeld von sechs mal sechs Metern abdecken. Übungsleiter Thomas Luh konnte mit Martina Albrecht, Tina Baumann, Katharina Böttner, Henriette Ikas, Svetlana Lockstsein, Olga Rosental, Nina Schwarz und Sevcan Yilmaz seinen Spielerkader nominieren. Der TSV mischte in den neunziger Jahren bis zu Beginn des neuen Jahrtausends im Volleyballgeschehen des nördlichen Altkreises Crailsheim kräftig mit.

Spielerinnen und Spieler beim 1. Schleifchenturnier



Unser Nachwuchs im Jahr 1989

Männermannschaft
aus der Saison
1998/1999



Die Jahre 1998/99 waren die wohl stärksten der Abteilung, denn erstmals wurden im aktiven Bereich eine Herrenmannschaft, zwei Jugendmannschaften (C- und E-Jugend-Mädchen) und zwei Damenmannschaften

gemeldet. Infolge Spielermangels lösten sich sowohl die Herrenmannschaft 2001 als auch die Freizeitmanschaft Ende der Saison 2001/2002 auf.

Die Volleyballspielerinnen teilten sich in dieser Zeit in eine erste und eine zweite Mannschaft auf. Als Highlight dürfte in der Folge die Saison 2000/2001 zu verzeichnen sein, denn es wurde der Meistertitel in der B-Klasse der Damen I und der damit verbundene Aufstieg in die A-Klasse errungen. Trainer Steffen Wagner freute sich mit seinen Spielerinnen Anita Rapp, Karina Spörner, Anke Hirsch, Dunja Haag, Christine Gunz, Heidrun Schneider, Sabine Kilian, Sonja Nörr und Elke Rohn.

Leider konnte die A-Klasse nicht lange gehalten werden, es erfolgte 2003 der Abstieg in die B-Klasse. In der Saison 2004 konnte die Frauenschaft letztmalig in die A-Klasse aufsteigen. Unter ihrem Trainer Steffen Wagner spielten sie jedoch nur ein Jahr in dieser Klasse und fanden sich dann bis 2006 in der B-Klasse Nord.

Auch unter ihrem neuen Trainer und seit 2007/2008 in einer Spielgemeinschaft mit Langenburg verpassten die Volleyballerinnen in den folgenden Jahren immer wieder knapp den Aufstieg. Zwei Mal mussten die Damen in Relegationsspielen die Überlegenheit ihrer Gegnerinnen anerkennen.

In der Saison 2009/2010 wurde letztmalig eine Damenmannschaft gemeldet.



Die Volleyballabteilung bestreitet derzeit keine aktive Spielrunde und auch keine Freizeitspielrunde. Zum gemeinsamen Training und Spiel treffen sich die Volleyballer/innen regelmäßig am Donnerstagabend in der neuen Mehrzweckhalle.

Roland Bach und Reinhold Schmiege freuen sich immer auf neue Gesichter.





Abschließend stand die **Abteilungsleiterin Gerlinde Müller** dem **Redaktionsteam**, im Folgenden **RT** genannt, für ein **Interview über die neue Abteilung Badminton zur Verfügung**.

RT:
Gerlinde, du leitest seit 05. Mai 2006 die Abteilung Volleyball/Badminton. Wir möchten heute mit dir ein kleines Interview über die im TSV junge Abteilung Badminton führen. Wir werden dir nun einige Fragen stellen, um die Abteilung Badminton näher vorzustellen.

Alfred Janot, recht herzlich bedanken. So nun können wir loslegen.

RT:
Badminton ist eine Sportart, die im hiesigen Raum lange Jahre unbekannt war oder nur ein Schattendasein fristete. Erklär doch mal die Spielidee und wie und wann kam der TSV zu Badminton?

Gerlinde:
 Badminton ist ein Rückschlagspiel, das mit einem Federball und einem Badmintonschläger gespielt wird. Dabei versuchen die Spieler den Ball so über ein Netz zu schlagen, dass die Gegenseite ihn nicht den Regeln entsprechend zurückschlagen kann. Das Spielfeld hat eine Größe von 6,10 m x 13,40 m und wird durch ein 1,55 m hohes Netz getrennt.

Es kann sowohl von 2 Spielern als Einzel als auch von 4 Spielern als Doppel oder Mixed gespielt werden. Es wird in der Halle ausgetragen und erfordert wegen der Schnelligkeit und der großen Laufintensität eine hohe körperliche Fitness.

Badminton ist ein Wettkampfsport und wird nach festen Regeln gespielt.

Ungefähr seit der Jahrtausendwende nahm Badminton auch in unseren ländlichen Bereichen Fahrt auf und erfreute sich auch bei uns, nicht zuletzt innerhalb der Abteilung Volleyball immer größerer Beliebtheit. Seit 2004 gibt es nun auch beim TSV Blaufelden die neue Sportart Badminton. Jürgen Zündorf war es, der im März 2004 die Zeichen der Zeit erkannte und die Abteilung Badminton als Untergruppe der Abteilung Volleyball ins Leben rief. Demnach kann nicht nur der TSV ein Jubiläum feiern, auch die Abteilung Badminton kann 2014 auf stolze 10 Jahre zurückblicken.

Gerlinde:
 Bevor wir anfangen, möchte ich mich bei allen meinen Mitarbeitern, insbesondere bei meinem Vorgänger Thomas Luh, bei Dunja Haag, meiner Stellvertreterin Susanne Lenkner, Kassier Roland Bach, Schriftführerin Dorothee Ikas und beim Protokollführer Freizeit Badminton,



Spielbetrieb in der neuen Halle



RT:
Gerlinde, erzähle mal etwas über die Anfänge und wie es heute ist:

Gerlinde:
 Anfangs wurde nur aus Spaß am Spiel Badminton gespielt. Jeder, der halbwegs den Ball traf, kam zum Training und zum Spielen. Mittlerweile haben wir eine feste Mannschaft, die regelmäßig trainiert. Seit September 2012 setzen wir in der Abteilung drei Übungsleiterassistenten ein, die uns anleiten, die richtigen Schläge auch gekonnt umzusetzen. Seit 1. Juni 2009 sind wir Mitglied im Badminton-Verband Baden Württemberg und können dessen Aus- und Fortbildungsangebot wahrnehmen. So bereits im September 2009 als beispielweise sechs Spieler ein Trainingswochenende an der Sportschule Schöneck besuchten.

Teilnahme am Trainingswochenende in Schöneck



RT:
Seid ihr auch im Wettkampf aktiv?

Gerlinde:
 Ja natürlich, damit wir besser werden und gegen andere Gegner spielen können, haben wir uns bei der Freizeitrunde Badminton angemeldet und sind seither aktiv dabei. Die Rundenspiele beginnen jeweils Anfang September und enden im Mai. Die Runde wird mit einem Abschlusspiel aller Mannschaften beendet. Danach trifft man sich mit allen Teams zum Rundenabschlussfest. Zur Zeit spielen in der Freizeitrunde folgende Mannschaften: Bad Mergentheim, Weikersheim, Niederstetten, Spielgemeinschaft Blaufelden/Wiesenbach, Brettheim, Spielgemeinschaft Wallhausen/Schrozberg und Schnellendorf.

Assistent-Trainer-Lehrgang in Karlsruhe auf der Sportschule Schöneck: Überreichung der Urkunden durch unsere Vorsitzende Gerlinde Müller und Stellvertreterin Susanne Lenkner.

Badminton



Um ein gutes Erscheinungsbild abzugeben, schafften wir im September 2011 Trikots für die Rundenspiele an.

RT:
Wo trainiert ihr und wo finden eure Heimspiele statt?



Gerlinde:
Wir trainieren immer dienstags von 20:00 bis 22:00 Uhr in der neuen Mehrzweckhalle, wo wir optimale Bedingungen vorfinden. Bis Januar 2012 haben wir unsere Heimspiele in der Löt-holz-halle Wiesenbach ausgetragen, da die alte Turn- und Festhalle in Blaufelden nicht geeignet war. Am 09. Januar 2012 sind wir dann in die neue Mehrzweckhalle umgezogen und konnten so am 10. Januar 2012 unser erstes Heimspiel gegen die Spielgemeinschaft Wallhausen-Schrozberg bestreiten. Seither werden dort alle unsere Heimspiele ausgetragen. Zu unseren Heimspielen laden wir alle recht herzlich ein.



Rundenabschluss mit Übergabe der Pokale und Preise und mit anschließendem gemütlichem Beisammensein

Gruppenbild in der alten Halle



Was Gerlinde Müller im Interview verschweigt: die Abteilung macht auch viel für die Geselligkeit!



RT:
Was gibt's noch Wissenswertes über die Abteilung?

Gerlinde:
Seit 2006 haben wir im Sommer die neue Trendsportart Speedminton in unser Programm aufgenom-

men. Speedminton ist eine wesentlich schnellere Sportart als Badminton. Die Regeln sind ähnlich dem Badminton, nur das Feld ist größer und misst 5,5 m je Feld und 12,8 m liegen dazwischen.



Badminton



Spielbetrieb in der neuen Halle gegen Wallhausen und Schnelldorf

RT:
Gerlinde, ohne Jugendarbeit bzw. Nachwuchsarbeit wird es künftig nicht gehen. Wie sieht es bei euch aus?



Gerlinde:
Natürlich wollen wir die Nachwuchsarbeit angehen. Mich freut es, dass wir in den letzten Monaten mehrere Jugendspieler dazu gewinnen und in die Mannschaft integrieren konnten. Wir bieten seit 2013 ein verstärktes regelmäßiges Jugendtraining an. Um die Trainingsqualität zu erhöhen, werden 2013/2014 zwei Spieler den C-Trainerschein an der Sportschule Ruit erwerben.

RT:
Gerlinde, vielen Dank für dieses Interview.



Doris Weindrich bei einem Abwehrball

Breitensport - Sportabzeichen



Der TSV Blaufelden gibt sich viel Mühe, neben dem Wettkampfsport ein breit gefächertes Breitensportprogramm für jedermann anzubieten. Hierzu zählen insbesondere über die Sommermonate die Abnahme des Sportabzeichens des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), der wöchentliche Lauftreff und der jährliche Volkslauf. In den Wintermonaten bieten die Eiskratzer des TSV die Möglichkeit zum Schlittschuhlaufen auf dem Eisplatz im Industriegebiet, Rudolf-Diesel-Straße, an.

Sportabzeichen

Abnahme des Sportabzeichens auf dem Sportgelände

Der ehemalige Vorsitzende des TSV, Hermann Siegel, war es, der 1973 den Sportabzeichenstützpunkt Blaufelden ins Leben rief und bis 1998 leitete.



Ein Bild aus dem Jahr 1989 mit den Sportabzeichenprüfern. Oben (von links): Hermann Siegel, Hilde Hofmann, Gertrud Siegel, Hans Emmert; Mitte: Andreas Neef, Kurt Schenk; unten: Willi Kloth, Ursula Rummler.

Dessen Nachfolgerin Marianne Werz gab nach 15-jähriger Tätigkeit ihr Amt ab. Mit Silke Schick und Susanne Stein konnten ab der Saison 2013 zwei Fachlehrerinnen für die Leitung des Stützpunktes gewonnen werden.



Das Deutsche Sportabzeichen ist die Auszeichnung für überdurchschnittliche und vielseitige Fitness. Jede(r) kann es machen, auch Nicht-Mitglieder von Sportvereinen und damit ein für die Gesundheit so wichtiges Angebot annehmen.

Seit Bestehen des Stützpunktes Blaufelden wurden über 4500 Sportabzeichen abgelegt. Ein stolzes Ergebnis. Das Deutsche Sportabzeichen kann pro Kalenderjahr nur einmal erworben werden.

Ab dem Jahr 2013 gelten neue Abnahmebedingungen. Es wird die individuelle Fitness anhand der vier motorischen Grundfähigkeiten Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit und Koordination geprüft.

Die vier motorischen Grundfähigkeiten werden in jeweils einer Gruppe (Diszipliniergruppe) mit Hilfe von Einzeldisziplinen aus den Sportarten Leichtathletik, Radfahren, Schwimmen und Geräteturnen überprüft. Je Gruppe ist eine Disziplin erfolgreich zu absolvieren. Die Auswahl treffen Sie!

Das Deutsche Sportabzeichen kann, je nach persönlicher Fitness und Trainingszustand, auf den drei Leistungsstufen Bronze, Silber und Gold erworben werden.

Im Jubiläumsjahr laden wir alle Einwohner der Gesamtgemeinde zu den Übungsabenden, jeweils am ersten und dritten Mittwoch jeden Monats recht herzlich ein. Den Beginn der Übungsabenden erfahren Sie rechtzeitig aus dem kommunalen Mitteilungsblatt und der Homepage des TSV Blaufelden.

Seien Sie motiviert und es gelingt uns gemeinsam zum 150. Geburtstag des TSV die angepeilten 150 Sportabzeichen zu erreichen.

Breitensport - Volkslauf

Der Blaufelder Volkslauf – eine Erfolgsstory

Immmer größerer Beliebtheit bei Klein und Groß erfreut sich der Blaufelder Volkslauf.

War das Starterfeld im Jahr 2010 mit 117 Läufern noch recht überschaubar, so ist der Lauf in den vergangenen Jahren endgültig richtig in Blaufelden angekommen. Mit 175 Personen im Jahr 2011 und 167 Teilnehmer Jahr 2012, wurden die Erwartungen des Organisations-Teams um Annegret Pfänder, Herbert Sauter, Jürgen Hofmann und Matthias Bach weit übertroffen.

Dazu tragen vor allem die vielen Sportler aus Blaufelden bei – inzwischen sind es über 100 Laufbegeisterte. Mit Dekan Siegfried Jahn, Dr. Martin Hintz und dem SPD-Landtagsabgeordneten Nikolaos Sakellariou sind auch regelmäßig lokale und überregionale Promis bei uns am Start.

Aber nicht nur reichlich Quantität, sondern vor allem auch viel Qualität gibt es immer beim 10-Kilometer-Hauptlauf zu bestaunen.





Mit Johannes Weingärtner (Sieger 2010 in 33:50), Günter Seibold (Sieger 2011 in 33:24), Dennis Weikum (Sieger 2012 in 33:26) sowie Roland Klie sind alljährlich Hoheloher Topläufer zu Gast in Blaufeldene.



Jedermannslauf wagen sich immer mehr Kinder, Jugendliche, Erwachsene und sogar ganze Firmenmannschaften, wie beispielsweise der FC Deutsche Post, auf die Strecke.



Bei der Damenkonkurrenz dominierte Carola Groninger in den Jahren 2011/12 das Geschehen (2012 in 48:58 und 2011 in 47:55). Im Jahr 2010 trug sich Simone Lindner mit 43:24 in die Siegerliste ein.

Auch beim Bambini, Jugend- und

„Dabei sein ist alles“, lautet das Motto für unsere Hobbyläufer. Die zahlreichen Zuschauer im Start- und Zielbereich – es werden von Jahr zu Jahr mehr – honorieren die Leistungen der Sportler mit viel Applaus.

Der Blaufelder Volkslauf ist nicht mehr aus dem vielfältigen Veranstaltungskalender des TSV Blaufeldene weg-zudenken, vor allem weil alle Abteilungen Hand in Hand arbeiten und sich richtig toll bei diesem Laufevent einbringen.



Siegerehrung beim Volkslauf

Lauftreff

Ein kleiner, aber feiner Lauftreff gehört auch zum Aktivprogramm im TSV. Genaueres über Zeitpunkt und zu Kontaktpersonen sind über die Geschäftsstelle oder über die Homepage des TSV zu erhalten.



Blaufelder Eiskratzer

Die Anfänge des Schlittschuhlaufens der Eiskratzer gehen in die Mitte der 70er-Jahre zurück. Regelmäßig bei Frost haben sich eishockeybegeisterte Zeitgenossen auf dem Bemberger Stausee getroffen und sind dort ihrem Hobby nachgegangen. Aus verschiedenen Gemeinden (Gerabronn, Rot am See, Blaufeldene) hat sich dabei eine bunte Gruppe zusammen gefunden.

Anfangs dienten Schuhe als Tore und die Schläger waren teilweise noch selbst gezimmert. Mit der Anfertigung von zerlegbaren Toren durch Hans Emmert wurde das Spiel professioneller. Eine der großen Herausforderungen auf dem Stausee war die Eispflege. Bei Schneefall mussten große Mengen Schnee aus dem Spielfeld geräumt werden. So entstand der Gedanke einer maschinellen Eispflege.

Die Gründung der Eiskratzer geht auf das Jahr 1995 zurück. Mit dem Kauf einer Eishockey-Ausrüstung hat sich eine zuvor lose Interessengemeinschaft von Eishockeyspielern zu einer Spielergemeinschaft zusammengefunden. Die Anschaffung einer Ausrüstung zum Schutz war erforderlich, weil immer öfters Spiele gegen andere Hobbygruppen wie z.B. Aalen, Ansbach, Ingersheim usw. ausgetragen wurden.

Im Jahr 2000 musste die Eishalle Aalen aus Umweltschutzgründen auf elektrobetriebene Eismaschinen umstellen. Dadurch ergab sich für uns die Möglichkeit günstig eine ausgesonderte Eismaschine mit Gasantrieb zu erwerben.



Immer etwas Besonderes, die Ausflüge der Gesamtjugend in die Eishalle Aalen.

Abholung der Eismaschine in Aalen



Breitensport - Eiskratzer



Da die Eismaschine mit einem Betriebsgewicht von ca. 5 Tonnen nicht auf dem Stausee eingesetzt werden konnte, reifte die Überlegung, eine ebene Fläche mit einem Wasserstand von nur 10 – 15 cm anzulegen.

Im gesamten Gemeindegebiet wurde nach einer geeigneten Fläche mit Wasserzufluss Ausschau gehalten. Erst mit der Ansiedlung der Fa. Sigloch und dem damit verbundenen Bau eines Regenwasserauffangbeckens mit Ausgleichsfläche wurde ein geeignetes Gelände gefunden.

Die Planungen konzentrierten sich dann auf die nördlich des Regenwasserauffangbeckens gelegene Ausgleichsfläche. Mit lehmhaltigem Erdaushub wurde das abfallende Gelände der Ausgleichsfläche eingeebnet und im Sommer 2004 planiert. Ebenfalls 2004 wurde die Garage für die Eismaschine gebaut.

Mit der Planierung der Fläche waren die Arbeiten am Eisfeld noch lange nicht abgeschlossen. Es mussten noch Abdichtungsmaßnahmen durchgeführt und ein Wasserzulauf hergestellt werden. Diese Arbeiten zogen sich noch bis Herbst 2005 hin.



Die Fläche wird verdichtet

Im Dezember 2005 konnte die Eisfläche dann geflutet werden. Es dauerte noch bis zum 11.01.2006 bis die Eisfläche erstmalig benutzt werden konnte. Ideale Witterungsverhältnisse sorgten dafür, dass 4 Wochen Dauerfrost herrschten und die Eisfläche über diesen Zeitraum genutzt werden konnte. Dies war ein idealer Auftakt. Am 29.01.2006 konnte das erste Eiskratzerfestle auf dem neuen Eisplatz veranstaltet werden.

Zuvor fanden die Eiskratzerfestle auf dem Sportplatzsee statt. Dieser wurde seit anfangs der 90er-Jahre von Eltern und den Eiskratzern geräumt und gepflegt. Somit stand Kindern und Erwachsenen im Ort eine Möglichkeit zum Eislaufen zur Verfügung. Im Laufe der Jahre hat der Bewuchs in diesem See stark zugenommen und war zum Eislaufen nicht mehr geeignet. Dies war auch ein Grund über den Bau einer gefahrlosen Eisfläche nachzudenken.



Der Grundgedanke, ein wintersportliches Angebot für alle zu schaffen, wurde mit der Realisierung des Eisplatzes erreicht. Tagsüber treffen sich Kinder und Eltern, um dem Eisvergnügen nachzugehen. Abends verabreden sich die Eishockeybegeisterten zu einem spannenden Trainingsspiel.

Um am Abend ein Spiel durchführen zu können, war die Installation einer Flutlichtanlage erforderlich. Mit dem Bau der Flutlichtanlage wurde 2007 begonnen. 2013 mit dem Stellen der letzten Masten wurden diese Arbeiten abgeschlossen. Das Eisfeld kann jetzt vollständig ausgeleuchtet werden.



Der Bau der Flutlichtanlage

2011 wurde mit einem Anbau zum Umkleiden begonnen. Im Winter 2012/2013 konnte der Anbau erstmalig genutzt werden. Die geschlossene Bauweise ermöglicht ein angenehmes Schlittschuhanziehen bei Schneefall und Wind.

Breitensport - Eiskratzer



2006: das erste Eiskratzerfest auf dem neuen Eisplatz

Der Anbau im Jahr 2012/13

Im Laufe der Jahre hat sich herauskristallisiert, dass der Platz von Jahr zu Jahr mehr an Dichtigkeit verliert. Dieses Problem muss bis zum nächsten Winter angegangen werden. Sonst ist die Nutzung des Eisplatzes nur bedingt möglich.

Hermann Zimmermann

Der vorbereitete Container wird als Garage auf die Bodenplatte aufgesetzt



Nach mehreren Jahren in der „Zimmermannschen Scheune“ konnte die Eismaschine nun ihren endgültigen Standort einnehmen.



Der Vereinszweck des Fördervereines TSV Blaufelden e.V. besteht seit dessen Gründung in der Förderung der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Sports und wird verwirklicht durch die ideelle und materielle Unterstützung des TSV 1864 Blaufelden e.V. Der Verein übernimmt insbesondere die Bewirtung des Sportheims und Veranstaltungen sowie Werbemaßnahmen.

Weitere wichtige Ereignisse:

- 01.08.1994 Übernahme der Bewirtung im Sportheim
- 26.09.1994 Eintragung ins Vereinsregister Langenburg VR-Nr. 165
- 21.-23.10.94 Erstmals Vereinsmetzelsuppe im Sportheim mit Bewirtung durch den Förderverein. Seither findet diese nicht mehr wegzudenkende Veranstaltung jährlich im Herbst statt.
- 19.04.1995 Erste Jahreshauptversammlung
- September 1995 Zweite Großveranstaltung im Rahmen des Dorffestes in Blaufelden
- ab 27.02.1998 Geschäftsführender Vorstand: Jürgen Bach, 1. Vorsitzender
Dieter Gennrich, 2. Vorsitzender
Ernst Göller, 3. Vorsitzender
weiterhin: Gerda Schenk, Kassiererin
Dorothee Ikas, Schriftführerin
- 03.03.1998 Überreichung der Plakette „Sport- und Jugendfreundliche Gaststätte“ durch den WLSB Sportkreis-Jugend Schwäbisch Hall
- 1999 Zur Verbesserung der Sicherheit wurden die Fenster und Türen mit Gittern versehen
- März 2002 Außerordentliche Jahreshauptversammlung
Die notwendigen Neuwahlen ergaben:
Geschäftsführender Vorstand:
Dieter Gennrich, 1. Vorsitzender
Michael Ungar, 2. Vorsitzender
Ernst Göller, 3. Vorsitzender
- 2003 Ein erstmals veranstaltetes Weinfest

ab 27.04.2006

2007

ab 2010

ab 2012

am und im Sportheim diene der Kameradschaft und Geselligkeit untereinander. Es sollte frischen Wind in den Veranstaltungskalender des Vereins und der Gemeinde bringen. Da die Besucher in den Folgejahren immer weniger wurden, gibt es heute dieses Fest leider nicht mehr.

Geschäftsführender Vorstand:
Jürgen Hofmann, 1. Vorsitzender
Rita Thöne, 2. Vorsitzende
Manuela Martin, Kassiererin

Durchführung von Renovierungsarbeiten im Vereinsheim

Geschäftsführender Vorstand:
Jürgen Hofmann, 1. Vorsitzender
Karin Bach, 2. Vorsitzende
Dieter Hertweck, Kassier
Stefanie Vecsey, Schriftführerin (seit 2008 anstelle Dorothee Ikas)

Geschäftsführender Vorstand:
Jürgen Hofmann, 1. Vorsitzender
Dieter Hertweck, 2. Vorsitzender
Simone Gennrich, 3. Vorsitzende

Das Jahr 2012 war für den Förderverein geprägt von Umbauarbeiten im und am Sportheim. Die Küche wurde erneuert und ein neuer Grillraum pünktlich zur Metzelsuppe im Herbst eingeweiht. Für die vielen Helferinnen und Helfer aus allen Abteilungen des TSV ist in der Küche nun ein deutlich angenehmeres Arbeiten Hand in Hand möglich. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Fördervereins sind immer motiviert, engagiert bei der Sache und bieten allen Besuchern des Sportheimes ein angenehmes und tolles Ambiente. Auch wickelt der Förderverein jährlich

ca. 50 bis 60 Veranstaltungstermine (Familienfeiern, Preisbinokel, Metzelsuppe und vieles andere mehr) zur vollsten Zufriedenheit der Gäste ab.

Der Förderverein ist für Sie da:

- bei allen Heimspielen der Abteilung Fußball
- bei Familienfeiern, die im Sportheim stattfinden
- bei Sitzungen und Versammlungen der Abteilungen und des Hauptvereins
- bei Festivitäten der Abteilungen
- bei der jährlichen Metzelsuppe
- beim jährlichen Preisbinokel
- und weiteren Aktivitäten

Nicht nur der TSV begeht 2014 sein 150-jähriges Jubiläum, auch der Förderverein kann sein 20-jähriges Bestehen feiern. Herzlichen Glückwunsch!



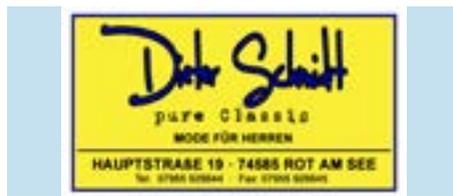
Am 21.07.1994 war die Gründungsversammlung. Anwesende Mitglieder bei der Gründungsversammlung: Gerda Schenk, Dorothee Ikas, Jürgen Bach, Willi Hermann, Bernd Martin, Ralf Hoffmann, Klaus Köger, Werner Schieber, Dieter Gennrich, Günter Gennrich, Gerhard Spettmann.

Geschäftsführender Vorstand:
Gerda Schenk (1. Vorsitzende), Dorothee Ikas (2. Vorsitzende), Jürgen Bach (3. Vorsitzender).
Ausschussmitglieder: Willi Hermann jun., Bernd Martin, Ralf Hoffmann, Günter Gennrich, Dieter Gennrich.
Kassenprüfer: Klaus Köger, Heinrich Weller

Herzlichen Dank!



Anlässlich unseres 150-jährigen Vereinsjubiläums starteten wir zur Finanzierung der mit dem Jubiläum verbundenen Aktionen und Veranstaltungen sowie zur Erstellung dieser Festschrift eine Spendenaktion, die auf ein sehr positives Echo stieß. Unser herzlichster Dank gilt den nachfolgend aufgeführten Firmen:



Herzlichen Dank!



Herzlichen Dank!



Herzlichen Dank!

Metzger
 Sanitär & Heizung
 Solartechnik
 Bauschlosserei
 Flaschnerei
Metzger GmbH, Kleinklar 2, Billingsbach
 74572 Blaufelden, Tel. 07952-227, Fax: 07952-226

KFZ-SERVICE
RENAULT MODEL
 Blaufelden-Billingsbach
 07952/360
 info@kfz-model.de

Autohaus Model
 Wir leben Automobil
 Brettheimer Str. 18
 74572 Blaufelden-Wiesenschbach
 Telefon 07953/9898-0
 www.autohaus-model.de

schmieg reisen
 Infos über unser Leistungsspektrum
 online: www.schmieg-reisen.de
 oder telefonisch: 07953 270
 Omnibus Schmieg GmbH - 74572 Blaufelden

FÜRSTENFASS HOHENLOHE
 WEINHANDLUNG SCHMITZ
 74572 BILLINGSBACH
 TELEFON 07952/5288
 WEINKELLEREI HOHENLOHE eG

INTERSPORT SCHOELL
 Sport Schoell GmbH & Co. KG • Hofwiesenstr. 39/1 • 74564 CRAILSHEIM - ROßFELD

STUCKATEURGESCHÄFT
Karl Müller
 Blaunhofer Straße 16 - 74572 Blaufelden
 Telefon 0 79 53/2 32

wgv Versicherungen
 Schulstrasse 18
 74572 Blaufelden
 Telefon (0 79 53) 4 02
 E-Mail: andreas.neef@wgv.de
 Ihr Vermittler:
Andreas Neef

Ihr Meisterservice Alle Geräte - Alle Fabrikate
SP: Neubauer
 TV - Video - SAT - Hausgeräte - Reparaturschnelldienst
 Im Badgarten 5, 74572 Blaufelden
SERVICE PARTNER Tel. 079 53 / 83 14

SCHOTT & MEISSNER
 Maschinen- und Anlagenbau GmbH
 Rudolf-Diesel-Str.32 74572 Blaufelden Tel.: 07953 885-0
 Internet: www.schott-meissner.de E-Mail: info@schott-meissner.de
 Systemlösungen aus einer Hand
 Vliesverfestigung - Wärmebehandlung

Wolter Schwesig
 im Badgarten 5, 74572 Blaufelden
 Tel. 079 53 83 14
 • Funktionelles Rückentraining
 • Nordic-Walking
 • Kombitraining Beckenboden-Rücken

Setzer
 www.landmetzgerei.de

WING
 SECURITY

württembergische
 Bezirksvertretung
 im Burgstall 13
 74572 Blaufelden
 Telefon 07953 925044
 Telefax 07953 925045
 heinz.oestreich@wuerttembergische.de
 www.wuerttembergische.de/
 heinz.oestreich

Olympic STUDIO
 Alles, ausser gewöhnlich!

Shell-Station Blaufelden
 Kaiser GbR
 Tanken - Waschen - Einkaufen

Steinbruchbetriebe
 Bettenfeld 100 • 91541 Rothenburg/Thr. • www.stb-steinde.de
 Telefon: 09861 9094-0 • Fax: 09861 9094-99 • E-Mail: info@stb-steinde.de

Sparkasse Schwäbisch Hall Crailsheim

RAPP BOSCH Service 6
 Crailsheimer Straße 27
 74572 Blaufelden
 Telefon 079 53 / 2 60
 E-Mail: info@rapp-blaufelden.de
 Ihr Partner rund ums Fahrzeug

Autohaus Rappold

RENNER SCHREINEREI
 Friedrich Renner Im Riedle 5 74572 Blaufelden
 Telefon: 07953 / 627 www.friedrich-renner.de

SIGLOCH BUCH & WEIN

SIGLOCH DISTRIBUTION

Silvi's Motorradradle

Nagelplattenbinder Holzhäuser
 Zimmererei Ingenieurholzbau
 CNC-Abbund Holzhandlung
 ☎ 0 79 52 / 222
 74572 Blaufelden-Billingsbach
Reinhardt Sägewerk Holzbau GmbH

S+K

SEELENPFAD
 Bioenergetik & Tierkommunikation
 Sabine Neef - Blaufelden
 www.tiere-erzaehlen.de

BÄCKEREI - KONDITOREI
Bernd Sohns

BAU STEIN
 Raboldshausen 14
 Tel.: 07952/5500

STEINBRENNER

SACHER
 Kompetenz in Sachen Holz
 Hermann-Rapp-Straße 5
 74572 Blaufelden
 Telefon: 07953 320
 Fax: 07953 1054
 www.sacher-holzbau.de
 Holzbau Restaurierungen
 Dachdeckung Fassadenverkleidungen
 Innenausbau

Sauter Gestalten
 Modernisieren Renovieren
Der Maler
 Sauter GmbH
 Kaiserstraße 18
 74572 Blaufelden
 Tel.: 07953 / 210
 Fax: 07953 / 1098
 info@sautergmbh.de

Schilpp
 Metzgerei - Partyservice

Fahrschule Theumer
 Blaufelden
 Rot am See
 Wallhausen
 07955 / 2436

Top Hair Ute Johnson
 Friseursalon
 Hauptstraße 16
 74572 Blaufelden
 Tel.: 07953/294
 Fax: 07953/926114

Volksbank Hohenlohe eG

Herzlichen Dank!



Ein Blick in die Zukunft

WALTER KÖNIG
HEIZUNG • KLIMA • SANITÄR
07361 / 370 590 www.walterkoenig.de

Holzbau
WOLFMEYER
Treppenbau
Restaurator im
Zimmererhandwerk
74572 Blaufelden
Tel. 07953 / 926061

www.strumpfwolle.de
Markt- und Versandhandel
Volker Schönemann
Inh.: Nora Schönemann
nora.schoenemann@strumpfwolle.de
www.wollust.de

Zajonz GmbH
Industrie-Vertretungen
Verbindungs- und Befestigungselemente
aus Metall und Kunststoff

Rudolf-Diesel-Straße 25
(Industriegebiet West)
Zappolino
Spiel & Spaßland in Blaufelden
Telefon: 07953-4249804 • www.zappolino-blaufelden.de

Dr. WILFRIED ZOLK
PRAXIS FÜR
GANZHEITLICHE
ZAHNHEILKUNDE
MODERNITÄT & TRADITION
IM EINKLANG

Walter Herold Transporte
• Außenanlagen & Hofgestaltung Saalbacher Weg 7
• Erdbewegungen
• Pflasterarbeiten, Natursteinmauern 74572 Blaufelden
• Sand-, Schotter-, Kiesvertrieb
• Mietpark Tel. 0171 8 35 99 21

Maschinen- und
Betriebshilfsring **MR** Wir sind Ihr
Blaufelden e.V. kompetenter
74575 Schrozberg-Großbärenweiler 15 • Tel. 0 79 35 / 501 Dienstleister

müller
optik - uhren - schweizer - fein
Blaufelden
Tel. 07953/266
Industriegebiet str. 5

Gasthof Hirsch
Hauptstraße 15, 74572 Blaufelden
☎ 07953 10 41

Bäckerei Jllig
Nur Backwaren erster Güte kommen in die Tüte!
Goetheweg 1, 74572 Blaufelden
Tel. 07953 3 86 - Fax 07953 92 53 11

Jeden Sonntag für Sie von 10⁰⁰ bis 12⁰⁰ Uhr geöffnet!
Rüdenauer
BLUMEN & PFLANZEN
Grellheimer-Str. 24 74572 Blaufelden
Tel. 07953/318 Fax. 07953/1281

Pils-Pub
BIG BEN
BLAUFELDEN

Lorenz Lutz
Deutsche Vermögensberatung
Kleistweg 8, 74572 Blaufelden
☎ 07953 82 47

B 850 Jahre
Gemeinde
Blaufelden
1157 - 2007
www.Blaufelden.de

Wie geht es weiter mit dem TSV?

Die in unserem Mutterort vorhandenen Sportstätten, jetzt noch mit der neuen Mehrzweckhalle, lassen wohl keine Wünsche mehr offen. Den künftigen demographischen Herausforderungen wird sich der Verein stellen oder besser gesagt stellen müssen. So wird es das Bestreben des Vereins sein, das sportliche Angebot für weitere Zielgruppen zu öffnen. Vor allem ist daran zu denken, mit speziell ausgebildeten Übungsleitern ein Sportangebot für und mit Älteren zu schaffen.



Eine aktuelle und auch zukünftige Aufgabe des Vereins sollte in der Förderung des für eine gut funktionierende Vereinsarbeit unabdingbaren ehrenamtlichen Engagements und der Möglichkeit der Weiterbildung bestehen. Alles ist möglich. Unsere Mitglieder müssen sich nur bewegen und sich sportlich und organisatorisch im Verein mit ihren Möglichkeiten einbringen. Im Jubiläumsjahr wird hierzu genügend Gelegenheit sein.

Schaffen wir zusammen mit über 1000 Mitgliedern ein Vereinsklima, in dem man sich einfach wohlfühlt.

Die Vereinsleitung
TSV 1864 Blaufelden e.V.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch all denen, die zum Gelingen unseres Jubiläums sowohl in der Vorbereitung als auch bei der Durchführung der Veranstaltungen beigetragen haben!



150 Jahre

Blaufelden e.V.

1864–2014

...hier fühl ich mich wohl!

Herausgeber:
TSV 1864 Blaufelden e. V.

Geschäftsstelle:
Kleistweg 21/2
D-74572 Blaufelden
Mo. 18.30 – 20.00 Uhr
Tel. 07953/926644

E-Mail: tsv1864@tsv-blaufelden.de
Internet: www.tsv-blaufelden.de



Verantwortlich für den Inhalt:
TSV 1864 Blaufelden e. V.

Fotos: TSV 1864 Blaufelden e. V. und privat
Druck: HDS Gerabronn
www.hds-druck.de

Rechtliche Hinweise:
Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.
© 2014 TSV 1864 Blaufelden e. V.
Alle Angaben ohne Gewähr